



Beteiligungsbericht 2010

Erstellt durch:

RHEIN-ERFT-KREIS, Der Landrat
20 - Amt für Finanzwirtschaft, Controlling, Datenschutz
und Kommunalaufsicht

Berichtsstichtag

31.12.2010

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen	1
1.1 Die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises	1
1.2 Rechtsgrundlagen für die (nicht-)wirtschaftliche Betätigung	1
1.2.1 Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen	1
1.2.2 Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts	2
1.2.3 Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	3
1.3 Der Beteiligungsbericht	3
1.3.1 Beteiligungsbericht als Informationsquelle.....	4
1.3.2 Art und Weise der Berichterstattung.....	4
2 Allgemeine Finanzdaten, Grund- und Kennzahlen	5
2.1 Allgemeine Grund- und Kennzahlen Rhein-Erft-Kreis	5
2.2 Darstellung der Beteiligungen nach Rechtsform und Betätigungsbereichen	5
2.2.1 Darstellung nach Rechtsform, öffentlich-rechtlich	5
2.2.2 Darstellung nach Rechtsform, privatrechtlich	6
2.2.3 Darstellung nach Betätigungsbereichen	7
2.3 Auswirkungen auf den Kreishaushalt	9
2.3.1 Kreishaushalt ab 2006-2008 (kameral).....	9
2.3.2 Kreishaushalt 2009-2010 (NKF)	11
2.4 Bedeutung der bilanzierten und bilanziell aufbereiteten Grund- und Kennzahlen	13
2.5 Grund- und Kennzahlen einzelner Gesellschaften/ Körperschaften	19
3 Darstellung der Beteiligungen in privater Rechtsform	23
3.1 Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EKoZ)	25
3.2 Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)	27
3.2.1 RheinEnergie Express GmbH (REX).....	34
3.2.2 Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH	35
3.3 Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)	37
3.3.1 BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH	47
3.3.2 BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach	49
3.3.3 CTS Container-Terminal GmbH	51
3.3.4 DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH.....	53
3.3.5 HTAG Häfen und Transport AG.....	55
3.3.6 KCG Knapsack Cargo.....	57
3.3.7 Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	59
3.3.8 RVG Rheinauhafen-Verwaltungsgesellschaft mbH	61
3.4 Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)	63
3.4.1 RW Holding AG (RWH)	71
3.5 Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH (HBZ)	75
3.6 Radio Erft GmbH & Co. KG	81
3.6.1 Radio Erft GmbH.....	85
3.7 Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)	87
3.7.1 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	93
3.7.1.1 Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR)	95
3.7.1.2 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)	96
3.8 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR	97
3.9 RWE AG	101

3.10	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) i.L.	107
3.11	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)	113
3.12	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG)	117
4	<i>Darstellung der Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform</i>	123
4.1	Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)	125
4.2	Zweckverband Kölner Randkanal	127
4.3	Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)	131
4.4	Zweckverband Naturpark Rheinland	135
4.5	Zweckverband Südlicher Randkanal	137
4.6	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)	141
4.6.1	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)	145
4.6.2	Zweckverband Nahverkehr Rheinland.....	147
4.6.2.1	Nahverkehr Rheinland GmbH	151

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	3
Abbildung 2: Allgemeine Kennzahlen REK	5
Abbildung 3: Übersicht öffentlich-rechtliche Beteiligungen	5
Abbildung 4: Übersicht privatrechtliche Beteiligungen	6
Abbildung 5: Übersicht Beteiligungen nach Betätigungsbereich	7
Abbildung 6: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2006-2008	10
Abbildung 7: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2009-2010	12
Abbildung 8: Kennzahlen einzelner Beteiligungen	21
Abbildung 9: Schaubild – Beteiligungen in privater Rechtsform	23
Abbildung 10: Kennzahlen GVG	28
Abbildung 11: Jahresabschluss der GVG	33
Abbildung 12: Kennzahlen HGK	38
Abbildung 13: Jahresabschluss der HGK	45
Abbildung 14: Unterbeteiligungen der HGK	46
Abbildung 15: Kennzahlen HMI	64
Abbildung 16: Jahresabschluss der HMI	70
Abbildung 17: Jahresabschluss der RW Holding AG	74
Abbildung 18: Kennzahlen HBZ	76
Abbildung 19: Jahresabschluss der HBZ	79
Abbildung 20: Kennzahlen Radio Erft GmbH & Co KG	82
Abbildung 21: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH & Co. KG	84
Abbildung 22: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH	85
Abbildung 23: Kennzahlen der REVG GmbH	88
Abbildung 24: Jahresabschluss der REVG	92
Abbildung 25: Jahresabschluss der RVK	94
Abbildung 26: Kennzahlen des Rheinischen Studieninstitutes	98
Abbildung 27: Jahresabschluss des Rheinischen Studieninstitutes	99
Abbildung 28: Kenndaten RWE AG	105
Abbildung 29: Entwicklung RWE-Aktie und DAX in 2008 - 2010 (Xetra)	105
Abbildung 30: Jahresabschluss der RWE AG	106
Abbildung 31: Jahresabschluss der SRS	111
Abbildung 32: Jahresabschluss des VKA	115
Abbildung 33: Kennzahlen der WfG	119
Abbildung 34: Jahresabschluss der WfG	122
Abbildung 35: Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	123
Abbildung 36: Jahresabschluss ZV KDZ	126
Abbildung 37: Jahresabschluss ZV Kölner Randkanal (Bilanz)	128
Abbildung 38: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Kölner Randkanal	129
Abbildung 39: Jahresabschluss ZV KSK	132
Abbildung 40: Bilanz KSK	133
Abbildung 41: Eröffnungsbilanz ZV Naturpark Rheinland	136
Abbildung 42: Jahresabschluss ZV Südlicher Randkanal (nach HGB)	138
Abbildung 43: Jahresabschluss ZV Südlicher Randkanal (nach NKF)	139
Abbildung 44: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Südlicher Randkanal	140
Abbildung 45: Jahresabschluss ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg	142
Abbildung 46: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg	143
Abbildung 47: Jahresabschluss Verkehrsbund Rhein-Sieg	146
Abbildung 48: Jahresabschluss ZV Nahverkehr Rheinland (Bilanz)	148
Abbildung 49: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Nahverkehr Rheinland	149
Abbildung 50: Jahresabschluss der Nahverkehr Rheinland GmbH	152

Abkürzungsverzeichnis

AEG	Allgemeines Eisenbahngesetz
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AtG	Atomgesetz
BHKW	Blockheizkraftwerk
bzw.	beziehungsweise
CDS	Credit Default Swaps
Co. KG	Kommanditgesellschaft, der Zusatz Co. dient in Firmen dem Hinweis, dass es neben der in der Firma genannten Person noch weitere Gesellschafter gibt.
CO ₂	Kohlendioxid (Treibhausgas)
Ct	Cent
DB	Deutsche Bahn AG
d.h.	das heißt
Dow Jones	Der Dow Jones Industrial Average (DJIA) – in Europa auch kurz Dow-Jones-Index genannt – ist einer von mehreren amerikanischen Aktienindizes,
d.J.	des Jahres
EBITDA	<i>earnings before interest, taxes, depreciation and amortization</i> . In etwa: Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen
EEG	Elektroencephalogramm (Hirnstrommessung)
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EURO STOXX e.V.	Aktienindex, der 50 große börsennotierte Unternehmen der Eurozone beinhaltet. eingetragener Verein
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GVFG	Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz
GWh	Gigawattstunde
HRB	Handelsregister Abteilung B
HSG	Hörfunk Service GmbH
i.d.F.	in der Fassung
i.L.	in Liquidation
incl.	inclusive
i.S.	im Sinne
i. Vj.	im Vorjahr
i.V.m.	in Verbindung mit
km	Kilometer
KrO NRW	Kreisordnung Nordrhein-Westfalen
KT-Abg.	Kreistagsabgeordnete/er

KVB AG	Kölner Verkehrs-Betriebe
kWh	Kilowattstunde
LRG	Landesrundfunkgesetz
lt.	laut
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
NE-Metalle	Nichteisenmetalle
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFEG	Gesetz zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen
NKFG NRW	Neues Kommunales Finanzmanagement-Gesetz Nordrhein-Westfalen
o.g.	oben genannt
OVG	Oberverwaltungsgericht
ÖPNV (G)	Öffentlicher Personennahverkehr (Gesetz)
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
P+R	Park-and-ride
PuG	Privat- und Geschäftskunden
qkm	Quadratkilometer
rd.	rund
red. Anm.	redaktionelle Anmerkung
REK	Rhein-Erft-Kreis
RMS	Radio Marketing Service
SchFKoV	Schülerfahrtkosten-Verordnung
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SSB OHG	Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises
stellv.	stellvertretend
SWBV-GmbH	Stadtwerke Bonn Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
t.	Tonne
T €	Tausend Euro
TCHF	Tausend Schweizer Franken
TEUR	Tausend Euro
Tsd.	Tausend
u.a.	unter anderem
XETRA	Bei Xetra (<i>Exchange Electronic Trading</i> ,) handelt es sich um ein elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG
z.B.	zum Beispiel
z.Zt.	zur Zeit

1 Grundlagen

1.1 Die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises

Der Rhein-Erft-Kreis hat als Gebietskörperschaft für seine Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl von öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. Dabei ist er auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Seine Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen, so bei der Bewirtschaftung der für die Kreisaufgaben erforderlichen Mittel (Haushaltswirtschaft), im Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen, die am allgemeinen Wirtschaftsleben teilnehmen (Unternehmerwirtschaft), sowie durch die Aufgaben kostenrechnender und sonstiger Einrichtungen.

Die Haushaltswirtschaft des Rhein-Erft-Kreises umfasst die Bewirtschaftung der gesamten öffentlichen Verwaltungstätigkeit, sowohl im Einnahmen- als auch Ausgabenbereich. Durch die vielfältigen Ausgaben entfaltet der Rhein-Erft-Kreis eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Er ist Auftraggeber der Wirtschaft, er schafft Standortvorteile für die ansässigen Unternehmen und trägt als großer lokaler Arbeitgeber über die Lohn- und Gehaltssummen indirekt zum Wirtschaftskreislauf bei. Ergänzend hierzu stellen seine wirtschaftlichen Unternehmen einen ebenso wichtigen Wirtschaftsfaktor im Rhein-Erft-Kreis dar.

1.2 Rechtsgrundlagen für die (nicht-)wirtschaftliche Betätigung

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist durch das Grundgesetz geschützt. Sie gehört zu dem in Artikel 28 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) und Artikel 78 der Landesverfassung NRW geschützten Wesenskern der kommunalen Selbstverwaltung.

Die maßgebenden Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW (11. Teil) beziehen die Bestimmungen des Haushaltsgrundsatzgesetzes ein.

1.2.1 Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen

Unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Nordrhein-Westfalen und damit für den Rhein-Erft-Kreis erlaubt ist, ergibt sich aus den Bestimmungen des § 53 Abs. 1 der KrO NRW i.V.m. dem 11. Teil und 12. Teil (§§ 107 – 118) der GO NRW. Sofern im Folgenden von Gemeinde gesprochen wird, gilt dies gleichermaßen für den Kreis. Hierbei ist zu beachten, dass das zum 01.01.2005 in Kraft getretene Gesetz über ein „Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden in NRW“ insbesondere die Vorschriften der GO NRW zur Haushaltswirtschaft grundlegend geändert hat.

Für die Übergangszeit bis zur Erstellung des ersten kommunalen Gesamtabchlusses (spätestens zum Stichtag 31.12.2010) regelt § 3 NKF Einführungsgesetz NRW, dass die Vorschriften der Gemeindeordnung in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung (§ 112 Abs. 3 GO NRW) bezüglich der Erstellung des Beteiligungsberichtes weiterhin Anwendung finden.

Wirtschaftliche Betätigung

Ein Gemeindeverband darf sich gemäß § 107 Abs. 1 GO NRW zur Erfüllung seiner Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,

die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit des Gemeindeverbandes steht und

bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung eines Kreises kann nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzten Ziele orientieren. Ein Defizitunternehmen kann im Sinne der ihm gesteckten Ziele trotz des hohen Verlustes erfolgreich gearbeitet haben; ein Unternehmen mit hohen Gewinnen kann sein eigentliches Ziel verfehlt haben. Ein Blick auf die Bilanzen kann deshalb nur bei reinen Gewerbeunternehmen zuverlässig über den Erfolg Auskunft geben.

Wirtschaftliche Unternehmen des Kreises sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Fortentwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

Nichtwirtschaftliche Betätigung

Als nichtwirtschaftliche Betätigung angesehen wird gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW der Betrieb von

- Einrichtungen, zu denen die Gemeinde verpflichtet ist
- Öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind (z.B. Erziehung, Bildung, Kultur, Sport, Erholung, Gesundheits- und Sozialwesen)
- Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen
- Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens
- Einrichtungen, die als Hilfsbetriebe ausschließlich der Deckung des Eigenbetriebs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

1.2.2 Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

Die Gemeinde darf gemäß § 108 Abs. 1 GO NRW Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

- bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1 GO NRW) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 GO NRW gegeben sind,
- bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2 GO NRW) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
- eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
- die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
- die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
- das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, auf Grund des Gesellschaftsvertrags oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches (HGB) der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mit-

glieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des HGB angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

- a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
- b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
- c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
- d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

- bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NRW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten im Sinne von § 87 GO NRW leisten.

1.2.3 Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Grundsätzlich steht es –ungeachtet einer Vielzahl einzelner Zulässigkeitsvoraussetzungen – der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Nachfolgend sind die in der Praxis gängigen Rechtsformen dargestellt:

ORGANISATIONSFORMEN	
Öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
Regiebetrieb	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Eigenbetrieb	Aktiengesellschaft (AG)
Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)	Kommanditgesellschaft (KG)
Zweckverband (ZV)	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Abbildung 1: Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der Haftung ist einer Gemeinde die Beteiligung als Kommanditist an einer Kommanditgesellschaft, nicht aber die Beteiligung als Komplementär möglich.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich, indem sich eine Gemeinde über die Beteiligung an einer Gesellschaft oder einem Zweckverband an einer weiteren Gesellschaft beteiligt.

Die Beteiligung an Gesellschaften ist sowohl mit anderen Gemeinden, Gemeindeverbänden oder anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten (gemischt-öffentliche Unternehmen) aber auch mit Privaten (gemischt-wirtschaftliche Unternehmen) möglich.

1.3 Der Beteiligungsbericht

Der Kreis hat nach § 117 GO NRW i.V.m. § 52 GemHVO NRW einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Kreistag und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen.

1.3.1 Beteiligungsbericht als Informationsquelle

Die Beteiligungen des Rhein-Erft-Kreises sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit dem Kreis als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass der Kreis einerseits aus der Verantwortlichkeit für diese Vermögenswerte, andererseits durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf seinen Haushalt zur Steuerung und Kontrolle seiner Beteiligung verpflichtet und berechtigt ist.

Die Ausübung dieser Steuerungs- und Kontrollaufgaben stellt sich als kommunal- und verwaltungspolitisches Problem dar, wobei das Hauptproblem darin besteht, die Interessen von Kreistag, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und auf eine einheitliche Politik festzulegen.

Eine einheitliche Politik setzt einen gleichen Wissens- und Informationsstand voraus. Um hierfür eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

Diese Aufgabe soll u.a. der Beteiligungsbericht erfüllen.

Darüber hinaus informieren die VertreterInnen des Kreises den Kreistag im Rahmen der Berichte über Beratungsergebnisse von Gremien, in denen der Rhein-Erft-Kreis vertreten ist.

1.3.2 Art und Weise der Berichterstattung

Das Hauptziel der Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises ist die allgemeine Information des Kreistags und seiner Ausschüsse, der Verwaltung und der Öffentlichkeit. Die Information soll jedoch nicht Selbstzweck sein, sondern Basis für weiterführende Überlegungen zur Standortbestimmung des jeweiligen Berichtsunternehmens.

Sie dient einer besseren Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen im Sinne des § 109 Abs. 1 GO NRW. Dadurch soll eine aktive Beteiligungspolitik ermöglicht werden.

Aus den aufgeführten Aspekten der Zielsetzung wird deutlich, welche Vielzahl von Komponenten inhaltlich relevant werden kann, um mit dem vorhandenen Material eine politisch-finanzwirtschaftliche Gesamtsteuerung zu ermöglichen. Als Mindestanforderung werden in diesem Beteiligungsbericht Daten der Gesellschaften und Zweckverbände zu folgenden Bereichen aufbereitet:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten fünf Abschlussstichtage,
- die Leistungen der direkten Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit dem Rhein-Erft-Kreis,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen.

Die genannten Beteiligungsverhältnisse beschränken sich nicht nur auf die Kapitalanteile des Rhein-Erft-Kreises, sondern beziehen auch die der anderen Gesellschafter mit ein. Dies wird schon deshalb für notwendig erachtet, um bei Beteiligungen anderer Gebietskörperschaften oder Privater die Einwirkungsmöglichkeiten des Kreises bzw. die Beteiligungsquote der öffentlichen Hand erkennen zu lassen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht spiegelt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2010 bzw. bei abweichenden Geschäftsjahren das Geschäftsjahr 2009/10 bzw. 2010/11 wider.

Abweichende Geschäftsjahre sind z.B. bei den Gesellschaften Vka GmbH (unmittelbare Beteiligung, Bilanzstichtag 30.06.) und RW Holding AG (über HMI mittelbare Beteiligung, Bilanzstichtag 31.08.) gegeben.

2 Allgemeine Finanzdaten, Grund- und Kennzahlen

2.1 Allgemeine Grund- und Kennzahlen Rhein-Erft-Kreis

Grund-/Kennzahl	2006	2007	2008	2009	2010
Einwohnerzahl des REK zum 31.12.	463.147	464.209	464.061	464.018	464.130
davon Bevölkerung männlich	227.009	227.311	227.136	227.079	227.120
davon Bevölkerung weiblich	236.138	236.898	236.925	236.939	237.010
Fläche in qkm zum Stand 31.12.	704,54	704,54	704,54	704,54	704,54
Einwohner je qkm zum Stand 31.12.	657,40	658,90	658,7	658,6	658,7
Schuldenstand in TEUR zum 31.12.	13.372	0	0	0	0
Pro-Kopf-Verschuldung in EUR zum 31.12.	28,87	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 2: Allgemeine Grund- und Kennzahlen REK

2.2 Darstellung der Beteiligungen nach Rechtsform und Betätigungsbereichen

Die Beteiligungsunternehmen können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten dargestellt werden. Vorliegend sind Zusammenstellungen nach der Rechtsform, nach den Anteilen und den Betätigungsbereichen für einen Überblick eingepflegt.

Für die fortlaufende Nummerierung wurde nachfolgende Systematik gewählt:

100 = Rhein-Erft-Kreis	
200-299 = öffentlich-rechtliche Beteiligungen mit 100 %	600-699 = privatrechtliche Beteiligung mit 100 %
300-399 = öffentlich-rechtliche direkte Mehrheitsbeteiligungen	700-799 = privatrechtliche direkte Mehrheitsbeteiligung
400-499 = öffentlich-rechtliche direkte Minderheitsbeteiligungen	800-899 = privatrechtliche direkte Minderheitsbeteiligung
500-599 = öffentlich-rechtliche indirekte Beteiligungen	900-999 = privatrechtliche indirekte Beteiligung

2.2.1 Darstellung nach Rechtsform, öffentlich-rechtlich

lfd. Unternehmen Nr.	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK
100 Rhein-Erft-Kreis		REK				
öffentlich-rechtliche Beteiligungen mit 100 %		Beim Rhein-Erft-Kreis nicht vorhanden				
öffentlich-rechtliche direkte Mehrheitsbeteiligungen		Beim Rhein-Erft-Kreis nicht vorhanden				
öffentlich-rechtliche direkte Minderheitsbeteiligungen		AöR Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt				
400 Rheinland ¹	CVUA	300,00	100	5,83%	17,50	5,88%
401 Erftverband	Erftverband	entfällt	100	0,98%	entfällt	0,98%
402 ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Frechen	KDVZ	entfällt	100	2,70%	entfällt	2,70%
403 ZV Kölner Randkanal	KRK	entfällt	100	35,00%	entfällt	35,00%
404 ZV Kreissparkasse Köln	ZV KSK	entfällt	100	25,00%	entfällt	25,00%
405 ZV Naturpark Rheinland	Naturpark	entfällt	100	22,22%	entfällt	22,22%
406 ZV Südlicher Randkanal	SRK	entfällt	100	20,00%	entfällt	20,00%
407 ZV "terra nova"	terra nova	entfällt	100	10,00%	entfällt	10,00%
408 ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg	ZV VRS	entfällt	100	15,00%	entfällt	15,00%
öffentlich-rechtliche indirekte Beteiligungen						
500 AöR Kreissparkasse Köln	KSK	entfällt	404	100,00%	entfällt	25,00%
501 ZV Nahverkehr Rheinland	ZV NVR	entfällt	408	73,47%	entfällt	11,02%

¹ mit Wirkung vom 02.01.2011

Abbildung 3: Übersicht öffentlich-rechtliche Beteiligungen

2.2.2 Darstellung nach Rechtsform, privatrechtlich

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflußanteil REK
100	Rhein-Erft-Kreis	REK					
privatrechtliche Beteiligungen mit 100 %							
600	Heinrich-Meng-Institut gGmbH	HMI	30,00	100	100,00%	30,00	100,00%
601	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH	HBZ	25,00	100	100,00%	25,00	100,00%
602	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	REVG	26,00	100	100,00%	26,00	100,00%*
* 23,07 % im Aufsichtsrat							
privatrechtliche direkte Mehrheitsbeteiligungen							
700	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH	EKoZ	25,05	100	99,00%	24,80	99,00%
701	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	WFG	777,16	100	85,53%	664,68	8,00%*
* 64,71 % im Aufsichtsrat							
privatrechtliche direkte Minderheitsbeteiligungen							
800	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	GVG	17.000,00	100	3,02%	512,60	3,02%
801	Häfen und Güterverkehr	HGK	26.340,00	100	6,26%	1.650,00	6,26%
802	Radio-Erft GmbH & Co. KG	Radio-Erft	409,03	100	13,25%	54,20	13,25%
803	Rheinisches Studieninstitut Köln GbR	RheinStud	1.086,38	100	14,47%	157,18	12,5%**
804	RWE AG	RWE	1.439.756,80	100	0,025%*	365,36*	0,025%*
805	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.	SRS	778,24	100	1,32%	10,24	1,32%
806	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	VKA	127,82	100	1,04%	1,33	1,04%
*142.720 Aktien im Nennwert von 2,56 EUR ** Jedes Mitglied hat eine Stimme							
privatrechtliche indirekte Beteiligungen							
900	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft mbH	BEKA	383,50	801	0,30%	1,20	0,02%
901	Bergisch Gladbacher Eisenbahn Güterverkehr GmbH	BGE	511,29	801	18,00%	92,00	1,13%
902	Container Terminal GmbH	CTS	56,90	801	15,00%	8,54	0,94%
Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikations-							
903	anlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	DKS	60,00	801	25,50%	15,30	1,60%
904	Häfen und Transport AG	HTAG	7.210,00	801	100,00%	7.210,00	6,26%
905	Knapsack Cargo GmbH	KCG	100,00	801	26,00%	26,00	1,63%
906	Nahverkehr Rheinland GmbH	NVR	100,00	501	100,00%	100,00	11,02%
907	Radio Erft GmbH	Radio-Erft	25,56	802	100,00%	25,56	13,25%
908	Regio-Bus-Rheinland GmbH	RBR	200,00	909	100,00%	200,00	12,50%
909	Regionalverkehr Köln GmbH	RVK	3.579,20	602	12,50%	447,40	12,50%
910	Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH	RVG	25,00	801	26,00%	6,50	1,63%
911	RheinEnergie Express GmbH	REX	500,00	800	3,00%	15,00	0,09%
912	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	Fähre	82,00	801	50,00%	41,00	3,13%
913	<i>RheinlandCargo GmbH¹</i>	RC GmbH	25,00	801	50,00%	12,50	3,13%
914	<i>RheinlandCargo GmbH & Co. KG¹</i>	RC GmbH &	500,00	801	50,00%	250,00	3,13%
915	<i>RheinlandCargo Schweiz GmbH¹</i>	RCS	40,00 TCHF	801	100,00%	40,00 TCHF	6,26%
916	RWE AG	RWE	1.439.756,80	602	0,03%*	448,00*	0,03%*
917	RW Holding AG	RWH	74.362,86	600	0,08%**	61,78	0,08%**
918	Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH	VBL	200,00	909	25,00%	50,00	3,13%
919	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH	VRS	240,00	408	100,00%	240,00	15,00%
920	Wärmegesellschaft Rhein-Erft GmbH	WGR	25,00	800	49,80%	12,45	1,49%

*175.000 Aktien im Nennwert von 2,56 EUR

**24.131 Aktien im Nennwert von 2,56 EUR

¹zum 01.01.2012

Abbildung 4: Übersicht privatrechtliche Beteiligungen

2.2.3 Darstellung nach Betätigungsbereichen

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK
100 Rhein-Erft-Kreis		REK					
Energieversorgung							
800	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	GVG	17.000,00	100	3,02%	512,60	3,02%
917	RW Holding AG	RWH	74.362,86	600	0,08%*	61,78	0,08%*
804	RWE AG	RWE	1.439.756,80	100	0,025%**	365,36*	0,025%**
916	RWE AG	RWE	1.439.756,80	602	0,03%***	448,00*	0,03%***
806	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	VKA	127,82	100	1,04%	1,33	1,04%
920	Wärmegesellschaft Rhein-Erft GmbH	WGR	25,00	800	49,80%	12,45	1,49%
*24.131 Aktien, **142.720 Aktien, ***175.000 Aktien jeweils im Nennwert von 2,56 EUR							
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen							
404	ZV Kreissparkasse Köln	ZV KSK	entfällt	100	25,00%	entfällt	25,00%
500	AöR Kreissparkasse Köln	KSK	entfällt	404	100,00%	entfällt	25,00%
Erziehung und Unterricht							
803	Rheinisches Studieninstitut Köln GbR	RheinStud	1.086,38	100	14,47%	157,18	12,5%*
601	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH	HBZ	25,00	100	100,00%	25,00	100,00%
700	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH	EKoZ	25,05	100	99,00%	24,80	99,00%
* jedes Mitglied hat eine Stimme							
Gesundheits- und Sozialwesen							
AöR Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt							
400	Rheinland ¹	CVUA	300,00	100	5,83%	17,50	5,88%*
600	Heinrich-Meng-Institut g GmbH	HMI	30,00	100	100,00%	30,00	100,00%
* Stimmenanteil, ¹ mit Wirkung vom 02.01.2011							
Grundstücks- und Wohnungswesen							
910	Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH	RVG	25,00	801	26,00%	6,50	1,63%
Information und Kommunikation							
802	Radio-Erft GmbH & Co. KG	Radio-Erft	409,03	100	13,25%	54,20	13,25%
907	Radio Erft GmbH	Radio-Erft	25,56	802	100,00%	25,56	13,25%
402	ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Frechen	KDVZ	entfällt	100	2,70%	entfällt	2,70%
Kunst, Unterhaltung und Erholung							
405	ZV Naturpark Rheinland	Naturpark	entfällt	100	22,22%	entfällt	22,22%
Öffentliche Verwaltung							
701	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	WFG	777,16	100	85,53%	664,68	8,00%*
407	ZV "terra nova"	terra nova	entfällt	100	10,00%	entfällt	10,00%
* 64,71 % im Aufsichtsrat							
Verkehr und Lagerei							
900	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft mbH	BEKA	383,50	801	0,30%	1,20	0,02%
901	Bergisch Gladbacher Eisenbahn Güterverkehr GmbH	BGE	511,29	801	18,00%	92,00	1,13%
902	Container Terminal GmbH	CTS	56,90	801	15,00%	8,54	0,94%
903	Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	DKS	60,00	801	25,50%	15,30	1,60%
801	Häfen und Güterverkehr	HGK	26.340,00	100	6,26%	1.650,00	6,26%
904	Häfen und Transport AG	HTAG	7.210,00	801	100,00%	7.210,00	6,26%
905	Knapsack Cargo GmbH	KCG	100,00	801	26,00%	26,00	1,63%
906	Nahverkehr Rheinland GmbH	NVR	100,00	501	100,00%	100,00	11,02%
908	Regio-Bus-Rheinland GmbH	RBR	200,00	909	100,00%	200,00	12,50%
909	Regionalverkehr Köln GmbH	RVK	3.579,20	602	12,50%	447,40	12,50%
911	RheinEnergie Express GmbH	REX	500,00	800	3,00%	15,00	0,09%
602	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	REVG	26,00	100	100,00%	26,00	100,00%*
912	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	Fähre	82,00	801	50,00%	41,00	3,13%
913	RheinlandCargo GmbH ¹	RC GmbH	25,00	801	50,00%	12,50	3,13%
914	RheinlandCargo GmbH & Co. KG ¹	RC GmbH & Co	500,00	801	50,00%	250,00	3,13%
915	RheinlandCargo Schweiz GmbH ¹	RCS	40,00 TCHF	801	100,00%	40,00 TCHF	6,26%
805	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.	SRS	778,24	100	1,32%	10,24	1,32%
918	Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH	VBL	200,00	909	25,00%	50,00	3,13%
919	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH	VRS	240,00	408	100,00%	240,00	15,00%
501	ZV Nahverkehr Rheinland	ZV NVR	entfällt	408	73,47%	entfällt	11,02%
408	ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg	ZV VRS	entfällt	100	15,00%	entfällt	15,00%
* 23,07 % im Aufsichtsrat, ¹ zum 01.01.2012							
Wasserversorgung, Abwasser und Abfallentsorgung							
401	Erftverband	Erftverband	entfällt	100	0,98%	entfällt	0,98%
403	ZV Kölner Randkanal	KRK	entfällt	100	35,00%	entfällt	35,00%
406	ZV Südlicher Randkanal	SRK	entfällt	100	20,00%	entfällt	20,00%

Klassifizierung nach NACE (Systematik der Wirtschaftszweige), EU-Verordnung 1893/2006 EG

Abbildung 5: Übersicht Beteiligungen nach Betätigungsbereich

2.3 Auswirkungen auf den Kreishaushalt

In den nachstehenden Tabellen werden die Beteiligungen mit ihren Auswirkungen auf den Kreishaushalt im Zeitraum 2006 bis 2010 dargestellt. Aufgrund der Änderung der Rechnungslegung von der Kameralistik auf NKF erfolgt die Darstellung differenziert.

2.3.1 Kreishaushalt ab 2006-2008 (kameral)

Körperschaft E = Einnahme, A = Ausgabe	Auswirkungen auf Kreishaushalt		
	2008	2007	2006
	EUR	EUR	EUR
Private Rechtsformen			
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)			
1.813.2100 E Gewinnausschüttung	134.175	134.175	142.226
Häfen und Güterverkehr (HGK)			
1.820.2100 E Dividende	51.132	56.527	45.738
Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)			
1.540.1670 E Erstattung KK-Anteile(...)a.V.	0	86.137	92.250
1.540.1750 E Rückzahlung Verlustausgleich	49.000	132.500	0
1.540.7150 A Verlustabdeckung	0	0	74.000
2.540.9300 A Erhöhung Eigenkapital	0	193.637	0
Hochbegabtenzentrum Rheinland gGmbH (HBZ)			
2.200.9300 A Einlage Stammkapital	25.000	0	0
Radio Erft GmbH & Co. KG			
1.762.2102 E Gewinnausschüttung	70.570	39.928	52.114
1.762.6410 A Körperschaftsteuer	11.486	18.588	7.872
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)			
1.820.7151 A Zuschuss	6.462.000	7.086.000	7.295.000
Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung GbR			
1.022.7180 A Umlage	152.112	139.176	147.491
RWE AG			
1.810.2100 E Dividende	378.424	1.353.379	1.242.573
2.810.3301 E Verkauf RWE-Aktien	0	24.135.047	26.944.013
RW Holding AG (RWH)			
1.810.2101 E Dividende	0	0	32.896
Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS)			
1.820.7156 A Nachschuss	1.303	606	0
Verband der Kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)			
1.810.7170 A Zuschuss	1.329	1.329	0
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG)			
1.840.7150 A Zuschuss	682.906	593.206	608.292
1.840.7152 A Zuschuss EU-Förderberatungsstell	85.000	85.000	0

Öffentlich-rechtliche Rechtsformen			
Zweckverband KDZ			
1.060.7130 A Umlage	733.391	957.111	1.162.970
Zweckverband Kölner Randkanal			
1.695.1630 E Erstattung	0	8.107	0
1.695.7131 A Umlage	519.831	517.505	518.471
Zweckverband VRS			
1.792.7134 A Umlage	63.000	90.000	100.500
Zweckverband Naturpark Rheinland			
1.590.7130 A Umlage	125.650	126.503	129.661
Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)			
1.870.2100 E Gewinnausschüttung	1.226.252	2.541.149	2.361.301
1.870.7120 A Weiterleitung an Städte	91.497	190.386	175.646
Saldo Einnahmen	1.909.553	28.486.949	30.913.111
Saldo Ausgaben	8.954.505	9.999.047	10.219.902
Gesamtsaldo I	-7.044.952	18.487.902	20.693.209
Gesamtsaldo II	-7.019.952	-5.453.508	-6.250.804
EinwohnerInnen zum 31.12. d.J.	464.061	464.209	463.147
Nettoergebnis I in EUR pro EinwohnerIn	-15,18	39,83	44,68
Nettoergebnis II in EUR pro EinwohnerIn	-15,13	-11,75	-13,50
Anmerkungen:			
Das Gesamtsaldo I/ Nettoergebnis I beinhaltet alle Zahlungsströme der Beteiligungen des Gesamthaushaltes (ohne Mehrbelastungen), im Saldo II/ Ergebnis II wurden Zahlungen des Vermögenshaushaltes (Verkauf bzw. Erhöhung von Beteiligungen) herausgerechnet.			

Abbildung 6: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2006-2008

Die hierbei getrennt nach Haushaltsstellen und Teilhaushalten ausgewiesenen Einnahmen und Ausgaben beziehen sich auf die Haushaltsjahre 2006 bis 2008, also sämtliche Zahlungen, die im jeweiligen Haushaltsjahr bis zum 31.12. kassenwirksam wurden. Der ausgewiesene Betrag kann nicht periodengerecht auf den Erfolg der Geschäftsjahre bezogen werden, da das Geschäftsjahr vom Haushaltsjahr in einigen Fällen abweicht. So erfolgt der Zuschuss an die Kapitalrücklage der REVG im Einklang mit dem Haushaltsjahr, Dividenden der RWE AG, HGK und GVG werden beispielsweise erst nach Abschluss des Geschäftsjahres im folgenden Haushaltsjahr vereinnahmt.

Die Darstellung wurde um die Kennzahlen Nettoergebnis I und II je EinwohnerIn erweitert. Die Ermittlung der Kennzahl Nettoergebnis I orientiert sich im Wesentlichen an der Empfehlung des letzten Berichtes der Gemeindeprüfungsanstalt NRW(GPA). Bei der Kennzahl Nettoergebnis II wurde das vg. Nettoergebnis I um die Zahlungen des Vermögenshaushaltes bereinigt.

2.3.2 Kreishaushalt 2009-2010 (NKF)

Gesellschaft		ET = Ertrag EZ = Einzahlung AZ = Auszahlung AW = Aufwand		Haushaltsjahr vorl. IST		Differenz zum Vj.
Produkt	Sachkonto	Typ	Kurztext	2010	2009	
				EUR	EUR	
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland (CVUA)						
020.122.391	7843000	AZ	Zahlung Stammkapital	17.500	0	17.500
Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EKoZ)						
010.111.201	5721002	AW	Abschreibung Jahresverlust	0	0	0
010.111.201	7843002	AZ	Zahlung Eigenkapital	24.800	0	24.800
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)						
010.111.201	4651002	ET	Gewinnausschüttung	180.918	136.882	44.036
010.111.201	6651002	EZ	Gewinnausschüttung	152.287	115.220	37.067
010.111.201	5441000	AW	Kapitalertragsteuer (Teilansatz)	28.630	21.662	6.969
Häfen und Güterverkehr (HGK)						
010.111.201	4651003	ET	Garantiedividende	51.132	51.132	0
010.111.201	6651003	EZ	Garantiedividende	51.132	51.132	0
Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)						
010.111.201	5315000	AW	Verlustabdeckung	0	0	0
010.111.201	7315000	AZ	Verlustabdeckung	0	0	0
010.111.110	4485000	ET	Erstattung Personalkosten	92.964	44.062	48.902
010.111.110	6485000	EZ	Erstattung Personalkosten	92.964	47.856	45.108
010.111.110	4485001	ET	Erstattung Verwaltungskosten	12.883	12.499	384
010.111.110	6485001	EZ	Erstattung Verwaltungskosten	12.883	12.499	384
Hochbegabtenzentrum Rheinland gGmbH (HBZ)						
010.111.201	5721001	AW	Abschreibung Jahresverlust	46.060	95.825	-49.765
010.111.201	7843001	AZ	Zahlung an Kapitalrücklage	298.045	90.300	207.745
Radio Erft GmbH & Co. KG						
010.111.201	4651004	ET	Gewinnausschüttung	26.395	1.025	25.370
010.111.201	6651004	EZ	Gewinnausschüttung	26.395	62.499	-36.104
160.611.202	5441100	AW	Körperschaftssteuer	11.689	19.773	-8.084
160.611.202	7441100	AZ	Körperschaftssteuer	11.689	19.773	-8.084
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)						
120.547.851	5721000	AW	Abschreibung Jahresverlust	7.359.996	7.069.808	290.188
120.547.851	7843000	AZ	Zahlung an Kapitalrücklage	7.674.000	4.000.000	3.674.000
120.547.851	4485000	ET	Erstattung Personalkosten	0	48.925	-48.925
120.547.851	6485000	EZ	Erstattung Personalkosten	925	49.712	-48.787
120.547.851	4485001	ET	Kostenerstatt. REVG für Köln	0	36.490	-36.490
120.547.851	6485001	EZ	Kostenerstatt. REVG für Köln	0	36.490	-36.490
120.547.851	5235000	AW	Kostenerstatt. v. Köln an REVG	416.303	364.003	52.300
120.547.851	7235000	AZ	Kostenerstatt. v. Köln an REVG	416.303	364.003	52.300
Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung GbR						
010.111.110	5318000	AW	Umlage	153.383	147.120	6.263
010.111.110	7318000	AZ	Umlage	153.383	147.120	6.263
010.111.110	6488000	ET	Erstattung Personalkosten	86.702	90.321	-3.619
010.111.110	4488000	EZ	Erstattung Personalkosten	86.702	86.466	236
RWE AG						
010.111.201	4651000	ET	Dividende	499.520	642.240	-142.720
010.111.201	6651000	EZ	Dividende	420.471	540.606	-120.135
010.111.201	5441000	AW	Kapitalertragsteuer (Teilansatz)	79.049	101.634	-22.585
010.111.201	6841000	EZ	Verkauf RWE-Aktien	0	0	0
010.111.201	5599000	AW	Provision Aktienverkauf	0	0	0
010.111.201	7599000	AZ	Provision Aktienverkauf	0	0	0

Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS)						
120.547.851	5315001	AW	Nachschuss	604	1.276	-672
120.547.851	7315001	AZ	Nachschuss	1.742	6.973	-5.231
Verband der Kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)						
010.111.201	5315002	AW	Zuschuss	1.329	1.329	0
010.111.201	7315002	AZ	Zuschuss	1.329	1.329	0
Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG)						
010.111.201	4582000	ET	Auflösung Rückstellung	67.842	0	67.842
010.111.201	5315001	AW	Verlustabdeckung	593.000	569.000	24.000
010.111.201	7315001	AZ	Verlustabdeckung	501.158	510.504	-9.346
150.571.012	5315000	AW	Zuschuss EU-Förderberatungsstelle	0	0	0
150.571.012	7315000	AZ	Zuschuss EU-Förderberatungsstelle	0	0	0
150.571.012	7843000	AZ	Zuschuss EU-Förderberatungsstelle	85.000	77.500	7.500
150.571.012	5721000	AW	Zuschuss EU-Förderberatungsstelle	71.464	77.500	-6.036
Zweckverband KDZ						
010.111.101	5313000	AW	Umlage	895.042	973.211	-78.169
010.111.101	7313000	AZ	Umlage	934.208	937.581	-3.373
010.111.110	4483000	ET	Erstattung Personalkosten	0	89.152	-89.152
010.111.110	6483000	EZ	Erstattung Personalkosten	0	153.354	-153.354
Zweckverband Kölner Randkanal						
140.561.701	5313001	AW	Umlage	522.568	522.895	-327
140.561.701	7313001	AZ	Umlage	522.568	522.895	-327
Zweckverband VRS						
120.547.851	5313000	AW	Umlage	45.000	63.000	-18.000
120.547.851	7313000	AZ	Umlage	45.000	63.000	-18.000
Zweckverband Naturpark Rheinland						
090.511.612	5313001	AW	Umlage	162.938	162.793	145
090.511.612	7313001	AZ	Umlage	162.938	162.793	145
010.111.110	4483001	ET	Erstattung Personalkosten	102.450	94.419	8.031
010.111.110	6483001	EZ	Erstattung Personalkosten	102.450	94.419	8.031
Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)						
010.111.201	4651001	ET	Gewinnausschüttung	0	0	0
010.111.201	6651001	EZ	Gewinnausschüttung	0	0	0
010.111.201	5312000	AW	Weiterleitung an Städte	0	0	0
010.111.201	7312000	AZ	Weiterleitung an Städte	0	0	0
Saldo Erträge		ET		1.120.805	1.247.146	-126.340
Saldo Aufwendungen		AW		10.387.056	10.190.830	196.226
Nettoergebnissaldo in EUR				-9.266.250	-8.943.684	-322.566
Saldo Einzahlungen		EZ		946.209	1.250.252	-304.044
Saldo Auszahlungen		AZ		10.849.663	6.903.771	3.903.592
Nettofinanzsaldo in EUR				-9.903.454	-5.653.519	-4.207.635
EinwohnerInnen zum 31.12.				464.130	464.018	
Nettoergebnissaldo in EUR pro EinwohnerIn				-19,97	-19,27	
Nettofinanzsaldo in EUR pro EinwohnerIn				-21,34	-12,18	

Abbildung 7: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2009-2010

Der Nettoergebnissaldo zeigt die Auswirkungen auf den kommunalen Haushaltsausgleich (Ergebnishaushalt), während der Nettofinanzsaldo die Zahlungen und somit die Liquidität tangiert. Die dargestellten IST-Werte sind aufgrund der bis dato nicht aufgestellten Jahresabschlüsse 2009/2010 vorläufig.

2.4 Bedeutung der bilanzierten und bilanziell aufbereiteten Grund- und Kennzahlen

Allgemeines

Im Rahmen des Aufbaus eines kennzahlengestützten Beteiligungsmanagements/-controllings (nach Horvath: Controlling ist eine Funktion, „die durch die Koordination von Planung, Kontrolle sowie Informationsversorgung die Führungsfähigkeit von Organisationen verbessern hilft“) werden zunehmend Informationen extrahiert und Kennzahlen aufbereitet.

Die Kennzahlen werden i.d.R. mit einfachen Formeln aus Grundzahlen, die das Unternehmen aus der Buchführung (Erfolgs- und Bilanzkennzahlen) oder aus Statistiken der einzelnen Unternehmensbereiche (z.B. Vertrieb, Produktion, Personal) bereits erhält, berechnet. In vielen Fällen werden einfach nur Verhältniskennzahlen ermittelt. So wird z.B. der Umsatz ins Verhältnis zur Anzahl der Kunden gesetzt und man erhält den durchschnittlichen Umsatz je Kunde. Im Bereich der GuV und Bilanz kann so z.B. das Eigenkapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital (Eigenkapital + Fremdkapital) gesetzt und so die Eigenkapitalquote berechnet werden. Die zu Grunde liegenden Grundzahlen, aus deren Kombination die Kennzahlen sich i.d.R. zusammensetzen, sind allerdings nicht immer aus der Bilanz ablesbar, sondern werden für bestimmte Betrachtungsweisen aus den vorhandenen Informationen bilanzanalytisch dargestellt.

Die Kennzahlen sollen grundsätzlich steuerungsfähig und zielorientiert sein.

Mit Hilfe der Kennzahlen kann ein Unternehmen leichter bewertet und z.B. mit Branchenkennzahlen verglichen werden. Liegen diese nicht vor, lassen sich auch aus der Entwicklung der Kennzahlen (Zeitreihe) Informationen ableiten, um daraus mögliche Handlungsbedarfe zu ziehen.

Allerdings gibt es in der Praxis und auch in der Literatur für einige Kennzahlen unterschiedliche Berechnungsformeln, da die exakte Berechnung von Kennzahlen in den meisten Fällen nicht standardisiert ist und branchen-/unternehmensabhängig abweicht. Insoweit ist Voraussetzung einer zutreffenden Betrachtung des Unternehmens, dass die zu Grunde liegenden Berechnungsformeln über den Betrachtungszeitraum einheitlich angewendet werden. Kennzahlen können auch nicht losgelöst aus dem Kontext interpretiert werden, sondern sie geben eine Indikation und Messbarkeit zur Bewertung komplexer Sachverhalte wieder.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit und ggf. zur Abgrenzung zu anderen Berechnungsmethoden wurden die bei den einzelnen Beteiligungen in diesem Bericht dargestellten Kennzahlen nach den nachfolgend aufgeführten Formeln aus den zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen oder Prüfberichten der Gesellschaften ermittelt.

Abschreibungen

- Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Jahreserfolgsrechnung stellen die Abschreibungen einen Aufwand dar; sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit auch zugleich die gewinnabhängigen Steuern: Einkommen- bzw. Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer.

Aktiva

- Die Aktivseite einer Bilanz gibt Auskunft über die Verwendung des Kapitals. Sie zeigt folglich die Mittelverwendung oder Investierung.

Anlagendeckungsgrade

- Die Fristenkongruenz fordert, dass der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmt, d. h. dass langfristige Vermögensgegenstände durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: geben Auskünfte über den Deckungsgrad des langfristigen Vermögens.

- **Anlagendeckungsgrad I:**

- Aufgabe: gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert wird.

- $\text{Anlagendeckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital}^*}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$
- Kritischer Wert: < 70 %

- **Anlagendeckungsgrad II:**
 - Aufgabe: berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital.
 - $\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital}^* + \text{langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$
 - Kritischer Wert: < 100 %
 - Bewertung:
 - je höher der Anlagendeckungsgrad II, desto sicherer sind die langfristigen Vermögensgegenstände finanziert;
 - sollte das Ergebnis sehr stark unter dem kritischen Wert liegen, kann die Fristenkongruenz nicht eingehalten werden und die Kapitalbindung im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung, was auf Dauer nicht tragbar ist.

Aufwand

- Als Aufwand bezeichnet man jeden Werteverzehr an Gütern, Dienstleistungen und öffentlichen Abgaben eines Unternehmens. Sie vermindern das Eigenkapital.

Bilanz

- Die Bilanz ist eine Aufstellung von Herkunft und Verwendung des Kapitals eines Wirtschaftssubjekts zu einem bestimmten Stichtag. Die Bilanz ist die Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital mit dem Ziel, das Eigenkapital als Restgröße zu ermitteln. Die Bilanz soll folgende Funktionen erfüllen:
 - Dokumentationsfunktion
 - Gewinnermittlungsfunktion
 - Informationsfunktion
 - Rechenschaftslegung

Anlagevermögen

- Vermögensgegenstände, die auf Grund ihrer Eigenschaft und /oder der betrieblichen Zweckbestimmung dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsprozess zu dienen.
- Das Anlagevermögen umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen.

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

- Der Cash Flow ist der Überschuss der regelmäßigen betrieblichen Einnahmen (Einzahlungen) über die regelmäßigen laufenden betrieblichen Ausgaben (Auszahlungen). Er gibt damit das aus der Betriebstätigkeit nachhaltig zu erwirtschaftende Zahlungsmittelreservoir zur Deckung besonderer betrieblicher Ausgaben an. Der Cash Flow verdeutlicht, in welchem Umfang im betrachteten Zeitraum die laufende Betriebstätigkeit zu Einnahmeüberschüssen führt. Er ist ein Finanz- und Erfolgsindikator, der zeigt, in welcher Höhe ein Unternehmen bzw. ein Unternehmensbereich aus eigener Kraft finanzielle Mittel erwirtschaftet hat bzw. erwirtschaften kann.
- Für die Cash-Flow-Berechnungen können zwei grundsätzliche Wege angewandt werden: die (weit verbreitete) indirekte Methode und die (genauere) direkte Methode. Bei den hier vorliegenden Cash Flow Kennzahlen wurde die indirekte Berechnungsmethode angewandt.

Eigenkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von den rechtlichen Eigentümern, wie z.B. den Gesellschaftern, unbefristet zur Verfügung gestellt werden.
- Das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinn- / Verlustvortrag und dem Jahresüberschuss / -fehlbetrag zusammen.
- Das Eigenkapital ist im Allgemeinen Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, da ohne ausreichend haftendes Eigenkapital die Fremdkapitalgeber nicht zur Kreditvergabe bereit sind.

Eigenkapitalquote

- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- $$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} *}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$
- Kritischer Wert: < 15 %, je nach Branche abweichende Werte, empfohlen 50 %
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
 - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
 - sie lässt ein Rückschluss auf die Unternehmensstrategie zu (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Eigenkapitalrendite

- Aufgabe: bringt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck
- $$\text{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital} *} \times 100$$
- Kritischer Wert: < als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen
- Bewertung:
 - im Vergleich zu anderen Unternehmen der gleichen Branche gilt allgemein: je höher die Eigenkapitalrendite, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens

Erträge

- Jeder Wertezuwachs, der das Eigenkapital eines Unternehmens erhöht, ist ein Ertrag. Einen großen Bereich der Erträge decken die Umsatzerlöse ab, die nicht nur die Selbstkosten decken, sondern auch Gewinn erbringen (sollen).

Fremdkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von Dritten zeitlich befristet zur Verfügung gestellt werden.
- Zum Fremdkapital gehören die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und der passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Fremdkapitalquote

- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- $$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} *}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$
- Kritischer Wert: > 67 %, stark branchenabhängig
- Bewertung:
 - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote und sollte nicht zu hoch ausfallen

GuV

- Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ist eine Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen in einem bestimmten Abrechnungszeitraum. Sie wird zum Ende des Wirtschaftsjahres gefertigt und ermittelt den Periodenerfolg.

Gezeichnetes Kapital

- Das gezeichnete Kapital ist das Kapital, das im Handelsregister eingetragen ist und auf das sich die Haftung der Gesellschafter beschränkt. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Beteiligungsquote der einzelnen Gesellschafter richtet sich nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am gezeichneten Kapital.

Jahresergebnis

- Das Jahresergebnis kann auch als Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag bezeichnet werden und steht am Ende der Gewinnermittlung unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen.

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechnete Zahlungsanforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können
- Gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden
- **Liquidität 1. Grades (Barliquidität)**
 - Aufgabe: legt offen, inwiefern dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung stehen, um seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen
 - $$\text{Liquiditätsgrad 1. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$$
 - Kritischer Wert: < 10 %
 - Bewertung:
 - die Liquidität sollte den kritischen Wert nicht unterschreiten, um überhaupt Zahlungen tätigen zu können
 - sie sollte allerdings nicht zu hoch sein, da flüssige Mittel keine Zinsen erwirtschaften
 - Eine sichere Aussage zur Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens kann mit dieser Kennzahl, wie auch mit allen anderen Liquiditätskennzahlen, nicht getroffen werden, da hierfür auch noch nicht bilanzierte zukünftige Zahlungsströme, ausschlaggebend sind.
- **Liquidität 2. Grades**
 - Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt
 - $$\text{Liquiditätsgrad 2. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$$
 - Kritischer Wert: < 100 %
 - Bewertung:
 - Eine Liquidität unterhalb des kritischen Wertes kann zu Zahlungsschwierigkeiten führen; weiter könnte dies ein Hinweis auf einen zu hohen Lagerbestand aufgrund mangelnden Absatzes sein.
- **Liquidität 3. Grades**
 - Aufgabe: beschreibt das Verhältnis von liquiden Mitteln, kurzfristigen Forderungen und Vorräten zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Einhaltung der goldenen Bilanzregel.
 - $$\text{Liquiditätsgrad 3. Grades} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$$
 - Kritischer Wert: < 100 %
 - Bewertung:
 - Eine Liquidität unterhalb des kritischen Wertes bedeutet, dass ein Teil des langfristigen Anlagevermögens kurzfristig finanziert worden ist. Dies verstößt jedoch gegen die goldene Bilanzregel, nach der langfristiges Anlagevermögen auch langfristig finanziert werden muss.

Passiva

- Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie stellt also die Herkunft der Mittel dar.

Personalintensität

- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personalaufwendungen und Umsatz.
- $$\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - je höher das Ergebnis, desto höher ist die Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten

Umlaufvermögen

- Vermögensgegenstände, die im Gegensatz zum Anlagevermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsprozess dienen.
- Es beinhaltet Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Zahlungsmittelbestand (Kasse, Bankguthaben).

Umsatzrentabilität

- Aufgabe: gibt die durchschnittlich aus dem Umsatz erzielte Marge an.
- $$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{ordentliches Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$
- Kritischer Wert: < 5 %, stark Branchenabhängig
- Bewertung:
 - je höher desto besser (Umsatzerlöse sind Ausgangspunkt für das operative Betriebsergebnis)
 - Eine steigende Umsatzrentabilität deutet bei unverändertem Verkaufspreis auf eine zunehmende Produktivität im Unternehmen hin, während eine sinkende Umsatzrentabilität auf sinkende Produktivität und damit auf steigende Kosten hinweist.

Rücklagen

- Rücklagen werden auf Grund von Gesetzen, Satzungen oder auch freiwillig gebildet, sie sind variable Eigenkapitalteile und werden auf der Passivseite dargestellt.

Rückstellungen

- Rückstellungen sind ungewisse Verbindlichkeiten, da die Höhe und die Fälligkeit nicht festgelegt sind. Sie werden auch auf der Passivseite dargestellt. Man unterscheidet:
 - Pensionsrückstellungen
 - Andere Rückstellungen (z.B. Prozesskosten)
 - Aufwandsrückstellungen (z.B. für Großreparaturen)

Verschuldungsgrad

- Aufgabe: stellt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital dar
- $$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}^*}{\text{Eigenkapital}^*} \times 100$$
- Kritischer Wert: > 200 %
- Bewertung:
 - je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von den Fremdkapitalgebern (Gläubigern)
 - Verhältnis ca. 2:1 (FK:EK), eine allgemeingültige Regel ist jedoch nicht möglich, denn bei der Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades muss sowohl der Gesichtspunkt der Rentabilität als auch der Gesichtspunkt des Risikos berücksichtigt werden

* inkl. 50 % des Sonderpostens mit Rücklagenanteil soweit ein solcher bilanziert wurde

2.5 Grund- und Kennzahlen einzelner Gesellschaften/ Körperschaften

Die nachfolgenden Grund- und Kennzahlen werden komprimiert pro Körperschaft dargestellt. Die aus den Bilanzen entnommenen Zahlen wurden unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote in Relation zu den entsprechenden Werten des „Mutterkonzerns“ Rhein-Erft-Kreis gesetzt und vermitteln so ein Bild für die „wirtschaftliche“ Bedeutung der jeweiligen Beteiligung für den Konzern Rhein-Erft-Kreis.

Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2010	in % des REK*	2009	in % des REK*
GVG mbH	Personalbestand	Anzahl	101	0,309%	95	0,288%
unmittelbarer Anteil 3,015%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	29.791	0,612%	29.769	0,611%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	6.018		6.032	
	Bilanzsumme	TEUR	70.174	0,472%	69.211	0,465%
	Verbindlichkeiten	TEUR	12.487	1,502%	15.439	1,857%
	Rückstellungen	TEUR	14.564	0,269%	9.764	0,180%
	Umsatzerlöse	TEUR	100.710		105.484	
	Anlagevermögen	TEUR	43.599	0,345%	46.030	0,364%
HGK AG	Personalbestand	Anzahl	631	4,005%	636	4,004%
unmittelbarer Anteil 6,264%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	79.920	3,409%	82.072	3,500%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	3.627		68	
	Bilanzsumme	TEUR	251.686	3,517%	264.485	3,695%
	Verbindlichkeiten	TEUR	121.160	30,282%	130.668	32,658%
	Rückstellungen	TEUR	43.759	1,676%	42.372	1,623%
	Umsatzerlöse	TEUR	109.715		105.248	
	Anlagevermögen	TEUR	210.233	3,455%	215.554	3,542%
HMI gGmbH	Personalbestand	Anzahl	28	2,837%	26	2,613%
unmittelbarer Anteil 100%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	2.122	1,445%	1.858	1,265%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	264		188	
	Bilanzsumme	TEUR	2.342	0,522%	2.086	0,465%
	Verbindlichkeiten	TEUR	10	0,040%	9	0,036%
	Rückstellungen	TEUR	210	0,128%	219	0,134%
	Umsatzerlöse	TEUR	1.727		1.563	
	Anlagevermögen	TEUR	1.120	0,294%	1.111	0,291%
HBZ gGmbH	Personalbestand	Anzahl	5	0,507%	6	0,603%
unmittelbarer Anteil 100%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	77	0,052%	81	0,055%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-280		-126	
	Bilanzsumme	TEUR	144	0,032%	175	0,039%
	Verbindlichkeiten	TEUR	37	0,148%	50	0,199%
	Rückstellungen	TEUR	18	0,011%	16	0,010%
	Umsatzerlöse	TEUR	146		63	
	Anlagevermögen	TEUR	76	0,020%	86	0,023%
RadioErft Co.KG	Personalbestand	Anzahl	12	0,161%	14	0,186%
unmittelbarer Anteil 13,249%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	410	0,037%	409	0,037%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	74		194	
	Bilanzsumme	TEUR	649	0,019%	787	0,023%
	Verbindlichkeiten	TEUR	194	0,103%	328	0,173%
	Rückstellungen	TEUR	45	0,004%	49	0,004%
	Umsatzerlöse	TEUR	1.860		1.935	
	Anlagevermögen	TEUR	181	0,006%	218	0,008%
RadioErft GmbH	Personalbestand	Anzahl	--	--	--	--
mittelbarer Anteil 13,249%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	47	0,004%	45	0,004%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	2		2	
	Bilanzsumme	TEUR	48	0,001%	45	0,001%
	Verbindlichkeiten	TEUR	0	0,000%	0	0,000%
	Rückstellungen	TEUR	0	0,000%	0	0,000%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	0	0,000%	0	0,000%
REVG mbH	Personalbestand	Anzahl	17	1,722%	15	1,508%
unmittelbarer Anteil 100%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	4.777	3,253%	5.871	3,998%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-8.766		-6.756	
	Bilanzsumme	TEUR	8.867	1,978%	8.979	2,003%
	Verbindlichkeiten	TEUR	2.635	10,514%	2.089	8,335%
	Rückstellungen	TEUR	1.450	0,887%	1.012	0,619%
	Umsatzerlöse	TEUR	13.910		12.835	
	Anlagevermögen	TEUR	6.492	1,703%	6.498	1,705%

Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2010	in % des REK*	2009	in % des REK*
RVK GmbH	Personalbestand	Anzahl	609	7,713%	629	7,902%
mittelbarer	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	16.324	1,389%	13.117	1,116%
Anteil 12,500%	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	2.791		414	
	Bilanzsumme	TEUR	60.272	1,680%	60.391	1,684%
	Verbindlichkeiten	TEUR	25.416	12,676%	26.817	13,375%
	Rückstellungen	TEUR	5.720	0,437%	6.130	0,469%
	Umsatzerlöse	TEUR	66.542		62.414	
	Anlagevermögen	TEUR	47.803	1,568%	50.268	1,649%
RheinStud GbR	Personalbestand	Anzahl	18	0,264%	17	0,247%
unmittelbarer	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	1.977	0,195%	1.841	0,181%
Anteil 14,468%	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	136		89	
	Bilanzsumme	TEUR	3.175	0,102%	3.106	0,100%
	Verbindlichkeiten	TEUR	29	0,017%	139	0,080%
	Rückstellungen	TEUR	1.169	0,103%	1.126	0,100%
	Umsatzerlöse	TEUR	2.597		2.875	
	Anlagevermögen	TEUR	1.513	0,057%	1.696	0,064%
RWE Konzern	Personalbestand	Anzahl	70.856	4,020%	70.726	3,981%
RWE AG	Eigenkapital zum 31.12.	Mio. EUR	8.146	0,003%	7.493	0,003%
mittel- und	Jahres-/Unternehmensergebnis	Mio. EUR	2.520		2.438	
unmittelbarer	Bilanzsumme	Mio. EUR	46.354	0,006%	46.464	0,006%
Anteil 0,056%	Verbindlichkeiten	Mio. EUR	33.357	0,075%	31.611	0,071%
	Rückstellungen	Mio. EUR	4.851	0,002%	7.360	0,003%
	Umsatzerlöse	Mio. EUR	--		--	
	Anlagevermögen	Mio. EUR	39.849	0,006%	40.039	0,006%
RWH AG	Personalbestand	Anzahl	0	0,000%	0	0,000%
mittelbarer	Eigenkapital zum 31.08.	TEUR	958.471	0,542%	987.194	0,558%
Anteil 0,083%	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	100.831		130.123	
	Bilanzsumme	TEUR	959.949	0,178%	994.774	0,184%
	Verbindlichkeiten	TEUR	1	0,000%	0	0,000%
	Rückstellungen	TEUR	1.477	0,001%	7.579	0,004%
	Umsatzerlöse	TEUR	--		--	
	Anlagevermögen	TEUR	854.134	0,186%	854.122	0,186%
SRS GmbH i.L.	Personalbestand	Anzahl	3	0,004%	3	0,004%
unmittelbarer	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	0	0,000%	0	0,000%
Anteil 1,315%	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-3.803		-143	
	Bilanzsumme	TEUR	4.690	0,014%	5.938	0,017%
	Verbindlichkeiten	TEUR	605	0,032%	5.525	0,290%
	Rückstellungen	TEUR	4.085	0,033%	414	0,003%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	8	0,000%	9	0,000%
VKA GmbH	Personalbestand	Anzahl	4	0,004%	4	0,004%
unmittelbarer	Eigenkapital zum 30.06.	TEUR	685	0,005%	763	0,005%
Anteil 1,039%	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-205		-440	
	Bilanzsumme	TEUR	700	0,002%	776	0,002%
	Verbindlichkeiten	TEUR	6	0,000%	4	0,000%
	Rückstellungen	TEUR	9	0,000%	8	0,000%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	7	0,000%	7	0,000%
WFG mbH	Personalbestand	Anzahl	6	0,520%	7	0,602%
unmittelbarer	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	905	0,527%	862	0,502%
Anteil 85,524%	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-896		-563	
	Bilanzsumme	TEUR	1.303	0,249%	898	0,171%
	Verbindlichkeiten	TEUR	372	1,269%	10	0,034%
	Rückstellungen	TEUR	26	0,014%	26	0,014%
	Umsatzerlöse	TEUR	32		32	
	Anlagevermögen	TEUR	54	0,012%	7	0,002%
ZV KDvZ	Personalbestand	Anzahl	97	0,266%	96	0,261%
unmittelbarer	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	0	0,000%	0	0,000%
Anteil 2,702%	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0	
(Stimmrechte)	Bilanzsumme	TEUR	17.596	0,106%	16.476	0,099%
	Verbindlichkeiten	TEUR	4.760	0,513%	5.101	0,550%
	Rückstellungen	TEUR	12.836	0,212%	11.375	0,188%
	Umsatzerlöse	TEUR	14.950		15.782	
	Anlagevermögen	TEUR	13.003	0,092%	10.840	0,077%

Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2010	in % des REK*	2009	in % des REK*
ZV KR	Personalbestand	Anzahl	9	0,301%	9	0,299%
unmittelbarer Anteil 35,000% (Stimmrechte)	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	29.002	6,912%	29.032	6,919%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-30		-6	
	Bilanzsumme	TEUR	30.430	2,376%	30.706	2,397%
	Verbindlichkeiten	TEUR	1.398	1,952%	1.657	2,314%
	Rückstellungen	TEUR	24	0,005%	18	0,004%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	29.817	2,738%	30.103	2,764%
KSK AöR	Personalbestand	Anzahl	3.828	96,960%	3.791	95,251%
mittelbarer Anteil 25,000%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	1.284.650	218,677%	1.263.215	215,028%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	33.186		15.516	
	Bilanzsumme	TEUR	24.482.792	1365,219%	24.042.341	1340,658%
	Verbindlichkeiten	TEUR	22.560.061	22503,353%	22.013.501	21958,166%
	Rückstellungen	TEUR	164.838	25,201%	210.960	32,253%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Stand Sicherheitsrücklage	TEUR	1.284.650	84,259%	1.263.215	82,853%
ZV KSK	Personalbestand	Anzahl	0	0,000%	0	0,000%
unmittelbarer Anteil 25,000% (Stimmrechte)	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	14.867	2,531%	14.251	2,426%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	616		573	
	Bilanzsumme	TEUR	31.774	1,772%	31.621	1,763%
	Verbindlichkeiten	TEUR	16.902	16,860%	17.365	17,321%
	Rückstellungen	TEUR	5	0,001%	5	0,001%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	31.594	2,072%	31.609	2,073%
ZV NP	Personalbestand	Anzahl		0,000%		0,000%
Daten aus	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR		0,000%	108	0,025%
Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR			0	
unmittelbarer Anteil 33,780% (Umlageschlüssel)	Bilanzsumme	TEUR		0,000%	1.052	0,079%
	Verbindlichkeiten	TEUR		0,000%	757	1,020%
	Rückstellungen	TEUR		0,000%	6	0,001%
	Umsatzerlöse	TEUR			0	
	Anlagevermögen	TEUR		0,000%	834	0,074%
NVR GmbH	Personalbestand	Anzahl	32	0,357%	30	0,332%
mittelbarer Anteil 11,020%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	100	0,008%	100	0,008%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0	
	Bilanzsumme	TEUR	764	0,019%	801	0,020%
	Verbindlichkeiten	TEUR	456	0,200%	443	0,195%
	Rückstellungen	TEUR	208	0,014%	258	0,017%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	112	0,003%	106	0,003%
ZV NVR	Personalbestand ¹	Anzahl	3	0,033%	3	0,033%
der NVR GmbH zugewiesen	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	376	0,028%	637	0,048%
mittelbarer Anteil 11,020% (Stimmrechte)	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		262	
	Bilanzsumme	TEUR	91.660	2,253%	47.919	1,178%
	Verbindlichkeiten	TEUR	17.301	7,607%	14.329	6,300%
	Rückstellungen	TEUR	6	0,000%	1.006	0,068%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	100	0,003%	100	0,003%
ZV SR	Personalbestand	Anzahl	--		--	
unmittelbarer Anteil 20,000% (Stimmrechte)	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	8.554	1,165%	8.375	1,140%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	179		-221	
	Bilanzsumme	TEUR	65.001	2,900%	65.839	2,937%
	Verbindlichkeiten	TEUR	50.481	40,283%	51.497	41,094%
	Rückstellungen	TEUR	107	0,013%	41	0,005%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	64.593	3,389%	65.429	3,433%
VRS	Personalbestand	Anzahl	69	1,049%	67	1,010%
mittelbarer Anteil 15,000%	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	240	0,025%	240	0,025%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0	
	Bilanzsumme	TEUR	33.466	1,120%	30.212	1,011%
	Verbindlichkeiten	TEUR	30.657	18,348%	27.293	16,335%
	Rückstellungen	TEUR	2.195	0,201%	2.223	0,204%
	Umsatzerlöse	TEUR	0		0	
	Anlagevermögen	TEUR	2.512	0,099%	2.663	0,105%
ZV VRS	Personalbestand	Anzahl	1	0,015%	--	
unmittelbarer Anteil 15,000% (Stimmrechte)	Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	784	0,080%	1.427	0,146%
	Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR			598	
	Bilanzsumme	TEUR	790	0,026%	1.449	0,048%
	Verbindlichkeiten	TEUR	0	0,000%	16	0,010%
	Rückstellungen	TEUR	6	0,001%	6	0,001%
	Umsatzerlöse	TEUR			0	
	Anlagevermögen	TEUR	516	0,020%	516	0,020%

Zahlen für 2010 liegen noch nicht vor

* Wirtschaftsdaten REK aus der Eröffnungsbilanz 01.09.2009

Abbildung 8: Grund- und Kennzahlen einzelner Beteiligungen

3 Darstellung der Beteiligungen in privater Rechtsform

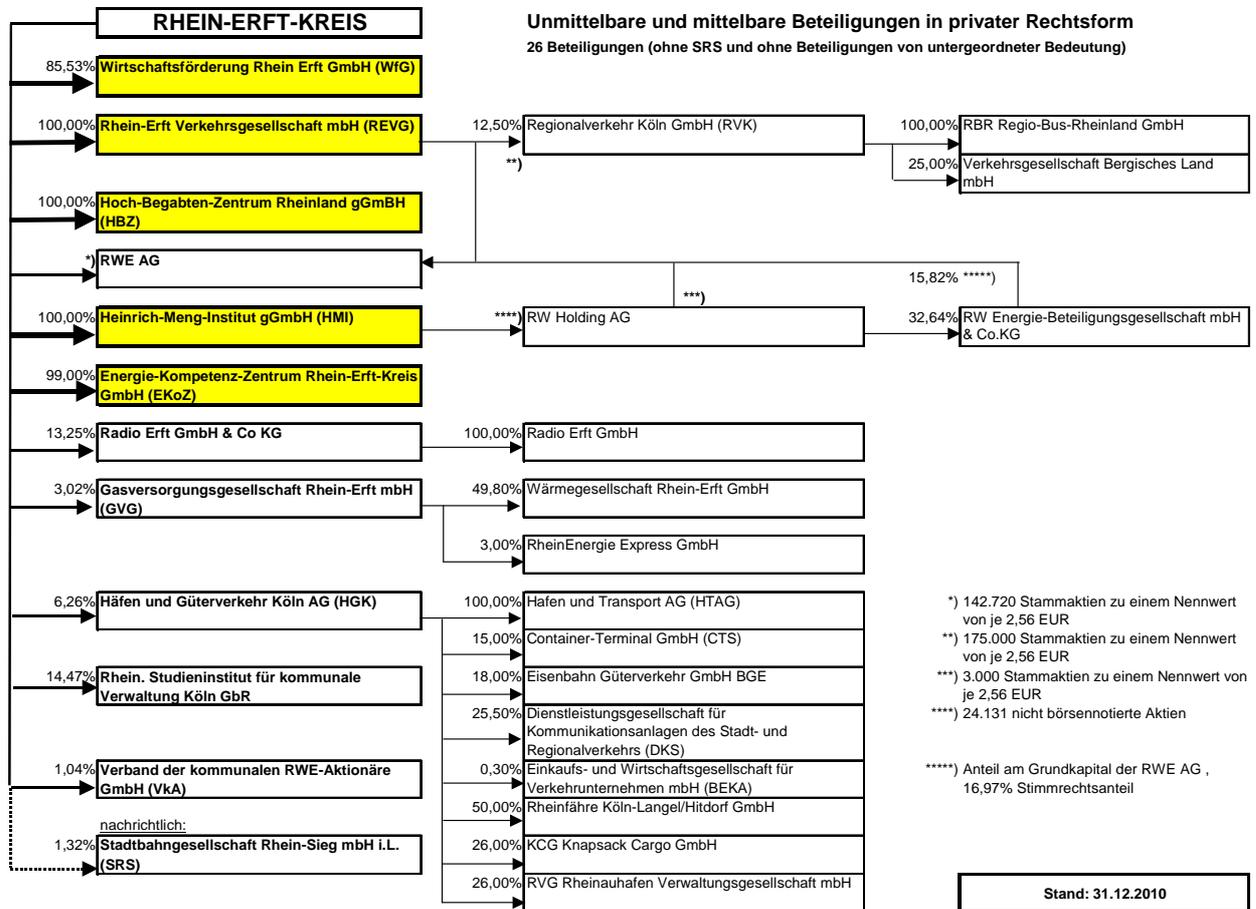


Abbildung 9: Schaubild – Beteiligungen in privater Rechtsform

3.1 Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EKoZ)

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1 (Geschäftsstelle)
 Tel.: 02271/83-4008
 Fax: 02271/83-2300
 Homepage: <http://ekozet-rek.de/>

Handelsregister: HRB 71187, Amtsgericht Köln
 Gründung: 14.12.2010 (Beginn 1. Geschäftsjahr am 01.01.2011)
 Sitz: Kerpen
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 09.12.2010

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	24.800	99,00%
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft	250	1,00%
Stammkapital	25.050	100,00%

B. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kompetenzzentrums für erneuerbare Energie / Energieeffizienz zur Präsentation und Entwicklung moderner und innovativer Methoden und neuer Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und Steigerung der Energieeffizienz. Die Förderung schulischer, außerschulischer und beruflicher Aus- und Weiterbildung, die Qualifikation im Bereich der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung im Bereich erneuerbare Energie / Energieeffizienz, die Bereitstellung, Förderung und Verbreitung eines breit angelegten Informationsangebotes mit technischen Anwendungsbeispielen für Verbraucher, Handwerksbetriebe und Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energie / Energieeffizienz

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: (10 Mitglieder)	Dez. Martin Schmitz KT-Abg. Paul Hambach (Vorsitzender) KT-Abg. Thomas Klausnitzer KT-Abg. Heidemarie Tschepe KT-Abg. Hans Krings KT-Abg. Helga Kühn-Mengel KT-Abg. Friederike Seydel KT-Abg. Stefan Westerschulze
Gesellschafterversammlung:	Erich Nikodemus KT-Abg. Thorsten Gerharz KT-Abg. Irene Kremer KT-Abg. Wolfgang Zimball KT-Abg. Bernd Bohlen KT-Abg. Oliver Scheffler KT-Abg. Horst Lambertz KT-Abg. Harald Dudzus
Geschäftsführung: Dez. Anton-Josef Cremer (bis 31.01.2011) Dez. Michael Vogel (ab 01.02.2011)	

D. Geschäftsverlauf, Historie und Finanzierung

Da das 1. Geschäftsjahr planmäßig am 01.01.2011 begonnen hat, kann für 2010 noch kein Geschäftsverlauf dargestellt werden.

Der Kreistag des Rhein-Erft-Kreises hat in seiner Sitzung am 06.12.2007 einstimmig beschlossen, ein Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien/ Energieeffizienz einzurichten, das im Bereich der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung angesiedelt ist. Zur Realisierung und Erarbeitung der Strukturen wurde ein Lenkungskreis gebildet, dem Vertreter aus Politik, Verwaltung, dem Adolf-Kolping-Berufskolleg, der FH Aachen und der Kreishandwerkerschaft angehören. In diesem Gremium wurden in mehreren Sitzungen die Grundstrukturen hinsichtlich der Trägerschaft, der didaktischen Ausrichtung und die Gebäudekonzeption erarbeitet.

In seiner Sitzung am 25.06.2009 beschloss der Kreistag des Rhein-Erft-Kreises einstimmig als Träger des Kompetenzzentrums eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) zu gründen, die den Namen Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH trägt. Der Sitz der Gesellschaft soll in Kerpen-Horrem auf dem Gelände des Adolf-Kolping-Berufskolleg sein. Gleichzeitig soll ein Förderverein gegründet werden, welcher Mittel von privaten und öffentlichen Institutionen akquiriert, um die GmbH finanziell zu unterstützen. Der Rhein-Erft-Kreis tritt als Gründungsmitglied in den Förderverein ein.

Mit weiterem einstimmigen Beschluss des Kreistages werden die Eckpunkte des Beschlusses vom 25.06.2009 den zwischenzeitlich erreichten Arbeitsergebnissen des Lenkungskreises angepasst. Hinsichtlich der Anteile an der Gesellschaft wurde eine Aufteilung dahingehend vorgenommen, dass die Kreishandwerkerschaft 1 % und der Rhein-Erft-Kreis 99 % der Anteile an der Gesellschaft halten. Zusätzlich wird die Übernahme eines Jahresfehlbetrages der Gesellschaft durch den Rhein-Erft-Kreis auf 350.000 Euro begrenzt.

In seiner 10. Sitzung hat der Lenkungskreis am 02.09.2010 die endgültige Planung des Gebäudes, ein mögliches Betreiber- und Sponsoringkonzept und den endgültigen Satzungsentwurf für den zu gründenden Förderverein vorgestellt.

Am 02.11.2010 erfolgte der Baubeginn für das Kompetenzzentrum. Zum 01.01.2011 wurde die Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH als gemeinnützige Betreibergesellschaft gegründet.

Die operative Struktur des EKOZ besteht z.Zt. aus einem Geschäftsführer, einem Projektbeauftragten und einer Sekretariatskraft.

Die Jahre 2010, 2011 und auch die ersten Monate des Jahres 2012 stehen im Zeichen des personellen und organisatorischen vor allem aber des räumlichen Aufbaus incl. der technischen Einrichtung des EKOZ.

Finanzierung

Für die Realisierung der Räumlichkeiten hat der Kreistag des Rhein-Erft-Kreises mit Beschluss vom 25.06.2009 die Auszahlung von 2.700.000 Euro aus Mitteln des Konjunkturpaketes II beschlossen.

Neben dem Rhein-Erft-Kreis sollen die Kosten der Einrichtung durch Kooperationspartner aufgebracht werden.

Die laufende Finanzierung des EKOZ basiert im Wesentlichen auf der Akquirierung von Spenden und der garantierten Verlustübernahme des Rhein-Erft-Kreises; maximal 350.000 Euro pro Jahr. Beide Finanzierungsinstrumente sind im Jahr 2010 noch nicht wirksam geworden.

Losgelöst von der laufenden Finanzierung hat der Rhein-Erft-Kreis im Jahr 2010 das seinem Anteil an der Gesellschaft entsprechende Stammkapital i.H.v. 24.800 Euro in die Gesellschaft eingezahlt.

3.2 Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)

Adresse: 50354 Hürth, Max-Planck-Str. 11
 Tel.: 02233/79 09-0
 Fax: 02233/79 09-45
 Homepage: www.gvg.de

Handelsregister: HRB 43268, Amtsgericht Köln
 Gründung: 1956
 Sitz: Hürth
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 16.06.2009

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
RheinEnergie AG	9.796.800	57,63%
Stadtwerke Hürth AöR	2.733.700	16,08%
Stadt Frechen	2.163.000	12,72%
Stadtwerke Wesseling GmbH	1.708.500	10,05%
Rhein-Erft-Kreis	512.600	3,02%
Stadtwerke Erftstadt	85.400	0,50%
Stammkapital	17.000.000	100,00%

(Stand: 31.12.2010)

B. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Abwasserentsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art, ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der zuvor genannten Tätigkeiten und der Betrieb aller, den Gesellschaftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienenden Geschäfte sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen für kommunale Einrichtungen.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: (13 Mitglieder)	KT-Abg. Karl-Peter Nahlen
Gesellschafterversammlung:	KT-Abg. Horst Lambertz Stellvertretung: KT-Abg. Paul Hambach
Geschäftsführung: Ekkehard Boden (ab 17.09.2010) Christoph Brügggen (10.10.2008 – 17.09.2010)	

D. Kennzahlen der Gesellschaft

Kennzahlen zum 31.12.2010 GVG	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital ²	29.791.279	29.769.006
Fremdkapital ¹	40.382.377	39.441.928
davon kurzfristiges Fremdkapital	22.072.000	16.945.000
davon langfristiges Fremdkapital	10.149.000	10.711.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	11.337.000	1.969.000
Verb. aus Lieferung & Leistung	441.000	422.000
kurzfristige Forderungen	11.770.000	3.410.000
kurzfristige Verbindlichkeiten	11.357.000	9.819.000
Anzahl Mitarbeiter	101	95
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	42,45%	43,01%
Fremdkapitalquote	57,55%	56,99%
Verschuldungsgrad	135,55%	132,49%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	68,33%	64,67%
Anlagendeckungsgrad II	91,61%	87,94%
Liquidität 1. Grades	13,21%	10,38%
Liquidität 2. Grades	116,85%	45,11%
Liquidität 3. Grades	118,83%	47,61%
Cash Flow (TEUR)	7.641	7.665
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	20,09%	20,26%
Umsatzrentabilität	9,59%	8,63%
Personalintensität	7,25%	5,81%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.660.130,00 €	9.102.948,00 €

¹abzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

²zzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

Abbildung 10: Kennzahlen GVG

E. Lagebericht

Geschäftsverlauf und Besonderheiten des Geschäftsjahres

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich kühlere Witterung in 2010 führte insbesondere dazu, dass der Gasverkauf um rund 8 % auf rund 1.896 Mio. kWh anstieg. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern bewegt sich auf Vorjahresniveau. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2010 waren die operative Umsetzung der 2-Mandanten-Trennung sowie die konsequente Weiterentwicklung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) über die Energiebeschaffung. Daneben waren die Finanzbeteiligung an der RheinEnergie Express GmbH (REX) sowie die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen Gegenstand von Anpassungsmaßnahmen. Darüber hinaus fand ein Wechsel in der Geschäftsführung statt. Die wesentlichen Aspekte dieser Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

2-Mandanten-Trennung: Um den diskriminierungsfreien Datenaustausch für den Bereich Gas zu gewährleisten, hat die Bundesnetzagentur in 2007 beschlossen, einheitliche Geschäftsprozesse und Datenformate einzuführen, die beim Wechsel von Lieferanten bei der leitungsgebundenen Versorgung von Letztverbrauchern mit Energie beachtet werden müssen. Im Prinzip läuft die Umsetzung dieser Regulierungsvorgaben auf eine Implementierung zweier physisch getrennt arbeitender Datenbanken für Netz und Vertrieb hinaus. Hiermit verbunden ist die Einrichtung eines sog. 2-Mandanten-Modells für jeden Anschlusspunkt. Die GVG führte diese 2-Mandanten-Trennung vom 10.-12.06.2010 fristgerecht durch.

Erdgasbezug: GVG bezog zur Versorgung der Städte Pulheim, Frechen, Hürth, Wesseling, Erftstadt sowie westlicher und südlicher Stadtteile von Köln von der RET auf Basis eines bestehenden Kooperationsvertrags über die Gasbeschaffung Erdgas. In diesem Vertragswerk ist geregelt, dass die GVG den gesamten Gasbedarf über die RET deckt. Noch laufende Kommunalgasbezugsverträge mit Drittlieferanten wurden bereits in 2009 von der GVG zu den bestehenden Bezugs-/Lieferkonditionen auf die RET übertragen.

Finanzbeteiligung: Die Gesellschafterversammlung stimmte am 17.03.2010 dem Erwerb der 3 prozentigen Finanzbeteiligung an der REX zu. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Energie (Strom und Gas) sowie energienahen Produkten und Dienstleistungen, mit dem Ziel der überregionalen Marktversorgung von Privat- und Gewerbekunden in der Bundesrepublik Deutschland.

Rechtsprechung: Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Ausgestaltung der nach § 41 EnWG vorgesehenen Preisanpassungsklauseln, von denen die Absatzpreise für Energieprodukte in langfristig angelegten Lieferverträgen, die nicht der Grundversorgung dienen, bestimmt werden, verworfen, ohne selbst Vorschläge zu unterbreiten, wie solche Klauseln beanstandungsfrei formuliert werden sollten. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die 2009 gemeinsam mit einem Rechtsberater entwickelten neuen Verträge mit einer unter Berücksichtigung der bisherigen BGH Rechtsprechung geschaffenen und in den AGB integrierten Preisanpassungsklauseln unseren Kunden weiter konsequent offeriert. Insgesamt konnten mehr als 60% der Altverträge in die neuen sogenannten „homeVerträge“ überführt werden.

Geschäftsführerwechsel: Im September 2010 berief der Aufsichtsrat Herrn Dipl.-Ing. Ekkehard Boden zum alleinigen Geschäftsführer der GVG. Die bisherige Geschäftsführung wurde abberufen.

Erdgasabsatz und Kundenentwicklung

Im Berichtsjahr 2010 lieferte GVG umweltschonendes Erdgas an rund 77.000 (Vj. rund 79.400) Wohneinheiten

Entwicklung Erdgaspreise

Im Wesentlichen bedingt durch steigende Beschaffungskosten für Erdgas wurden die Arbeitspreise zum 01.01.2010 um 0,25 Ct/kWh (netto) im PuG-Segment erhöht. Bei der Preiserhöhung im Berichtsjahr wurden die Bezugskostenveränderungen margenneutral weitergegeben.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf sanken insbesondere aufgrund der unter dem Vorjahrespreisniveau liegenden durchschnittlichen Gasabsatzpreise um rund 5,0 Mio. EUR oder rund 5 % auf rund 90,6 Mio. EUR. Der Gesamtumsatz - er enthält neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen aus den Vertragsbeziehungen mit RheinEnergie bzw. mit der Rheinischen

NETZGesellschaft mbH (RNG), - ging von rund 115,1 Mio. EUR auf 111,1 Mio. EUR zurück.

Investitionen

Der Auftragseingang beim Netzbetreiber der GVG, der RNG, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen hat sich im laufenden Geschäftsjahr auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt. GVG konnte im Auftrag der RNG 687 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt rund 9 km Verteilungs- und rund 9 km Hausanschlussleitungen wurden verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2010 auf rund 1.500 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 2,0 Mio. EUR investiert. Weitere Investitionen betreffen immaterielle Vermögensgegenstände (Nutzungsrechte und Software) mit rund 218 TEUR, Grundstücke und Bauten mit rund 82 TEUR sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rund 428 TEUR. Darüber hinaus wurde ein Klein-BHKW mit rund 16 TEUR in Betrieb genommen.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt rund 9,7 Mio. EUR. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sonstigen Steuern (ohne Erdgassteuern) sowie des außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von insgesamt rund 3,7 Mio. EUR verbleibt ein Jahresüberschuss von rund 6,0 Mio. EUR. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 5,8 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und 217 TEUR den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gestiegenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 36,2 % auf 34,5 % reduziert (ohne Berücksichtigung Bilanzgewinn im Eigenkapital). Zudem ist das Anlagevermögen vollständig langfristig finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 7,7 Mio. EUR nach 6,2 Mio. EUR im Vorjahr (7,7 Mio EUR für 2009 lt. Prüfbericht 2010).

Risikomanagement

GVG hat ein System implementiert, um zukünftige Risiken abschätzen, vermeiden bzw. geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können. Durch unterjährige, regelmäßig vorgenommene, systematische Risikoinventuren wurden Risiken identifiziert, bewertet und dokumentiert sowie geeignete Maßnahmen zur Vorsorge bzw. Risikominderung getroffen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennen. Aus heutiger Sicht sind solche Risiken auch für die Zukunft nicht erkennbar. Hinsichtlich der in den kommenden Jahren auslaufenden Konzessionsverträge gehen wir davon aus, dass wir erneut mit der Versorgung beauftragt werden.

Im Jahr 2008 wurde gemeinsam mit weiteren von der RheinEnergie Beteiligungen GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der RheinEnergie AG, betreuten Beteiligungsunternehmen ein gemeinsamer Risikoatlas entwickelt. Im Februar 2009 wurde eine entsprechende Software implementiert, die ab März 2009 das bisherige Tool ersetzte.

Darüber hinaus ist die GVG in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Köln GmbH eingebunden.

Konzessionsverhandlungen Pulheim

Besonderes Augenmerk legte und legt die GVG auf die konstruktive Verhandlungsführung mit dem neuen Konzessionär der Gaskonzession in Pulheim, die zum 31. Oktober 2009 auslief. In den Verhandlungen konnten bisher keine Einigungen insbesondere über den Kaufpreis, den Kaufgegenstand sowie Übergabezeitpunkt getroffen werden.

Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG insgesamt 8 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Vj. 7) die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 101 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (Vj 95).

Umwelt

Der Umweltaspekt spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Bedeutung. Daher hat die GVG schon vor Jahren drei Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet errichtet und große Teile des Fuhrparks auf mono- bzw. bivalente erdgasbetriebene Fahrzeuge umgestellt. Die hausinterne Mülltrennung erachten wir für selbstverständlich. Seit 2010 betreibt die GVG zudem ein Klein-BHKW.

Ausblick 2011 und 2012

Konjunktur

Die Bundesregierung erwartet eine Fortsetzung des Aufschwungs mit gedrosseltem Tempo. Die Regierung ist dennoch optimistischer als noch in ihrer Herbstschätzung und hat im Januar 2011 ihre Prognose für den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im laufenden Jahr auf 2,3 % von bislang 1,8 % angehoben.

„Die deutsche Wirtschaft wächst damit spürbar stärker als der Durchschnitt der Eurozone“, heißt es im Jahreswirtschaftsbericht. Das im Vergleich zum Vorjahr geringere Wachstum führt die Regierung vor allem auf die nachlassende wirtschaftliche Dynamik zurück.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes dürfte sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

Konzessionsverhandlungen Pulheim

Die Verhandlungen über die Netzübergabe werden in 2011 fortgeführt.

Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der Investitionsplan „Netz“ von der RNG aufgestellt und der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2011 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 3,56 Mio. EUR. Ziel ist es, in 2011 ca. 600 Netzanschlüsse zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 8,4 km auszubauen. Die Netzanschlussleitungen von 7,2 km werden im Wesentlichen durch Baukostenzuschüsse finanziert. Mit rund 3,8 km geplanter Leitungserneuerung (inkl. Netzanschlussleitungen) sind somit insgesamt rund 19,4 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 1,32 Mio. EUR geplant. Diese entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude (rund 0,45 Mio. EUR), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,3 Mio. EUR), Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen (rund 0,15 Mio. EUR), Datenverarbeitung (rund 0,34 Mio. EUR) sowie sonstige Investitionen (rund 0,08 Mio. EUR).

Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2011 beträgt 4,9 Mio. EUR und für das Jahr 2012 4,5 Mio. EUR. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

Absatzentwicklung

Der von GVG gemessene Erdgasbezug betrug im Januar des Jahres 2011 rund 308 Mio. kWh und liegt somit unterhalb des Vorjahresniveaus (rd. 372 GWh).

Erdgasverkauf

Die GVG konnte die Absatzpreise zum 01.01.2010 im ersten Quartal 2011 konstant fortschreiben. Aufgrund der angestiegenen Bezugspreise wird die GVG die Verkaufspreise im PuG-Segment nach 15-monatiger Preiskonstanz um durchschnittlich netto 0,4 ct/kWh zum 01.04.2011 anheben.

Entwicklung des neuen Geschäftsjahres / Chancen & Risiken

Auch in 2011 und 2012 geht GVG von einer verhaltenen Bauentwicklung aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers (RNG), für die die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden voraussichtlich in 2011 600 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2010 liegen mit Stand Anfang Februar 2011 164 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor.

Die Gesellschaft sieht sich zu Beginn des Jahres 2011 einem zunehmend stärker werdenden Gas-zu-Gas-Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neubausektor ausge-

setzt.

Für das Geschäftsjahr 2011 bzw. 2012 plant die GVG Umsatzerlöse in Höhe von 92,6 Mio. EUR bzw. 91,9 Mio. EUR und des Ergebnisses von Ertragssteuern von 8,2 Mio. EUR bzw. 7,3 Mio. EUR.

GVG hat sich auf diesen Gas-zu-Gas-Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- verbreiterte Kundendirektbetreuung
- weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der geschlossenen Kooperation mit der Rhein-Energie Trading GmbH sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden unter Einbeziehung des Partners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2011 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gasmärkten sorgfältig beobachtet.

Die Auswirkungen aus der Entscheidung der Stadt Pulheim, die auslaufende Gaskonzession nicht mehr mit der GVG zu erneuern, sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht final absehbar. Die GVG wird mit geeigneten Marketingmaßnahmen und neuen Produkten gezielt darauf hinwirken, ihren bestehenden Marktanteil in Pulheim langfristig zu sichern.

Über weitere besondere Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres ist nicht zu berichten.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
GVG	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	248.153	127.033	205.292	245.854	307.076
Sachanlagen	43.145.389	45.780.452	49.053.744	51.777.844	49.304.214
Finanzanlagen	205.212	122.267	358.987	364.068	364.101
	43.598.754	46.029.752	49.618.023	52.387.766	49.975.391
Umlaufvermögen					
Vorräte	224.686	245.194	245.535	322.397	315.286
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.619.634	21.660.667	34.001.253	14.292.620	10.165.190
Wertpapiere	0	0	0	5.015.487	0
Liquide Mittel	1.500.501	1.019.675	1.401.081	6.793.540	7.305.264
	26.344.821	22.925.536	35.647.869	26.424.044	17.785.740
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	230.081	255.646	281.211	380.740	441.929
	26.574.902	23.181.182	35.929.080	26.804.784	18.227.669
Summe AKTIVA	70.173.656	69.210.934	85.547.103	79.192.550	68.203.060
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000	17.000.000
Gewinnrücklagen	6.773.630	6.700.234	6.802.234	6.023.235	5.163.235
Jahresüberschuss	0	6.032.074	4.562.722	0	0
Bilanzgewinn	6.017.649	0	0	5.778.999	5.862.182
	29.791.279	29.732.308	28.364.956	28.802.234	28.025.417
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	73.396	73.396	73.396	0
Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	8.744.010	10.313.940	11.955.724	13.661.900	15.423.094
Rückstellungen	14.563.976	9.764.288	9.258.184	6.625.822	4.465.368
Verbindlichkeiten	12.487.124	15.438.827	31.970.719	26.940.796	20.289.181
passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.587.267	3.888.175	3.924.124	3.088.402	0
	40.382.377	39.478.626	57.182.147	50.390.316	40.177.643
Summe PASSIVA	70.173.656	69.210.934	85.547.103	79.192.550	68.203.060
Gewinn- und Verlustrechnung der GVG für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010	2009	2008	2007	2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	100.709.838	105.484.385	117.998.430	98.400.502	96.820.089
Andere aktivierte Eigenleistungen	283.035	245.484	406.211	488.484	400.900
Gesamtleistung	100.992.873	105.729.869	118.404.641	98.888.986	97.220.989
Sonstige betriebliche Erträge	6.513.873	4.161.145	1.909.266	1.161.929	658.279
	107.506.746	109.891.014	120.313.907	100.050.915	97.879.268
Materialaufwand	78.883.075	83.444.847	93.476.201	74.918.686	71.763.386
Personalaufwand	7.303.156	6.123.550	5.627.354	5.797.538	5.886.013
Abschreibungen	5.191.553	5.450.988	5.817.676	5.495.603	5.659.767
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.345.373	5.677.010	8.720.749	3.879.423	3.707.768
Betriebsergebnis	9.783.587	9.194.619	6.671.927	9.959.665	10.862.334
Finanzergebnis	-123.457	-91.671	128.558	80.224	-351.452
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.660.130	9.102.948	6.800.485	10.039.889	10.510.882
Außerordentliches Ergebnis	300.104	0	0	0	0
Steuern	3.374.451	3.070.874	2.237.763	4.263.072	4.654.688
Jahresüberschuss	5.985.575	6.032.074	4.562.722	5.776.817	5.856.194
Gewinnvortrag	32.074	0	0	2.182	5.988
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn	6.017.649	6.032.074	4.562.722	5.778.999	5.862.182

Abbildung 11: Jahresabschluss der GVG

3.2.1 RheinEnergie Express GmbH (REX)

Adresse: 50823 Köln, Parkgürtel 24
Tel.: 0221-178-0
Fax: 0221-178-2376
Homepage: www.rheinenergie-express.de

Handelsregister: HRB 66818, Amtsgericht Köln
Gründung: 2009
Sitz: Köln
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 07.12.2010

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%	Somit REK mittelbar
RheinEnergie AG	439.000	87,8%	
Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke GmbH	20.000	4,0%	
AggerEnergie GmbH	20.000	4,0%	
Gasversorgungsgesellschaft mbH	15.000	3,0%	0,09 %
Energieversorgung Dormagen GmbH	5.000	1,0%	
Stadtwerke Leichlingen	1.000	0,2%	
Stammkapital	500.000	100,00%	

(Stand: 31.12.2010)

B. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Energie (Strom und Gas) sowie energienahen Produkten und Dienstleistungen, mit dem Ziel der überregionalen Marktversorgung von Privat- und Gewerbekunden in der Bundesrepublik Deutschland.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Beirat: (6 Mitglieder)	
Gesellschafterversammlung:	
Geschäftsführung: Georg Tillmann (bis 14.04.2010) Alexander Schneider (ab 15.04.2010)	

D. Daten der Gesellschaft

Die RheinEnergie Express GmbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

	2010	2009
Bilanzsumme:	4.061.340 EUR	2.046.790 EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	-3.550.855 EUR	-2.195.360 EUR

3.2.2 Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH

Adresse: 50354 Hürth, Max-Planck-Str. 11
 Tel.: 02233-7909-3012
 Fax: 02233-7909-2001
 Homepage: --

Handelsregister: HRB 52838, Amtsgericht Köln
 Gründung: 2004
 Sitz: Hürth
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 27.08.2009

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%	Somit REK mittelbar
Stadtwerke Hürth AöR	12.550	50,2%	
Gasversorgungsgesellschaft mbH	12.450	49,8%	1,50 %
Stammkapital	25.000	100,00%	

(Stand: 31.12.2010)

B. Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit (Fern)Wärme sowie aller damit verbundenen Dienstleistungen. Hierzu stützt sich die Gesellschaft auf das Know-How der beiden Gesellschafter und deren Personal. Die Abwicklung der technischen Prozesse erfolgt im Auftrag der Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH durch die Stadtwerke Hürth, die kaufmännische Abwicklung erfolgt durch die GVG Rhein-Erft.

C. Organe der Gesellschaft

Organe:	VertreterInnen des REK
Gesellschaftsversammlung:	
Geschäftsführung: Jürgen Schiffmann (SW Hürth) Jürgen Bürger (GVG)	

D. Daten der Gesellschaft

Die Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

	2010	2009
Bilanzsumme:	657.896 EUR	921.420 EUR
Unternehmensergebnis:	456.667 EUR	628.861 EUR

3.3 Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)

Adresse: 50678 Köln, Harry-Blum-Platz 2
 Tel. 0221/3 90-0
 Fax. 0221/3 90-1343
 Homepage: www.hgk.de, www.stadtwerkekoeln.de

Handelsregister: HRB 22957, Amtsgericht Köln
 Gründung: 13.07.1992 (nach Umwandlung der Häfen Köln GmbH in eine AG)
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 13.07.1992, i.d.F. vom 08.12.2010

A. Beteiligungsverhältnis

Aktionär	EUR	Aktien à 500 EUR	%
Stadtwerke Köln GmbH	14.359.000	28.718	54,52%
Stadt Köln	10.331.000	20.662	39,22%
Rhein-Erft-Kreis	1.650.000	3.300	6,26%
Stammkapital	26.340.000	52.680	100,00%

B. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Häfen und von öffentlichem und nichtöffentlichem Eisenbahnverkehr und der Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf sowie die Durchführung und Förderung aller Vorhaben, die damit im Zusammenhang stehen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des benannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: (15 Mitglieder)	LR Werner Stump KT-Abg. Ralph Bombis
Hauptversammlung:	KT-Abg. Jörn Meier Stellvertretung KT-Abg. Frank Rock
Vorstand: Dr. Rolf Bender Horst Leonhardt	

(Stand: 31.12.2010)

D. Kennzahlen der Gesellschaft

Kennzahlen zum 31.12.2010 HGK	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital ²	79.920.458	82.072.166
Fremdkapital ¹	171.765.756	182.412.838
davon kurzfristiges Fremdkapital	48.557.000	100.276.000
davon langfristiges Fremdkapital	61.248.305	62.382.529
Ford. aus Lieferung & Leistung	17.409.264	15.001.905
Verb. aus Lieferung & Leistung	6.239.458	7.620.784
kurzfristige Forderungen	20.948.000	20.491.000
kurzfristige Verbindlichkeiten	31.321.000	83.830.000
Anzahl Mitarbeiter	631	636
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	31,75%	31,03%
Fremdkapitalquote	68,25%	68,97%
Verschuldungsgrad	214,92%	222,26%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	38,02%	38,07%
Anlagendeckungsgrad II	67,15%	67,02%
Liquidität 1. Grades	4,09%	4,76%
Liquidität 2. Grades	70,98%	29,21%
Liquidität 3. Grades	101,39%	43,14%
Cash Flow (TEUR)	17.025	6.615
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	4,54%	0,08%
Umsatzrentabilität	4,40%	0,62%
Personalintensität	34,25%	35,22%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.823.822,00 €	647.841,00 €

¹abzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

²zzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

Abbildung 12: Kennzahlen HGK

E. Lagebericht

Die HGK unterhält Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Güter- und Personennahverkehr. Im Bereich Häfen stellt die HGK befestigte Ufer- und Kaiflächen sowie Krananlagen für den öffentlichen Güterumschlag bereit. Die HGK führt darüber hinaus selbst Eisenbahngüterverkehr durch und bietet Betriebsleistungen im Zusammenhang mit ihren Hafeneinrichtungen an. Mit der Durchführung von Eisenbahngüterverkehr, dem Umschlag von Gütern in den Kölner Rheinhäfen und der Vorhaltung von Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Güter- und Personennahverkehr leistet die HGK einen beachtlichen Beitrag zum Verkehrskonzept der Stadt Köln und des Rhein-Erft-Kreises. Damit trägt sie in besonderer Weise zur Attraktivität und Sicherung des Wirtschaftsstandortes Köln/Rhein-Erft bei und stellt für viele in diesem Raum angesiedelte Unternehmen unverzichtbare Dienstleistungen zur Verfügung. Die HGK achtet im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung auch auf die Erfüllung des Subsidiaritätsprinzips und arbeitet mit einer Vielzahl von privaten Unternehmen zusammen.

Geschäftsverlauf

Häfen

Nachdem die deutsche Binnenschifffahrt von der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 noch hart betroffen war und von allen Verkehrsträgern die höchste Tonnage-Verluste erlitten hat, verbesserte sich laut Statistischem Bundesamt die Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt gegenüber dem Vorjahr um 14 % auf 233 Mio. t. Damit wurde allerdings das Niveau von 2007 - vor der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise- von 249 Mio. t noch nicht wieder erreicht. Differenziert nach beförderten Gütern weisen vor allem die für die Stahl- und die chemische Industrie relevanten Abteilungen zweistellige Zuwachsraten auf. An der Spitze stehen hier Erze und Metallabfälle mit einem Plus von rund 60 %. Danach folgen die festen mineralischen Brennstoffe mit einem Anstieg von 28 % und die chemischen Erzeugnisse mit 18 %. Leicht abgenommen hat dagegen die Beförderung von Mineralölprodukten (- 2 %).

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei den Häfen der HGK ab. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Güterumschlag auf insgesamt 12,7 Mio. t (+ 6,3 %). Spitzenreiter waren Fahrzeuge, Maschinen und sonstige Halb- und Fertigwaren, deren Umschlag um 455 Tsd. t. (+ 13 %) zunahm. Aber auch Erdöl, Mineralölprodukte und Gase, Erze und Metallabfälle sowie Chemische Erzeugnisse wurden vermehrt in den Häfen der HGK umgeschlagen. Zurück ging der Umschlag von festen mineralischen Brennstoffen, sowie Steinen, Erden und Baustoffen, da die Baukonjunktur sich nach der Wirtschaftskrise noch nicht vollständig erholt hat. Einen Zuwachs um fast 14 % konnte der Umschlag von Containern und Wechselbrücken verzeichnen; die HGK schlug im Jahr 2010 507.434 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit, ein Maß für Kapazitäten von Containerschiffen und Hafenumschlagsmengen) um.

Güterverkehr

Wie das statistische Bundesamt mitteilte, ist der Güterverkehr auf der Schiene in Deutschland im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 13,9 % auf 355 Mio. t. angestiegen. Die erhebliche Steigerung erklärt sich aus der Überwindung der Wirtschaftskrise 2008/2009, während der die Tonnage um 22,4 % gesunken war. Der Rekordwert des Jahres 2007 konnte noch nicht wieder erreicht werden. Damals wurden 361,1 Mio. t. auf deutschen Schienen transportiert.

Der Eisenbahngüterverkehr der HGK konnte diesem Trend im Berichtsjahr nicht folgen; das Verkehrsaufkommen sank gegenüber dem Vorjahr per Saldo um 3 % auf 13,1 Mio. t. Der Rückgang konzentriert sich im Wesentlichen auf den Mineralölverkehr, der immerhin 41 % des Frachtaufkommens der HGK ausmacht. Hier hat die HGK ein Frachtpaket von 1,2 Mio. t. an den Wettbewerb der Staatsbahnen verloren, die im Kampf um Marktanteile zurzeit einen heftigen Preiskampf austragen. Die regionalen eigenen Verkehre der HGK sowie die Verkehre im Kooperationsverkehr mit der DB Schenker Rail Deutschland Aktiengesellschaft stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10 % auf 3,6 bzw. um 14,7 % auf 3,1 Mio. t. Die stärksten Zunahmen im Frachtaufkommen finden sich in den Bereichen Eisen, Stahl und NE-Metalle, Chemische Erzeugnisse (jeweils +31,8%) sowie Steine, Erden und Baustoffe (+ 9,4 %). Zugänge verbuchten auch die Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren (+ 4,8 %) sowie die festen mineralischen Brennstoffe (+ 3 %).

Netz

Der Bereich Netz der HGK nimmt neben der Netzbetriebssteuerung und der Instandhaltung im eigenen Netz auch Aufgaben der technischen Störungsbeseitigung wahr. Ebenso sind die Mitarbeiter des Bereichs als Betriebsleiter, Fahrdienstleiter, Notfallmanager und eisenbahntechnische Berater im Auftrag anderer

Eisenbahnunternehmen tätig.

Die Fahrwegkosten der HGK betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 19.541 TEUR. Im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages mit der KVB AG hält die HGK die Bahnanlagen der Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 gegen Entgelt vor und instand. Die RheinEnergie Aktiengesellschaft lieferte den zum Betrieb der Stadtbahnlinien benötigten Fahrstrom.

Vermietungsgeschäft (nicht hafenauffin)

Nachdem die jährliche Vermietungsleistung im Raum Köln im Jahr 2009 um rund 23 Prozent auf 230.000 Quadratmeter gesunken ist, zeichnet sich für das Jahresergebnis 2010 eine Stabilisierung auf Vorjahresniveau ab. Tendenziell ist mit einem leicht erhöhten Leerstand und einer entsprechenden Absenkung der Durchschnittsmieten zu rechnen. Die Erlöse der HGK aus gewerblichen Vermietungen haben sich ebenfalls leicht verschlechtert und sanken um 7,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

Projektentwicklung Rheinauhafen

Der Rheinauhafen wird zur Hälfte zu gewerblichen Zwecken einschließlich Gastronomie, zu einem Drittel zu Wohnzwecken und zu 20 Prozent für Kunst und Kultur genutzt. Er findet weltweit hohe Beachtung in der Immobilienwirtschaft.

Der Rheinauhafen geht seiner Vollendung entgegen. Auf drei der zuletzt verkauften vier Baufelder im Rheinauhafen wurde im vergangenen Jahr mit den Bauarbeiten begonnen. Das Baufeld 11 wird voraussichtlich im Sommer 2011 bebaut werden. Mit dessen Fertigstellung ist die städtebauliche Entwicklung des Rheinauhafens nach zehnjähriger Bauzeit abgeschlossen; der erste Spatenstich fand am 5. Juni 2002 statt.

Hafenerweiterung Köln-Godorf

Im Juli bestätigte das Oberverwaltungsgericht NRW (OVG) den vom Verwaltungsgericht Köln verhängten Baustopp. In der Hauptsache hat das OVG am 15. März 2011 den Planfeststellungsbeschluss - ebenso wie schon das Verwaltungsgericht Köln - als rechtswidrig eingestuft und aufgehoben. Zur Begründung hat es aufgeführt, dass das Vorhaben nicht allein durch einen wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschluss zugelassen werden könne. Für weitere Einrichtungen des sog. trimodalen Umschlags zwischen Schiff, Eisenbahn und Lastkraftwagen, die zusammen mit dem Ausbau des Hafenbeckens genehmigt wurden, fehle der Bezirksregierung die sachliche Zuständigkeit. Innerhalb der gesetzlichen Fristen wird die HGK über weitere Rechtsmittel entscheiden.

Die HGK ist von der Notwendigkeit der Hafenerweiterung in Köln-Godorf überzeugt und deshalb bestrebt, parallel zu den gerichtlichen Verfahren neue Genehmigungsverfahren einzuleiten, die den Vorgaben des OVG entsprechen.

Kooperation

Ende des Jahres 2010 wurde die Evaluation von Kooperationsmöglichkeiten im Hafen- und Eisenbahnbetrieb mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen erfolgreich abgeschlossen. Im darauffolgenden Jahr erfolgt die Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Gremien, so dass die Gründung einer gemeinsamen Betreibergesellschaft, die die Bewirtschaftung der Häfen Köln, Neuss, Düsseldorf sowie der beiden Eisenbahnen unter einheitlicher Leitung zum Gegenstand hat, im Laufe des Jahres 2011 angestrebt wird.

Mit mehreren Eisenbahnen in ganz Deutschland sowie dem Ausland hat die HGK Kooperationsverträge über die Durchführung von Rangier-, Traktions- und Serviceleistungen abgeschlossen bzw. verlängert. Hintergrund ist der bundesweite und grenzüberschreitende Gütertransport, der umfassende Leistungen zur Traktion und zur Bedienung der Gleisanschlüsse erfordert.

Marketing

Die Zusammenarbeit mit der HTAG Häfen und Transport-Aktiengesellschaft (HTAG) Duisburg, ist durch die Aufnahme weiterer gemeinsamer Eisenbahn-Transporte von Importkohle verbessert worden, bei denen jeder Partner seine unternehmerische Leistungsfähigkeit einbringt. Ein besonderer Transportzuwachs erfolgte im Winter 2010/2011 - im Folgejahr sind weitere Zunahmen des Verkehrsaufkommens zu erwarten.

In immer größerem Umfang nutzt die HGK ihre Eisenbahninfrastruktur als „Drehscheibe“ für den Güterfernverkehr, namentlich für Transporte von Baustoffen, Automobilen und Kfz-Zubehör. Damit steigt die Bedeutung des Eisenbahnnetzes für den Güterverkehr in der Region Köln/Rhein-Erft und unterstützt deren

Bedeutung als Wirtschaftsstandort maßgeblich.

Begrenzte Flächenkapazitäten in den Häfen machen es erforderlich, vorhandene Flächen durch Neuordnung effektiver zu nutzen. Mit einer kontinuierlichen Optimierung der eigenen Logistikflächen, der geplanten Kooperation mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen sowie den Erweiterungsmaßnahmen im Hafen Godorf und dem Bahn-Terminal im Kölner Norden ist die HGK bestrebt, den langfristig steigenden Gütermengen sowie der Umschlag- und Transportnachfrage in der Region gerecht zu werden.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2010 waren 631 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der HGK beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresstichtag sank die Mitarbeiterzahl um fünf Personen (-0,8 %). Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 19 Jahren und mit 29 Auszubildenden erweist sich die HGK als attraktiver Arbeitgeber. Dies ist nicht zuletzt auf erhebliche Aufwendungen der HGK für die berufliche Aus- und Weiterbildung, aber auch die angebotenen medizinisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungskurse und Seminare zurückzuführen.

Aufgrund der langen Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter und deren hohem Aus- und Weiterbildungsstand gewährleisten wir unseren Kunden eine Dienstleistung von hoher Qualität.

Umweltschutz

Die HGK hat in einer Umweltschutzlinie verbindlich ökologisches Handeln im Sinne einer „Green Logistic“ festgelegt. Sie beinhaltet Vorgaben für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, die für alle Mitarbeiter und Standorte gelten. Damit misst die HGK dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei.

Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement

Mit dem Zertifikat SCC (Sicherheit Zertifikat Kontraktoren) belegt die HGK die wirksame Anwendung eines Regelwerks zum betrieblichen Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt-Managementsystem.

Seit Juli 1998 ist die HGK nach der Europäischen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden nach diesen Kriterien der Eisenbahngüterverkehr, der Hafenbetrieb, die Werkstatt für Schienenfahrzeuge sowie der Betrieb und Unterhalt des Eisenbahnnetzes unter die Lupe genommen.

Im Jahr 2010 erhielt die HGK die neuen Zertifizierungs-Urkunden. Sie gelten bis zum Dezember 2012.

Beteiligungen

Die im Transport- und Logistikbereich tätigen Beteiligungsgesellschaften der HGK hatten im Jahr 2010 noch unter der Wirtschaftskrise zu leiden. Wegen des teilweise vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahres wirkt sich dies unmittelbar im Finanzergebnis der HGK aus, ohne dass Verbesserungen in der zweiten Jahreshälfte berücksichtigt werden konnten. Die Transportleistung der HTAG lag mit knapp 10 Mio. t rund 10 % höher als im Vorjahr. Die Umschlagsleistung stieg auf 3,4 Mio. t, was im Wesentlichen auf eine Steigerung im Segment Kohle und einen Rückgang im Bereich Baustoffe zurückzuführen ist. Auch das wirtschaftliche Ergebnis der HTAG konnte sich deutlich verbessern, nämlich auf rund 3.635 TEUR (Vj. 3.185 TEUR)

Ertragslage

Die Zunahme der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf konjunkturell bedingte Entwicklungen in den Geschäftsbereichen Güterverkehr und Häfen zurückzuführen. Auch die hafenauffinen Vermietungserlöse konnten leicht gesteigert werden. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr liegt vor allem an höheren Erträgen aus Grundstücksveräußerungen im Rheinauhafen, der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil und einer Zunahme der Leistungen der Lok- und Wagenwerkstatt für Dritte.

Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstige betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2010 139.334 TEUR (Vj. 133.597 TEUR). Der Anteil des Personalaufwands liegt bei 26,9 % (Vj. 27,8 %), auf den Materialaufwand entfallen 47,6 % (Vj. 46,9 %).

Das operative Betriebsergebnis der HGK verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.120 TEUR, die

Verbesserungen sind im Wesentlichen auf Erlössteigerungen in den Bereichen Güterverkehr, Häfen und Technik zurückzuführen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Jahr 2010 auf 4.824 TEUR; es beruht auf der Verbesserung in den operativen Sparten und den in diesem Jahr vereinnahmten Erlösen aus den im Vorjahr veräußerten Grundstücken im Rheinauhafen.

Nach Berücksichtigung von Steuern wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Unternehmensergebnis von 3.627 TEUR (Vj. 68 TEUR) erzielt. Hiervon werden 51 TEUR als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis abgeführt. Die verbleibenden 3.576 TEUR werden im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die SWK abgeführt.

Vermögenslage

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf insgesamt 14.366 TEUR (Vj.: 19.159 TEUR). Die Investitionen erfolgten in Höhe von 1.803 TEUR im Bereich Güterverkehr, in Höhe von 5.741 TEUR im Bereich Häfen, in Höhe von 6.192 TEUR in das Eisenbahnnetz und in Höhe von 630 TEUR in spartenübergreifenden Investitionen.

In den Häfen investierte die HGK vor allem in die Teilerneuerung des Containerterminals am Stapelkai im Hafen Köln-Niehl (Platzflächen, Schieneninfrastruktur, Kranbahn), in den Grundstückserwerb zur Errichtung des Terminals im Kölner Norden und in den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten der Hafenecken für Schiffe der neuen Generation, die mit Bugstrahlrudern und hydraulischen Festmacheinrichtungen besondere Anforderungen an die Standfähigkeit der Hafenanlagen stellen.

Im Bereich Netz entfällt der Großteil der Investitionen auf die Generalisierung des Oberbaus. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wurden Weichen, Gleise und Fahrleitungsanlagen erneuert. Im Eisenbahnbereich wurde vornehmlich in die Beschaffung von Güterwagen und Software investiert.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich von 264.485 TEUR im Vorjahr um 12.799 TEUR (- 4,8 %) geringfügig auf 251.686 TEUR vermindert.

Die Höhe des Anlagevermögens nahm um 2,5% auf 210.233 TEUR ab.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten auf eine mittelfristige Laufzeit umgestellt werden.

Das Verhältnis des Eigenkapitals zum langfristigen Fremdkapital (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) betrug 1:1,6 (Vorjahr 1:0,95). Die langfristigen Aktiva waren durch Eigenkapital zu 35,9 % (Vj. 34,8 %) und insgesamt durch langfristiges Kapital (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) zu 57,2 % (Vj. 34,9 %) gedeckt.

Finanzlage

Aus laufender Geschäftstätigkeit wurde von der HGK in 2010 ein Zahlungsmittelzufluss von 6.615 TEUR auf 17.025 TEUR verbessert. Dies ist neben den um 5.343 TEUR über dem Vorjahr liegenden Abschreibungen auf die Zuführung zu Rückstellungen von 5.082 TEUR zurückzuführen.

Der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit - ohne Finanzinvestitionen - liegt mit 11.564 TEUR etwa 4.979 TEUR niedriger als im Vorjahr (16.543 TEUR). Die Investitionen der HGK wurden mit Eigenmitteln und unter Inanspruchnahme von Gesellschaftermitteln aus dem SKW-Konzernverrechnungsverkehr finanziert. Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds von 3.993 TEUR im Vorjahr auf 1.282 TEUR reduziert

Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der im ersten Quartal 2010 noch spürbaren Wirtschaftskrise und der in den folgenden Quartalen verhalten anziehenden Konjunktur bedurfte es erheblicher Anstrengungen auf der Kostenseite, um das Ergebnis der HGK positiv zu gestalten. Der Wettbewerbsdruck sowohl unter den Verkehrsträgern als auch

unter den Eisenbahnen dauert an und wirkt sich nachteilig auf die Gewinnmargen aus. Deshalb ist die Entwicklung zumindest auf dem Transportsektor mit Sorgfalt zu beobachten.

Mit einer dauerhaften Überwindung der Wirtschaftskrise wird der internationale Warenaustausch wieder zunehmen. Sowohl die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in Europa als auch in Übersee lassen dies erwarten. Deutschland wird hieran sowohl im Hinblick auf die Exportwirtschaft als auch in seiner Rolle als Transitland innerhalb Europas teilhaben. Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Bundesland mit bedeutenden Wirtschaftsstandorten entlang der Rheinschiene wird daran in besonderem Maße partizipieren. Der unmittelbare Anschluss an eine gute Infrastruktur und die großräumigen und überregionalen Verkehrsachsen trägt wesentlich zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und der Region bei.

Güterverkehr und Hafenumschlag

Die HGK unternimmt große Anstrengungen, um die Ertragslage des Eisenbahngüterverkehrs zu verbessern. Mit der Aufnahme von Neuverkehren und dem flexiblen Einsatz von Personal und Lokomotiven wird das bestehende Eisenbahngüterverkehrsnetzwerk der HGK gefestigt und ausgebaut.

Auf lange Sicht betrachtet kann die Binnenschifffahrt ihre ökologische und ökonomischen Vorteile nur ausspielen, wenn zusätzliche Hafenflächen für die Logistik geschaffen werden. Zur Deckung der Nachfrage bis zum Jahr 2025 müssen in Nordrhein-Westfalen 325 Hektar zusätzlich bereitgestellt werden. Die bestehenden Hafenstandorte geraten zunehmend unter Druck durch andere Nutzungen, beispielsweise Wohnen und Freizeit am Wasser. Es steht die Aufgabe an, diese Hafenstandorte für hafenauffine Nutzungen planerisch zu sichern. Die langfristige zielgerichtete Hafenerweiterung ist ein notwendiger Bestandteil der Raumplanung bei der städtischen, regionalen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Mit der umfangreichen Flächensanierung des Containerterminals am Stapelkai im Hafen Köln-Niehl I, der Investition in die Modernisierung der vorhandenen Hafenbecken in Niehl und Godorf, um sie auch für moderne Großschiffe nutzbar zu machen, sowie mit dem Neubau des Terminals Nord trägt die HGK dem zu erwartenden steigenden Transport- und Umschlagaufkommen Rechnung. Die gerichtlich unterbrochene Erweiterung des Hafens Köln-Godorf und die Pläne zur städtebaulichen Entwicklung des Hafens in Deutz stehen dem steigenden Bedarf an Logistikflächen entgegen und schwächen auf Dauer die Prosperität der Wirtschaftsregion Köln/Rhein-Erft, aber auch die wirtschaftliche Entwicklung der HGK.

Mit dem steigenden Güteraufkommen vor allem in den Seehäfen wird sich die Rolle der Binnenhäfen wandeln: neben reinen Umschlagleistungen werden weitere logistische Leistungen nachgefragt wie Zwischenlagerung, Disposition, vielfach auch eine weitere Warenbearbeitung. Die HGK wird ihre Chancen nutzen, sich vom reinen Infrastrukturvorhalter zum Initiator und Organisator integrierter logistischer Ketten zu entwickeln. Gerade in der angestrebten Kooperation mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen bestehen ideale Voraussetzungen, um mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischem Know-How ein erfolgreicher, marktaktiver Anbieter zu bleiben.

Risikomanagement

Die HGK hat entsprechend den aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Leitlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems können zukünftige Risiken frühzeitig erkannt und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt getroffen werden. Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind die Finanz-, Markt- und Strategierisiken.

Insbesondere die notwendigen hohen Investitionen in Infrastruktur und technisches Equipment zur Erschließung neuer Märkte und Verkehre beinhalten Risiken, die mit vorsorglichen Gegenmaßnahmen nicht vollständig steuerbar sind.

Verstetigt sich der wirtschaftliche Aufschwung nicht, besteht ein ernst zu nehmendes Marktrisiko, dass sich in Abhängigkeit von seinem Ausmaß nicht vollständig durch Kostensenkungsmaßnahmen kompensieren lassen wird. Darüber hinaus ist ein sich verschärfender Preiswettbewerb der auf dem europäischen Markt tätigen Eisenbahnen festzustellen, der sich gravierend auf die Gewinnmargen auswirkt.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den Häfen der HGK ergeben sich durch einen erneuten Konjunkturunbruch, die Unsicherheit hinsichtlich politischer Entscheidungen zur Erweiterung des Hafens in Köln-Godorf und die mangelnde Bereitschaft des Staates, ausreichende Mittel zur Förderung des kombinierten Verkehrs bereit zu stellen: Die Reduzierung der Fördermittel für den kombinierten Ladungsverkehr wurde im März 2010 durch eine Pressemitteilung der SPD-Bundestagsfraktion angekündigt. Der im November veröffentlichte Aktionsplan Güterverkehr und Logistik lässt konkrete Ansätze zur Förderung umweltfreundlicher Verkehrsträger wie Eisenbahnen und Binnenschiff vermissen und lässt deren Betreiber mit der Finanzierung struktureller Verbesserungen allein.

Neben konjunkturellen und wirtschaftlichen Risiken bestehen für Häfen und Eisenbahnen Risiken aus naturgegebenen Einflüssen bei Hoch- oder Niedrigwasser sowie anhaltenden Schneefällen.

Zusammenfassend existieren gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Ausblick

Investitionen und Finanzierung

Im Bereich Fahrweg wurde zwar bereits ein erheblicher Instandhaltungsstau abgebaut. Brücken und Infrastruktur bedürfen jedoch einer kontinuierlichen Instandhaltung, so dass auch zukünftig mit entsprechend hohen Ausgaben in diesem Bereich zu rechnen ist. Geplante Maßnahmen im Bereich der logistischen Infrastruktur, insbesondere der Ausbau des Godorfer Hafens und der Bau des Bahnterminals im Kölner Norden, werden weitere erhebliche Ausgaben erfordern.

So weist der Investitionsplan 2011 für die Bereiche Cargo, Eisenbahnnetz, Häfen und Umschlag sowie Liegenschaften Ausgaben von insgesamt rd. 50 Mio. EUR aus. Diese Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen und - soweit erforderlich - aus Darlehen finanziert werden. Auf die Bahnanlagen des Personenverkehrs entfallen 2011 weitere rd. 13,2 Mio. EUR an geplanten Investitionen. Die Finanzierung dieser Ausgaben soll mit öffentlichen Zuschüssen und durch von der KVB AG bereitgestellten Mittel erfolgen. Ab 2012 ist geplant, Investitionsvorhaben, die aus unterschiedlichen Gründen seit langem nicht realisiert werden konnten, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Finanzierbarkeit, einer kritischen Revision zu unterziehen.

Ergebnissituation

Die Ergebniserwartung für die Folgejahre ist abhängig von der nachhaltigen Überwindung der Wirtschaftskrise. Die HGK wird weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, konjunkturbedingte Umsatzerlöseinbrüche durch kostensenkende Maßnahmen zu kompensieren, um insgesamt auch 2011 und in den folgenden Jahren positive Jahresergebnisse zu erzielen.

Prognosebericht

In den Wirtschaftsplänen für die Jahre 2011 und 2012 rechnen wir mit einem Umsatz von 106.019 TEUR bzw. 113.600 TEUR und einem Betriebsergebnis von 1.506 TEUR bzw. 5.000 TEUR.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
HGK	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.497.926	964.684	1.224.698	1.256.826	1.062.392
Sachanlagen	181.811.721	187.875.540	174.404.269	174.629.998	183.116.721
Finanzanlagen	26.923.688	26.713.792	26.679.848	26.682.760	26.705.466
	210.233.335	215.554.016	202.308.815	202.569.584	210.884.579
Umlaufvermögen					
Vorräte	9.526.251	11.679.406	21.927.575	24.003.071	33.336.181
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.544.428	32.765.246	35.164.852	38.699.204	34.072.548
Liquide Mittel	1.282.171	3.993.095	987.497	553.871	1.387.431
	41.352.850	48.437.747	58.079.924	63.256.146	68.796.160
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	100.028	493.240	766.968	151.352	59.260
	41.452.878	48.930.987	58.846.892	63.407.498	68.855.420
Summe AKTIVA	251.686.213	264.485.003	261.155.707	265.977.082	279.739.999
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	26.340.000	26.340.000	26.340.000	26.340.000	26.340.000
Kapitalrücklage	27.294.071	26.794.071	25.277.548	21.277.548	18.277.548
Gewinnrücklagen	21.845.082	21.785.566	21.785.566	18.213.227	13.721.321
	75.479.153	74.919.637	73.403.114	65.830.775	58.338.869
Sonderposten mit Rücklagenanteil	8.882.609	14.305.057	17.561.297	18.666.830	10.766.125
Rückstellungen	43.758.704	42.372.442	49.369.340	55.804.214	53.951.848
Verbindlichkeiten	121.160.141	130.667.923	119.343.560	124.058.883	154.986.602
passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.405.606	2.219.944	1.478.396	1.616.380	1.696.555
	176.207.060	189.565.366	187.752.593	200.146.307	221.401.130
Summe PASSIVA	251.686.213	264.485.003	261.155.707	265.977.082	279.739.999
Gewinn- und Verlustrechnung der HGK	2010	2009	2008	2007	2006
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	109.715.051	105.248.035	122.306.055	114.188.472	97.596.842
Andere aktivierte Eigenleistungen	643.964	609.568	727.546	960.227	1.102.063
Gesamtleistung	110.359.015	105.857.603	123.033.601	115.148.699	98.698.905
Sonstige betriebliche Erträge	35.159.144	28.929.748	33.863.189	45.250.460	39.262.268
Materialaufwand	-66.279.199	-62.598.747	-77.475.238	-67.798.569	-53.470.382
Personalaufwand	-37.575.052	-37.064.901	-39.062.376	-35.075.909	-35.487.462
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-19.203.043	-15.660.757	-16.861.983	-30.490.072	-13.790.710
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.276.871	-18.271.607	-20.455.498	-22.770.004	-27.663.901
Finanzergebnis	-1.360.172	-543.498	1.340.883	677.620	-1.703.947
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.823.822	647.841	4.382.578	4.942.225	5.844.771
Außerordentliche Aufwendungen	-499.205	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-75.935	-105.204	-17.980	-17.983	-17.980
Sonstige Steuern	-621.413	-474.982	-741.127	-381.204	-565.276
Unternehmensergebnis	3.627.269	67.655	3.623.471	4.543.038	5.261.515
Ausgleichszahlung gem. § 304 AktG	-51.132	-51.132	-51.132	-51.132	-51.132
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-3.576.137	-16.523	0	0	-3.210.383
Jahresüberschuss	0	0	3.572.339	4.491.906	2.000.000
Gewinnausschüttung	0	0	3.572.339	4.491.906	2.000.000
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Abbildung 13: Jahresabschluss der HGK

Beteiligungen der HGK

Beteiligungsübersicht (Stand 31.12.2009)						
Gesellschaft	mittelbarer Anteil REK	Stammkapital	Eigenkapital	Anteil am Stammkapital	Anteil am Eigenkapital	Buchwert bei HGK
	%	T€	T€	in %	T€	T€
BEKA, Köln	0,02	384,0	1.113,0	0,3	3,6	1,9
BGE, Berg. Gladbach	1,13	511,0	-1.416,0	18,0	-254,9	92,0
CTS, Köln	0,94	57,0	1.124,0	15,0	168,6	676,7
DKS, Köln	1,60	60,0	648,0	25,5	165,2	218,3
HTAG	6,26	7.210,0	7.931,0	100,0	7.931,0	25.006,0
KCG Knapsack Cargo	1,63	100,0	69,0	26,0	17,9	26,0
Rheinfähre, Köln	3,13	82,0	118,0	50,0	59,0	0,0
RVG, Köln	1,63	25,0	85,0	26,0	22,1	6,5
Beteiligungsübersicht (Stand 31.12.2010)						
Gesellschaft	mittelbarer Anteil REK	Stammkapital	Eigenkapital	Anteil am Stammkapital	Anteil am Eigenkapital	Buchwert bei HGK
	%	T€	T€	in %	T€	T€
BEKA, Köln	0,02	382,0	997,0	0,3	3,1	1,9
BGE, Berg. Gladbach	1,13	511,0	-1.416,0	18,0	-254,9	92,0
CTS, Köln	0,94	57,0	814,0	15,0	122,1	676,7
DKS, Köln	1,60	60,0	668,0	25,5	170,3	218,5
HTAG	6,26	7.210,0	8.309,0	100,0	8.309,0	25.262,3
KCG Knapsack Cargo	1,63	100,0	69,0	26,0	17,9	26,0
Rheinfähre, Köln	3,13	82,0	129,0	50,0	64,5	0,0
RVG, Köln	1,63	25,0	64,0	26,0	16,6	6,5

Abbildung 14: Unterbeteiligungen der HGK

Nachfolgend werden die einzelnen Beteiligungen der HGK, welche mittelbare Beteiligungen des Kreises darstellen, aufgeführt (Quelle: Beteiligungsbericht HGK 2006-2010).

3.3.1 BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH
Bismarckstraße 11 - 13
50672 Köln

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2010)

Satzung:

Gültig in der Fassung vom 26.08.86 mit Nachträgen vom 10.06.92, 04.10.94, 05.07.96, 12.10.00, 30.07.03 und 28.06.06

Gründung:

27.04.1967

Gegenstand des Unternehmens:

Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsbetrieben und ähnlichen Unternehmen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art. Die Gesellschaft kann solche Geschäfte und Maßnahmen im eigenen oder im fremden Namen betreiben.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Stammkapital:

382.520 EUR

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	1,2	0,3
weitere	381,3	99,7
Stammkapital	382,5	100,0

Aufsichtsrat:

11 Mitglieder
Norbert Walter (Vorsitzender)
Dirk Biesenbach (stv. Vorsitzender)

Geschäftsführer:

Dipl.-Kfm. Antonius König, Köln (bis 24.08.2011)
Bernd Klott (01.01.2010 bis 15.07.2010)
Dr. Robert Coenen (seit 01.08.2010)

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Anteil	%	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Buchwert	TEUR	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9

Beteiligungserträge

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	9.095	11.830	13.887	14.019	13.771
Materialaufwand	TEUR	5.151	10.847	12.848	12.955	12.627
Personalaufwand	TEUR	495	451	629	616	534
Jahresüberschuss	TEUR	-96,2	32,5	64,3	58,1	70,8
Einstellung in Rücklagen	TEUR	0	13,5	26,1	20,3	24,7
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	997	1.113	1.119	1.093	1.057
Anlagevermögen	TEUR	245	244	184	192	216
Bilanzsumme	TEUR	3.553	3.636	5.276	6.684	4.755
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	28,0	30,6	21,2	16,3	22,2
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	407	456	608	569	489
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		12	12	12	14	12

3.3.2 BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH Bergisch Gladbach
An der Gohrsmühle
51465 Bergisch Gladbach

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2010)

Satzung:

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 27.05.1997 geschlossen und am 22.12.1997 insgesamt neu gefasst.

Gründung:

18.07.1997

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der gewerbsmäßige Betrieb eines Eisenbahnverkehrsunternehmens zur Güterbeförderung sowie die Errichtung und der gewerbsmäßige Betrieb eines Eisenbahn-Infrastrukturunternehmens zur Güterlagerung und Güterverladung. Das Eisenbahn-Güterverkehrsunternehmen steht im Rahmen des Gesellschaftszweckes jedermann zur Verfügung. Das Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen ist in seiner Eigenschaft zweckgebunden und demzufolge nicht öffentlich.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Stammkapital:

511.291,88 EUR (1 Mio. DM)

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
M-real Zanders	204,5	40,0
Wincanton Trans European Management GmbH	163,6	32,0
Häfen und Güterverkehr Köln AG	92,0	18,0
Stadt Bergisch Gladbach	51,1	10,0
Stammkapital	511,2	100,0

Geschäftsführer:

Manfred Embach, Korschenbroich
Paul Schumacher, Zülpich
Hardy Winter, Köln

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Die Auswirkungen der im Mai 2011 veröffentlichten Restrukturierungsmaßnahmen bei der M-real Zanders, die bis zur Schließung der Werke Reflex und Gohrsmühle (bis auf Chromolux-Produktion) führen können, werden derzeit mit allen beteiligten Parteien diskutiert. Alle Parteien gehen weiterhin von der Fortführung des Bahnkonzepts aus.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0
Anteil	%	18,0	18,0	18,0	18,0	18,0
Buchwert	TEUR	92,0	92,0	92,0	92,0	92,0

Beteiligungserträge

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR	----- keine Ausschüttung -----				

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	4.318	4.815	4.886	4.678	4.652
Materialaufwand	TEUR	0	0	0	0	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	TEUR	1.933	1.993	2.263	1.978	2.001
Jahresüberschuss	TEUR	201	500	87	9	-80
Einstellung in Rücklagen	TEUR	-	-	-	-	-
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	-1.215	-1.416	-1.916	-2.003	-2.012
Sonderposten mit Rücklageanteil	TEUR	2.237	3.355	4.474	5.592	6.711
Anlagevermögen	TEUR	5.492	8.180	10.966	13.874	16.606
Bilanzsumme	TEUR	7.799	10.336	13.572	16.755	19.131
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	----- nicht anwendbar -----				
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	----- nicht anwendbar -----				

3.3.3 CTS Container-Terminal GmbH
Rhein-See-Land-Service
Niehler Hafen, Stapelkai
50735 Köln

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2010)

Satzung:

Gültig in der Fassung vom 15.12.1992 in Verbindung mit dem am 28.05.1993 beurkundeten Beschluss, dass die Kündigung eines Gesellschafters frühestens zum 31.12.2000 möglich sein soll, dem Beschluss vom 26.06.1998 und vom 08.03.2000 betreffend die Änderung des Geschäftsjahres sowie dem Beschluss vom 22.08.2002 zur Umstellung des Stammkapitals und der Geschäftsanteile auf den Euro und zur Besetzung des Beirats. Im Juni 2004 haben die Gesellschafter einer Übertragung des Geschäftsanteils der Railion Deutschland AG auf die BTS Kombiwaggon Service GmbH zugestimmt. Im März 2008 wurde das Geschäftsjahr auf den Zeitraum 1. Juli bis 30. Juni festgesetzt.

Gründung:

29.12.1983

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Container-Terminals in Köln einschließlich der Durchführung aller damit zusammenhängenden Nebenleistungen und Agenturtätigkeiten, der Handel mit Containern sowie Speditionsgeschäfte aller Art.

Geschäftsjahr:

01. Juli bis 30. Juni

Stammkapital:

Das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft beträgt 56,9 TEUR.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH	35,56	62,5
DB Intermodal Services GmbH	12,80	22,5
Häfen und Güterverkehr Köln AG	8,54	15,0
Stammkapital	56,90	100,0

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat über den Ende 1992 erworbenen Geschäftsanteil hinaus mit Notarvertrag vom 27.11.2002 einen weiteren Geschäftsanteil in Höhe von 5 % des Stammkapitals erworben und hält an der Gesellschaft jetzt 15%.

Die CTS ist ein Konzernunternehmen der Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH gemäß § 290 HGB.

Beirat:

Gerhard Riemann (Vorsitzender)
Gerhard Bukowski (stv. Vorsitzender)
Heinz Bartels
Dr. Rolf Bender

Geschäftsführer:

Hans Peter Wieland, Köln
Karl-Heinz Schoon, Erkrath

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>6/2008</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5
Anteil	%	15	15	15	15	15	15
Buchwert	TEUR	676,7	676,7	676,7	676,7	676,7	676,7

Beteiligungserträge

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>6/2008</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR	60,7	107,2	-----177,6-----		216,8	149

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>6/2008</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung							
Umsatzerlöse	TEUR	28.315	28.960	3.127	33.575	29.043	26.326
Materialaufwand	TEUR	19.914	20.911	2.339	24.865	20.936	19.005
Personalaufwand	TEUR	4.342	4.245	368	3.854	3.635	3.255
Jahresüberschuss	TEUR	405	715	54	1.447	1.445	993
Einstellung in Rücklagen	TEUR	-	-	-	-	-	-
Bilanz							
Eigenkapital	TEUR	814	1.124	1.910	1.856	1.855	1.402
Anlagevermögen	TEUR	2.126	1.699	1.695	1.736	1.144	1.398
Bilanzsumme	TEUR	6.741	5.550	7.088	7.431	5.575	4.973
Kennzahlen							
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	12,1	20,2	26,9	25,0	33,3	28,2
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	38,3	66,1	112,7	107,0	162,1	100,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		95	98	99	90	83	78

3.3.4 DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH
Robert-Perthel-Straße 79
50739 Köln

Rechtliche Grundlagen (Stand 30.09.2010)

Satzung:

Gültig in der Fassung vom 09.09.1993. Änderungen des Gesellschaftsvertrages erfolgten am 20.02.2002 (Euro-Umstellung) und am 01.09.2009 anlässlich der Veränderung der Beteiligungsverhältnisse.

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 11.08.1970 unter der Firma Elektronik Deistron Verwaltungsgesellschaft, Köln. Durch Beschluss vom 09.09.1993 wurde die Gesellschaft umfirmiert in DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH.

Gegenstand des Unternehmens:

Planung, Bau und Vertrieb sowie der Betrieb und die Instandhaltung von Kommunikationsanlagen für den Stadt- und Regionalverkehr.

Geschäftsjahr:

01. Oktober bis 30. September

Stammkapital:

Mit Gesellschafterbeschluss vom 20.02.2002 wurde das gezeichnete Kapital auf Euro umgestellt und aus Gesellschaftsmitteln um 9 TEUR auf 60 TEUR erhöht. Im Jahr 2009 haben die Kölner Verkehrs-Betriebe AG und die HGK jeweils einen Anteil von 1 % des Stammkapitals von der Siemens AG erworben.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Siemens AG	29,4	49,0
Kölner Verkehrs-Betriebe AG	15,3	25,5
Häfen und Güterverkehr Köln AG	15,3	25,5
Stammkapital	60,0	100,0

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil im Jahre 1993 übernommen.

Aufsichtsrat:

Johannes Emmelheinz (Vorsitzender seit 14. Juli 2010)
Dr. Rolf Bender (stellv. Vorsitzender seit 14. Juli 2010)
Kuno Weber (ab 31. März 2010)
Walter Reinartz (25. November 2009 bis 31. März 2010)
Andreas Penkert (25. November 2009 bis 30. April 2010 Vorsitzender)

Geschäftsführer:

Ralf Kochs, Solingen
Dipl.-Ing. Christian Döring, Essen

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	15,3	15,3	14,7	14,7	14,7
Anteil	%	25,5	25,5	24,5	24,5	24,5
Buchwert	TEUR	218,5	218,3	140,9	140,9	140,9

Beteiligungserträge

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR		145,4	140,9	103,7	101,9	110,0

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	6.016	5.973	6.687	10.865	5.533
Materialaufwand	TEUR	2.207	2.115	3.506	6.237	2.618
Personalaufwand	TEUR	2.250	2.339	2.295	2.216	2.083
Jahresüberschuss	TEUR	590	570	575	692	527
Einstellung in Rücklagen	TEUR	0	0	0	0	0
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	668	648	653	770	605
Anlagevermögen	TEUR	112	105	118	117	127
Bilanzsumme	TEUR	3.167	2.508	2.442	4.790	1.780
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	21,1	25,8	26,7	16,1	34,0
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	596	617	553	658	476
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		35	35	33	32	31

3.3.5 HTAG Häfen und Transport AG
Baumstraße 31
47198 Duisburg

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2010)

Satzung:

Gültig in der Fassung vom 14.03.2001. Zwischen der Häfen und Güterverkehr Köln AG und der Harpen Transport AG wurde am 11.11.2002 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 10.12.2002 in das Handelsregister eingetragen wurde. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11.12.2003 wurde das Kapital auf Euro umgestellt sowie die Firma geändert in HTAG Häfen und Transport AG.

Gründung:

1904

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Gütertransport mit Schiffen und Eisenbahnen beim Betrieb von Häfen sowie dazu gehörender Vor- und Nachlauf - auch mit LKW - sowie der Abschluss aller hiermit im Zusammenhang stehender Handelsgeschäfte.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Stammkapital:

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 7.210 TEUR.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	7.210	100
Stammkapital	7.210	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Mit Kaufvertrag vom 25.01.2002 hat die Häfen und Güterverkehr Köln AG die Aktien von der Harpen AG, Dortmund, übernommen. Der Kaufvertrag wurde am 03.05.2002 rechtswirksam.

Aufsichtsrat:

Dr. Rolf Bender (Vorsitzender) Udo Bärfacker
Horst Leonhardt (stv. Vorsitzender) Klaus Holthuis
Dr. Wolfgang Cieslik
Michael Zimmermann

Vorstand:

Volker Seefeldt, Duisburg
Uwe Wedig, Duisburg

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	7.210	7.210	7.210	7.210	7.210
Anteil	%	100	100	100	100	100
Buchwert	TEUR	25.262	25.006	25.006	25.006	25.006

Gewinnabführung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR		3.635	3.185	4.563	4.751	3.325

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	68.121	63.170	87.576	86.875	86.416
Materialaufwand	TEUR	58.949	54.956	77.850	78.536	78.757
Personalaufwand	TEUR	5.516	5.498	6.025	5.160	5.102
Jahresüberschuss	TEUR	3.635	3.185	4.563	4.751	3.325
Einstellung in Rücklagen	TEUR	-	-	-	-	-
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	8.309	7.931	7.931	7.931	7.931
Anlagevermögen	TEUR	14.397	14.314	12.330	12.549	12.308
Bilanzsumme	TEUR	37.636	25.420	24.359	28.242	24.582
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	22,1	31,2	32,6	28,1	32,3
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	57,7	55,4	64,3	63,2	64,4
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		79	82	85	82	82

**3.3.6 KCG Knapsack Cargo
Chemiepark Knapsack
50351 Hürth**

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2010)

Satzung:

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 01.10.2001 beurkundet und am 10.05.2004 im Hinblick auf den Beitritt der CTS Container-Terminal GmbH und der Häfen und Güterverkehr Köln AG neu gefasst.

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 01.10.2001 durch die InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG (ISK). Am 10.05.2004 sind die CTS Container-Terminal GmbH und die Häfen und Güterverkehr Köln AG der KCG als Gesellschafter beigetreten. Das Gesellschaftskapital wurde um 75 TEUR auf 100 TEUR aufgestockt. Die Geschäftsanteile verteilen sich zu 50% auf die ISK, zu 26% auf die HGK und zu 24% auf die CTS.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben einer oder mehrerer Umschlaganlagen samt Nebenfunktionen (Lager, Depot, Reinigung, Reparatur und logistischen Funktionen) für den kombinierten Güterverkehr in der Region.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Stammkapital:

100.000 Euro

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG (ISK)	23,0	23,0
Häfen und Güterverkehr Köln AG	26,0	26,0
CTS Container-Terminal GmbH	51,0	51,0
Stammkapital	100,0	100,0

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil am 10.05.2004 übernommen.

Geschäftsführer:

Andreas Stolte, Wesseling
Wolfgang Urmetzer, Köln

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	26	26	26	26	26
Anteil	%	26	26	26	26	26
Buchwert	TEUR	26	26	26	26	26

Beteiligungserträge

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR	0	0	0	0	0

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	909	741	849	921	802
Materialaufwand	TEUR	70	43	51	45	40
Personalaufwand	TEUR	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	TEUR	35	-39	16	30	10
Einstellung in Rücklagen	TEUR	0	0	0	0	0
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	104	69	108	91	61
Anlagevermögen	TEUR	3	4	105	105	146
Bilanzsumme	TEUR	271	209	265	301	330
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	38,4	33,0	40,8	30,3	18,5
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	34,7	17,3	102,9	86,7	41,8
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		0	0	0	0	0

3.3.7 Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH

Lohrstraße 85
51371 Leverkusen
Geschäftsstelle:
Harry-Blum-Platz 2
50678 Köln

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2010)

Satzung:

Gültig in der letzten Fassung vom 18.08.1988, zuletzt geändert am 15.05.2002.

Gründung:

21.11.1929

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen, Tieren, Fahrzeugen, Lasten und so weiter von einem Ufer des Rheines zum anderen zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Stammkapital:

Das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft beträgt 82 TEUR.

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Stadt Leverkusen	41	50
Häfen und Güterverkehr Köln AG	41	50
Stammkapital	82	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

01.01.1999

Geschäftsführer:

Ludwig Peter

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	41	41	41	41	41
Anteil	%	50	50	50	50	50
Buchwert	TEUR	0	0	0	0	0

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation haben sich die Gesellschafter bereit erklärt, gemeinsam einen Betrag von insgesamt 51 TEUR pro Jahr als Vorab-Verlustausgleich zu leisten.

Beteiligungserträge

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR	-20,4	-24,6	-24	-24,8	-24,4

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	378	365	384	348	313
Materialaufwand	TEUR	130	129	143	117	79
Personalaufwand	TEUR	235	227	232	219	211
Jahresüberschuss	TEUR	-41	-49	-48	-49	-49
Einstellung in Rücklagen	TEUR	-	-	-	-	-
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	129	118	117	114	112
Anlagevermögen	TEUR	38	42	45	51	64
Bilanzsumme	TEUR	321	274	234	211	228
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	40	43	50	54	49
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	339	281	260	185	175
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		5	5	5	5	5

3.3.8 RVG Rheinauhafen-Verwaltungsgesellschaft mbH
Harry-Blum-Platz 2
50678 Köln

Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2010)

Gesellschaftsvertrag:
29.06.2006

Gründung:
29.06.2006

Gegenstand des Unternehmens:
Die Übernahme von Verwaltungs- und Managementaufgaben für die öffentlichen Freiflächen im Rheinauhafen Köln.

Geschäftsjahr:
Kalenderjahr

Stammkapital:
TEUR 25

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
IVV Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG	18,5	74
Häfen und Güterverkehr Köln AG	6,5	26
Stammkapital	25,0	100

Eintritt der HGK in die Gesellschaft:
Die HGK hat ihren Geschäftsanteil am 29.06.2006 übernommen.

Geschäftsführer:
Herr Franz Xaver Corneth
Herr Herbert Blatzheim

Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:
Keine

Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Nominalwert	TEUR	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Anteil	%	26	26	26	26	26
Buchwert	TEUR	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5

Beteiligungserträge

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
TEUR	30,9	10,4	7,7	0	0

Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen

		<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	364,2	255,9	166,9	98,6	77,4
Materialaufwand	TEUR	0	0	0	0	22
Personalaufwand	TEUR	147	130	87	48	24
Jahresüberschuss	TEUR	97,8	43,2	30,5	13,5	12,8
Einstellung in Rücklagen	TEUR	--	--	--	--	--
Bilanz						
Eigenkapital	TEUR	63,8	85,0	81,8	51,2	37,8
Anlagevermögen	TEUR	2,7	4,0	2,1	2,4	3,0
Bilanzsumme	TEUR	147,8	154,2	113,5	84,3	99,8
Kennzahlen						
Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme	%	43,2	55,1	72,1	60,7	37,8
Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital	%	2.363	2.125	3.895	2.133	1.260
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		2	2	2	1	1

3.4 Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)
Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Rhein-Erft-Kreis

Adresse: 50169 Kerpen, Buchenweg 11
Tel. 02273/9157-0
Fax 02273/9157-22
Homepage: www.spz-rhein-erft-kreis.de

Handelsregister: HRB 51351, Amtsgericht Köln
Gründung: 02.09.2003 (Eintragung ins Handelsregister)
Sitz: Kerpen
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: 02.06.2003 i.d.F. vom 02.02.2010

A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital in Höhe von 25.000 EUR wurde in voller Höhe vom Alleingesellschafter Rhein-Erft-Kreis eingezahlt. Am 13.01.2004 erfolgte eine Erhöhung des Stammkapitals im Wege einer Sacheinlage, so dass das Stammkapital der Gesellschaft nunmehr 30.000 EUR beträgt.

B. Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen im öffentlichen Gesundheitswesen gemäß § 119 SGB V durch den Betrieb eines Sozialpädiatrischen Zentrums, eines Diagnose-, Beratungs- und Behandlungszentrums für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien. Dabei wird die Behandlung insbesondere auf diejenigen Kinder ausgerichtet, die wegen Art, Schwere und Dauer ihrer Krankheit oder einer drohenden Krankheit nicht von geeigneten Ärzten oder in geeigneten Frühförderstellen behandelt werden können. Es handelt sich um eine spezielle Einrichtung, die benötigt wird, wenn die normale medizinische Betreuung nicht ausreicht.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Gesellschafterversammlung:	KT-Abg. Saleh Aboul El Mati KT-Abg. Frank Rock KT-Abg. Prof. Dr. Jürgen Rolle KT-Abg. Ellen Winter (bis 15.05.2012) KT-Abg. Gero Donner (ab 16.05.2012) Dez. Martin Schmitz
Aufsichtsrat: (7 Mitglieder)	KT-Abg. Ralph Bombis (Vorsitzender) KT-Abg. Helmut Latak (stv. Vorsitzender) KT-Abg. Thorsten Gerharz KT-Abg. Dieter Jung KT-Abg. Doris Lambertz KT-Abg. Norbert Schorn Dez. Anton-Josef Cremer
Geschäftsführer: Dr. Harald Lüdicke	

(Stand 31.12.2010)

Die Gremien werden ausschließlich durch VertreterInnen des Kreises besetzt.

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum 31.12.2010 HMI	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital	2.122.079	1.857.723
Fremdkapital	220.340	228.511
davon kurzfristiges Fremdkapital	200.000	208.000
davon langfristiges Fremdkapital	20.000	20.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	363.557	347.469
Verb. aus Lieferung & Leistung	10.352	9.244
kurzfristige Forderungen	498.998	457.190
kurzfristige Verbindlichkeiten	10.352	9.244
Anzahl Mitarbeiter	28	26
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	90,59%	89,05%
Fremdkapitalquote	9,41%	10,95%
Verschuldungsgrad	10,38%	12,30%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	189,39%	167,22%
Anlagendeckungsgrad II	191,17%	169,02%
Liquidität 1. Grades	6983,44%	5601,90%
Liquidität 2. Grades	11803,74%	10547,70%
Liquidität 3. Grades	11803,74%	10547,70%
Cash Flow (TEUR)	238	222
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	12,46%	10,13%
Umsatzrentabilität	15,31%	12,04%
Personalintensität	65,65%	70,93%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	264.355,60 €	188.191,44 €

Abbildung 15: Kennzahlen HMI

E. Lagebericht

Der Lagebericht enthält die nach §289 HGB notwendigen Erläuterungen und Angaben.

Das Geschäftsjahr 2010 ist erfolgreich verlaufen. Nach dem positiven Jahresergebnis 2009 konnte auch im Jahr 2010 ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

Die Ertragslage ist stabil. Die Anzahl der abgerechneten Überweisungsscheine der Krankenkassen entwickelte sich positiv und konnte von 3.307 im Jahr 2009 auf 3.640 im Jahr 2010 gesteigert werden. Dies entspricht einer Erhöhung um 10 %. Die Umsatzerlöse haben sich infolgedessen erhöht.

Der effektive Personalaufwand hat sich von TEUR 1.108 auf TEUR 1.134 erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 375 auf TEUR 411 angestiegen.

Die Erreichung eines positiven Betriebsergebnisses hat im Wesentlichen folgende Gründe:

- Das gesamte Team des SPZ's hat die Aufgaben hervorragend und mit großem Einsatz gemeinsam geleistet.
- Das Ziel in einer weiteren Verkürzung der Wartezeiten konnte erreicht werden.
- Die Zielvereinbarungen werden für alle Mitarbeiter fortlaufend angepasst.
- Die Strukturen werden regelmäßig verbessert und ineinander greifende Prozessabläufe angepasst.
- Die Qualitätsentwicklung wird weiter vorangetrieben. Es stehen interne Beauftragte für das Qualitätsmanagement zur Verfügung
- Im ärztlichen und psychologischen Bereich ist eine sehr gute Auslastung gegeben, im therapeutischen Bereich ist die Konkurrenz der niedergelassenen Therapeuten durch steigende Niederlassungszahlen vorhanden.
- Eine Erweiterung des Behandlungsangebotes mit neuen Schwerpunkten wird weiterentwickelt; insbesondere durch spezielle Gruppenangebote im therapeutischen und psychologischen Bereich, die an anderen Orten in dieser Form nicht vorhanden sind.

Für das positive Finanz- und Beteiligungsergebnis ist die Dividendenzahlung in Höhe von EUR 84.458,50 entscheidend. Die Grundlage der Dividendenzahlung war die Übertragung von 24.131 Aktien der RW-Holding im November 2007 aufgrund eines Vertrages zwischen dem Landrat des Rhein-Erft-Kreises und der Heinrich-Meng-Institut gGmbH. Die Höhe der Gewinnausschüttung der RW-Holding-Aktien ist für die Folgejahre nicht abzusehen.

Die Heinrich-Meng-Institut gGmbH verfügt über die Zulassung gemäß § 119 SGB V als Sozialpädiatrisches Zentrum Rhein-Erft-Kreis. Die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung muss alle 2 Jahre bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

Eine Verlängerung der Zulassung erfolgte zum 01.04.2009 und ist bis zum 31.03.2011 zunächst befristet. Im Jahr 2011 besteht die Zulassung dann 20 Jahre. Die Zulassung zur Versorgung richtet sich auf Kinder und Jugendliche aus, die wegen der Art, Schwere und Dauer ihrer Krankheit nicht von geeigneten Ärzten behandelt werden können.

Die Nachfrage und Inanspruchnahme ist weiter hoch. Etwa 90 % der angemeldeten und behandelten Kinder und Jugendlichen stammen aus dem Rhein-Erft-Kreis. Besonders die Wiederanmeldungen und Wiedervorstellungen der chronisch kranken Kinder und Jugendlichen sind ansteigend. Aufgrund der Komplexität der Entwicklungs-, Verhaltensauffälligkeiten und Behinderung sowie ihrer Chronizität ist oftmals eine monate- bis jahrelange Behandlung und Betreuung erforderlich. Die Anzahl der neu angemeldeten Kinder stagniert seit 2008 und ist gegenüber 2007 zurückgegangen. Näheres hierzu siehe weiter unter in dem Abschnitt „Geschäftsrisiken“.

Die Geschäftstätigkeit verfolgt insbesondere das Ziel, das Sozialpädiatrische Zentrum Rhein-Erft-Kreis als Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen jeglicher Art im Rhein-Erft-Kreis darzustellen. Damit wird langfristig die Zufriedenheit der zuweisenden niedergelassenen Ärzte, der Patienten und deren Eltern gesichert.

Das Sozialpädiatrische Zentrum setzt sich für die Ausarbeitung und Implementierung zukunftsweisender Konzepte für die Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Sinne eines kinderfreundlichen Rhein-Erft-

Kreises ein. Das Sozialpädiatrische Zentrum nimmt im Rhein-Erft-Kreis federführend zusammen mit dem Marienhospital Brühl an einem Multicenterprojekt „KinderzukunftNRW“ mit 6 verschiedenen Standorten in NRW teil. Die Aufgabe des Projektes ist die Verbesserung des Kinderschutzes und der Lebensqualitäten von risikobelasteten Familien. Das SPZ hat die finanzielle Unterstützung zugesagt. Das Projekt wird im März 2011 starten und zunächst für 1,5 Jahre geplant. Zielführend ist dazu auch die konzeptionelle und fachliche Mitarbeit des Sozialpädiatrischen Zentrums in dem Arbeitskreis „Frühe Hilfen“, der sich im Rhein-Erft-Kreis aus Teilnehmern der Gesundheitshilfe und der Jugendhilfe zusammensetzt. Weiterhin ist das SPZ als Anwender eines Musterprojektes „Kinderschutz in NRW“ der Kinderstiftung Zukunft beteiligt.

Das SPZ setzt sich für eine bedarfsgerechte Versorgung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein. Die Angebote werden ständig erweitert. Es besteht eine zweisprachige Sprachdiagnostik durch Mitarbeit einer muttersprachlich türkischen Logopädin. Zusätzlich wird den Eltern regelmäßig das Angebot gemacht, einen Sprach- und Integrationsmittler aus einem großen Dolmetscherpool während aller Stadien der Behandlung in Anspruch zu nehmen. Im SPZ besteht für Eltern die Möglichkeit, den Hausflyer in 10 unterschiedlichen Sprachen zu erhalten.

Als spezielle Angebote bestehen eine Schreibabysprechstunde für Säuglinge und Kleinkinder mit Regulationsstörungen und eine neuropädiatrisch-genetische Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit schwerwiegenden Behinderungen zusammen mit dem Institut für Humangenetik des Universitätsklinikums Bonn.

Die Förderung von Fortbildungsangeboten für alle Mitarbeiter des SPZs werden angeregt und aktiv unterstützt. Das Ziel ist die weitere Qualitätssicherung und die Erweiterung des Behandlungsangebotes.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiterhin intensiv verfolgt, mit dem Ziel, das Sozialpädiatrische Zentrum als Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen im Rhein-Erft-Kreis darzustellen und damit die Zufriedenheit der zuweisenden niedergelassenen Ärzte, der Patienten und deren Eltern zu verbessern.

Prognose und Chancen für das Geschäftsjahr 2011

Das Ziel für das Geschäftsjahr 2011 liegt in einer Stabilisierung der erreichten Umsatzerlöse und der Patientenzahlen auf dem hohen Niveau des Jahres 2010, dabei ist es Ziel weiterhin für Kinder und Jugendliche eine qualitativ hochwertige Versorgung mit einem vielfältigen Angebot an Diagnostik, Beratung und Therapie bereit zustellen.

Finanziell sind für das Jahr 2011 folgende große Investitionen geplant:

Im ersten Quartal wird eine aktuelle, den Anforderungen für eine digitale Abrechnung mit den Krankenkassen entsprechende neue Patientensoftware finanziert und installiert werden. Mit dem Vermieter werden derzeit Verhandlungen über die Ausgestaltungen eines Nachtragsmietvertrages geführt. In diesem Zusammenhang ist zur Reduktion einer langfristigen Kostenreduktion ein Mietereinbau mit kompletter Finanzierung des Einbaus einer Klimaanlage aus Betriebsmitteln im Jahr 2011 geplant. Durch die zusätzliche Anmietung von Wohnfläche und Übernahme der Umlage werden sich zusätzliche Kosten ergeben. Im ärztlichen Bereich ist die Anschaffung eines neuen Großgerätes (Video-EEG-Gerät) geplant.

Im Gegensatz zu anderen sozialpädiatrischen Zentren, die als zusätzliche Abteilungen an Kinderkliniken angegliedert sind, bietet der Umstand, dass dies im vorliegenden Fall nicht zutrifft, die Chance flexibler auf Veränderungen reagieren zu können, ohne besondere Gegebenheiten und Erfordernisse mit einer übergeordneten Kinderklinik abstimmen zu müssen. Die Angebote im Bereich der Diagnostik, Beratung und Therapie werden laufend bedarfsgerecht angepasst. Besondere Gruppenangebote für Kinder und für Eltern werden in der psychologischen und in den verschiedenen therapeutischen Abteilungen weiterentwickelt.

Das SPZ ist im Bereich der Erkennung und Verhütung von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung sehr engagiert. Im Vorstand der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft des Rhein-Erft-Kreises (PSAG) und im Arbeitskreis für Kinder und Familien (Sprecher Dr. Lüdicke) der PSAG steht das Thema regelmäßig auf der Tagesordnung. Die Arbeit wird vertieft durch die Netzwerkarbeit mit den Jugendämtern des Rhein-Erft-Kreises und den neu gegründeten Präventionsteams.

In diesem Bereich strebt das SPZ weiterhin zusammen mit dem Gesundheitsamt des Rhein-Erft-Kreises eine „Mittler“- und Koordinationsstelle an, mit dem Ziel, den Bereich der Gesundheitshilfe und der Jugend-

hilfe zu verbinden und gemeinsame Strukturen zum verbesserten Schutz von Kindern gegen Vernachlässigung und Missbrauch aufzubauen.

Das SPZ wird weiterhin intensiv die Arbeit der entstandenen Familienzentren unterstützen. Über Fortbildungsmaßnahmen, die vor Ort von Mitarbeitern des SPZs angeboten werden und über eine gemeinsame Fallarbeit werden Strukturen geschaffen, durch die das SPZ als Kompetenzzentrum für Kinder mit Entwicklungsstörungen besonders im frühen Lebensalter wahrgenommen wird.

Risiken für das Geschäftsjahr 2011

Die Geschäftsführung führt unterjährig regelmäßig ein Risikomanagement durch. Das betriebliche Risikomanagement hat die Aufgabe, die betriebswirtschaftlich gefährdenden Risiken darzustellen und damit professionell umzugehen. Die Überprüfung der einzelnen Risikofaktoren erfolgt fortlaufend. Die Ergebnisse werden in einem speziellen Report dargestellt.

1. Geschäftsrisiken

1.1 Gründung einer „Interdisziplinären Frühförderstelle“ im Rhein-Erft-Kreis mit Schaffung von schwachen Parallelstrukturen

Durch die Frühförderungsverordnung („FrühV“) vom 24.06.2003 und der damit zusammenhängenden Landesrahmenempfehlung NRW („Rahmenempfehlung zur Umsetzung der Verordnung der Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder“ vom 01.04.2005) wurde die Möglichkeit zur Gründung „Interdisziplinärer Frühförderstellen“ (IFF) geschaffen.

Die Existenz und Arbeitsfähigkeit des SPZs wird durch die Rahmenempfehlungen und die existierenden Verträge existenziell bedroht. Nach den Erfahrungen aus mehreren anderen Bundesländern ist damit zu rechnen, dass die Gesamtzahl der zu behandelnden Patienten mittelfristig um ca. 20 % zurückgeht. Dies bedeutet eine Verminderung des Patientenanteils im SPZ um ca. 30 %. Die Arbeitsfähigkeit und die finanzielle Existenz des SPZs wären in diesem Fall wesentlich bedroht: Mitarbeiter müssten entlassen werden und Räumlichkeiten würden bei unveränderten Mietkosten leer stehen.

Im Jahr 2010 wie schon im Jahr 2009 wurde der Aufsichtsrat mehrfach in den Aufsichtsratsitzungen über die Problematik informiert. Es wurde betont, dass die Kreisverwaltung aufgefordert sei, auf das Frühförderzentrum Bergheim dahingehend einzuwirken, dass eine engere Zusammenarbeit mit dem SPZ anzustreben ist. Eine Gefährdung des SPZ's dürfe nicht eintreten.

Die Entwicklung der Anmelde- und Behandlungszahlen wird quartalsmäßig kontrolliert und dem Aufsichtsrat wurde darüber 2010 regelmäßig Bericht erstattet. Im Jahr 2010 hat sich die Gesamtzahl der Behandlungen in Form einer Zunahme der Überweisungen erhöht.

Es stagniert jedoch demgegenüber die Anzahl der neu angemeldeten Kinder seit 2008 und die Gesamtzahl ist gegenüber 2007 sogar rückläufig. Eine weitere Ausweitung des Caritas-Frühförderzentrums kann mittelfristig zu einem weiteren Rückgang der Neuanmeldungen führen und die oben beschriebene Entwicklung fördern.

1.2 Gründung von sonstigen konkurrierenden Zentren und Übernahme der ambulanten Versorgung durch Krankenhäuser

Aufgrund des Vertragsrechtsänderungsgesetzes besteht die Möglichkeit, sogenannte medizinische Versorgungszentren (MVZ) zu gründen. Durch Zusammenschluss mehrerer Fachärzte zu Einheiten mit entsprechenden Kompetenzen könnten konkurrierende Parallelstrukturen geschaffen werden. In diesem Rahmen könnte auch ein speziell ausgebildeter Arzt für Kinder- und Jugendmedizin mit den Schwerpunkten Neuropädiatrie bzw. Sozialpädiatrie einschließlich Therapeuten unterschiedlicher Profession dort beschäftigt und tätig werden.

Zusätzlich könnten auch nicht-ärztliche Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen eingestellt werden.

Mit einem solchen mehrdimensionalen Angebot könnte ein Teil der Patienten in einem solchen Zentrum versorgt werden und die Patientenzahl würde sich dementsprechend vermindern.

Durch den geänderten Paragraphen 116 b SGB IV wird den Krankenhäusern der Zugang zur ambu-

lanten Versorgung für „hochspezialisierte Leistungen“ eröffnet. Dies betrifft auch Leistungen aus der Neuro- und Sozialpädiatrie, wie z.B. Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie, neuromuskulären und chronische Erkrankungen.

Das SPZ hat Maßnahmen zur Risikoabwendung eingeleitet. Diese bestehen insbesondere in der Verbesserung der Strukturqualität durch Beschäftigung von hochqualifiziertem, interdisziplinär arbeitenden Personals. Zusätzlich wird die Prozessqualität regelmäßig angepasst, um die Arbeits- und Organisationsabläufe zu optimieren. Die Behandlungsangebote werden regelmäßig überprüft und angepasst, neue Angebote werden installiert.

Die Öffentlichkeit und die Netzwerkpartner werden regelmäßig über die besonderen Ziele und Aufgaben informiert. Zu aktuellen Themen wird laufend Informationsmaterial erstellt und versandt.

1.3 Unzureichendes Raumangebot

Aufgrund steigender Anmeldungen und des Umfangs der erforderlichen Untersuchungen steigt die Notwendigkeit, die Mitarbeiterzahl zu erhöhen und zusätzliche Räumlichkeiten bereitzustellen. Dies insbesondere, da aufgrund des hohen Anteils an Teilzeitmitarbeitern die Auslastung der vorhandenen Räume nicht optimal ist. Die Doppelnutzung der Räume ist aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen an die Ausstattung meist nicht möglich.

Mit dem Vermieter wurde Kontakt aufgenommen mit dem Ziel, die im selben Haus frei gewordene Wohnung anzumieten. Falls es zur Einigung kommt wird ein Umbau und eine Anbindung der neuen Räume erforderlich sein. Unter der Voraussetzung einer Einigung mit dem Vermieter ist der Umbau für das Jahr 2011 geplant.

1.4 Demographisches Risiko

Aufgrund rückläufiger Geburtenraten, auch im Rhein-Erft-Kreis, besteht mittelfristig trotz der weiterhin hohen Anmeldezahlen das Risiko eines Rückgangs der Patientenzahlen. Bekannt ist aus dem Bereich der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte - den Zuweisern des SPZs -, dass die Anzahl der behandelnden Fälle jährlich absinkt. Dem gegenüber steht die Tendenz, dass Entwicklungsauffälligkeiten und Verhaltensstörungen eher zunehmen.

2. Personalrisiken

Bei dem Sozialpädiatrischen Zentrum handelt es sich um eine ärztlich geleitete Einrichtung, die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnimmt. Die Arbeit erfolgt in einem hochqualifizierten, multidisziplinären Team. Bei längerfristigen Ausfällen, z. B. durch Krankheit oder Schwangerschaft, sind Vertretungen aufgrund der Größe des Sozialpädiatrischen Zentrums und der Spezialqualifikationen professionsübergreifend nicht möglich. Ein nicht vorhersehbarer Ausfall von Leistungsträgern des SPZs ist kaum auszugleichen. Eine Überbrückung durch „Leiharbeiter“ von außen ist nicht möglich. Bei einer fehlenden Anzahl ausreichend qualifizierter Leistungsträger reduziert sich die Anzahl der zu behandelnden Patienten und damit der abrechenbaren Überweisungsscheine.

Die ärztlichen und psychologischen Mitarbeiter tragen in besonderem Maße zur Erwirtschaftung der Umsatzerlöse bei.

Bei den letzten Stellenausschreibungen im ärztlichen Bereich, aber auch im heilpädagogischen und logopädischen Bereich gingen trotz lokaler und auch bundesweiter Ausschreibung nur wenige qualifizierte Bewerbungen ein. Die Ursache für eine Personalfluktuations sind die nur begrenzten Möglichkeiten innerbetrieblicher Aufstiegschancen und der Wunsch nach Niederlassung und Selbständigkeit.

Die Geschäftsführung versucht dem durch Schaffung besonderer Anreize wie Bonuszahlungen, besondere Fortbildungs- und Spezialisierungsangebote sowie eine moderne und bedarfsgerechte Ausstattung der Arbeitsplätze entgegenzuwirken.

3. Rechtliche Risiken

Die Zulassung zur vertragsärztlichen ambulanten Versorgung muss alle 2 Jahre neu bei der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein neu beantragt werden. Die Zulassung ist die existentielle Arbeitsgrundlage des SPZ's, ohne sie wäre eine Behandlung gesetzlich versicherter Patienten nicht mehr möglich und der laufende Betrieb müsste in der jetzigen Form eingestellt werden.

Eine Zulassung über einen längeren Zeitraum als 2 Jahre ist nicht möglich und in der Vergangenheit

wurden Anträge auf eine längerfristige Zulassung mehrfach abgelehnt. Die Zulassung wurde erneut von April 2009 bis März 2011 verlängert.
Im Jahr 2011 besteht die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung des SPZs dann insgesamt 20 Jahre.

4. Finanzielle Risiken

4.1 Pauschale Vergütung der Krankenkassen

Die pauschale Vergütung der Krankenkassen besteht seit Jahren in unveränderter Höhe. Ein effektives Mahnwesen sichert die Erstattung der Inanspruch genommenen Leistungen durch die einzelnen Krankenkassen. Der Zahlungseingang durch die Krankenkassen erfolgt ohne Ausfälle. Bei einer aktiv eingeforderten Neuverhandlung der Vergütung mit den Krankenkassen besteht das Risiko einer Herabsetzung der Behandlungspauschale. Dies zeigen landes- und bundesweite Erfahrungen bei Kassenverhandlungen. Bei diesen Verhandlungen wird üblicherweise eine NRW- Vergleichspauschale zugrunde gelegt. Da diese Pauschale des SPZ's im Vergleich zu anderen SPZ's hoch ist, würde es im Rahmen von Neuverhandlungen mit Sicherheit zu einer Reduktion der Pauschale kommen und damit unmittelbar zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um 15-20%.

Bisher konnten die jährlichen Erhöhungen des Betriebsaufwandes durch eine Optimierung des Behandlungsablaufes, neue Angebote, und die Verbesserung der Prozessqualität aufgefangen werden. Von verschiedenen Variablen wird es abhängen, ob dies mittelfristig weiter möglich sein wird.

4.2 Kostenübernahme heilpädagogischer Leistungen durch den Sozialhilfeträger

Mit dem Sozialamt des Rhein-Erft-Kreises existiert eine vertragliche Vereinbarung, in der die Übernahme der abrechnungsfähigen sozialpädiatrischen Leistungen, die nicht durch die Krankenkassen abgedeckt sind, zugesichert wird. Der Anteil beträgt ungefähr 15 % der Umsatzerlöse. Ein Wegfall der Kostenübernahme würde erhebliche Liquiditätsengpässe zur Folge haben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanztag nicht ergeben.

(Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.).

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010 HMI	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.254,00	3.721,00	869,00	1.606,00	730,00
Sachanlagen	75.242,00	67.220,00	77.927,00	73.558,00	89.669,00
Finanzanlagen	1.040.000,00	1.040.000,00	1.040.000,00	1.040.000,00	0,00
	1.120.496,00	1.110.941,00	1.118.796,00	1.115.164,00	90.399,00
Umlaufvermögen					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	498.997,59	457.189,76	430.906,33	329.503,79	306.694,28
Liquide Mittel	722.925,62	517.839,73	311.258,35	308.677,09	136.769,22
	1.221.923,21	975.029,49	742.164,68	638.180,88	443.463,50
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	263,93	527,84	791,75	2.980,72
Summe AKTIVA	2.342.419,21	2.086.234,42	1.861.488,52	1.754.136,63	536.843,22
PASSIVA					
Eigenkapital					
Stammkapital	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00
Kapitalrücklage	1.287.878,50	1.287.878,50	1.287.878,50	1.287.878,50	54.241,54
Gewinnrücklagen	539.844,62	351.653,18	162.210,51	47,23	0,00
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	264.355,60	188.191,44	189.442,67	162.163,28	47,23
	2.122.078,72	1.857.723,12	1.669.531,68	1.480.089,01	84.288,77
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00	1.787,12	10.151,15
Rückstellungen	209.988,24	219.267,11	170.580,16	142.644,70	147.181,98
Verbindlichkeiten	10.352,25	9.244,19	21.376,68	129.615,80	295.221,32
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	2.342.419,21	2.086.234,42	1.861.488,52	1.754.136,63	536.843,22
Gewinn- und Verlustrechnung des HMI für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR	2007 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse	1.726.984,41	1.562.505,54	1.465.565,10	1.266.784,44	1.214.405,11
Sonstige betriebliche Erträge	21.258,87	22.878,04	46.801,55	23.743,51	39.409,40
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.457,47	3.397,50	902,50	240,00	7.243,50
Personalaufwand	1.133.732,91	1.108.340,52	1.016.447,35	813.174,98	757.898,57
Abschreibungen	23.329,81	22.721,40	27.091,02	30.530,90	30.497,62
Sonstige betriebliche Aufwendungen	410.593,05	375.108,31	365.778,97	372.863,72	458.680,11
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	84.458,50	107.624,26	75.530,03	84.699,81	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	3.767,06	4.751,33	11.765,83	3.757,04	552,52
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	11,92	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	264.355,60	188.191,44	189.442,67	162.163,28	47,23
Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	264.355,60	188.191,44	189.442,67	162.163,28	47,23

Abbildung 16: Jahresabschluss des HMI

3.4.1 RW Holding AG (RWH)

Adresse: 40217 Düsseldorf, Herzogstr. 15 (im Haus der WestLB AG)
Tel.: 0211/ 826-4257
Fax: 0211/ 826-6779

ab 01.12.2011

Adresse: 40212 Düsseldorf, Berliner Allee 59
Tel.: 0211/1371-355, 0211/1371-303
Fax: 0211/1371-170
Email: info@rwholding.de

HRB: 29121, Amtsgericht Düsseldorf
Gründung: 25.11.2002
Geschäftsjahr: 01.09.-31.08. des Folgejahres
Satzung: 11.10.1992 i.d.F. vom 01.10.2010

A. Beteiligungsverhältnis

nachrichtlich:

Übertragung von 24.131 Aktien der RW-Holding im November 2007 aufgrund eines Vertrages zwischen dem Landrat des Rhein-Erft-Kreises und der Heinrich-Meng-Institut gGmbH. Zum 31.12.2007 (Berichtsstand der Jahresergebnisse) ist die RW Holding deshalb keine unmittelbare, sondern mittelbare Beteiligung des REK und wird daher im Berichtsteil HMI dargestellt.

B. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Absatz (1) der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen (insbesondere einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen) sowie die damit verbundene Wahrung wirtschaftlicher Interessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: (9 Mitglieder)	Kein(e) VertreterIn
Hauptversammlung:	Bestellung der Vertretung durch HMI
Vorstand: Ralf Josten Heinz-Eberhard Holl	

D. Lagebericht

Geschäftsjahr 2010/2011

Die RW Holding Aktiengesellschaft hält eine Kapitalbeteiligung von 31,48 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, die sich im Berichtsjahr von 31,21 % auf 31,48 % geringfügig erhöht hat. Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hält zum 31.08.2011 insgesamt 92.130.014 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 16,41 % am Grundkapital der RWE AG mit einem Stimmrechtsanteil von 17,60 %. Auf die RW Holding Aktiengesellschaft entfallen davon 29.047.992 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding Aktiengesellschaft 8.000 Stück (Vorjahr 3.000 Stück) Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt (über die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG hat im April 2011 die Dividende der RWE AG für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 3,50 je Aktie vereinnahmt und im Rahmen einer Entnahme an ihre Gesellschafter weitergeleitet. Ein verbleibender Spitzenbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die RW Holding Aktiengesellschaft realisierte im Geschäftsjahr 2010/2011 Beteiligungserträge durch Entnahme bei der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von insgesamt EUR 100.808.120,32. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im April 2011 Dividenden aus den direkt gehaltenen Stammaktien der RWE AG in Höhe von EUR 28.000,00 vereinnahmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Absatz (1) der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) formuliert konkrete Anforderungen an Aktiengesellschaften. Insbesondere geht es dabei um die Berichterstattung über Risiken der künftigen Entwicklung sowie um erweiterte Berichtspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat und die Aktionäre. Die Chancen und Risiken der RW Holding Aktiengesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG.

Die RWE AG nennt in ihrem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 insbesondere folgende Chancen und Risiken:

- Risiken und Chancen für den RWE-Konzern ergeben sich im Wesentlichen aus der Stromerzeugung, wobei insbesondere Schwankungen von Rohstoff- und Produktpreisen die Entwicklung in starkem Maße beeinflussen. Im Erzeugungsgeschäft werden die Risiken dadurch begrenzt, dass der Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte abgesetzt wird und für die Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich abgesichert werden. Bei der Absicherung von Commodity-Preisrisiken nimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle ein. Durch seine Funktion als interner Transaktionspartner grenzt es Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich ein und schafft dadurch eine stabile Kalkulationsgrundlage.
- Risiken ergeben sich für den Konzern aus dem Gasbezug auf Basis langfristiger ölpreisgebundener Verträge. Seit Mitte 2009 hat sich der Gaspreis an den internationalen Märkten vom Ölpreis abgekoppelt, so dass das Gas teurer eingekauft wird als es an den Handelspunkten bezogen werden kann. Dadurch drohen Margenrückgänge und Kundenverluste. Um bessere Bezugskonditionen erreichen zu können, hat der Konzern Revisionsverhandlungen mit seinen Gaslieferanten aufgenommen, die teilweise bereits in Schiedsverfahren eingemündet sind. Ihr Ausgang wird maßgeblichen Einfluss auf die mittelfristige Ertragslage von RWE haben.
- Regulierungsrisiken sieht der Konzern hauptsächlich aufgrund des ständigen Wandels im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld des Konzerns. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken im Stromerzeugungsportfolio ergibt sich ein Risiko aus dem EU-weiten CO₂-Emissionshandelssystem. Im Dezember 2008 haben sich die Staatschefs der EU darauf verständigt, dass dem Stromsektor in Westeuropa ab 2013 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt werden. RWE rechnet dadurch mit erheblich höheren CO₂-Kosten als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Der Konzern begegnet diesem möglichen Risiko mit der Reduzierung der Emissionen sowie mit langfristigen Stromlieferverträgen, bei denen der Kunde das CO₂-Preisrisiko über-

nimmt.

- Betriebsrisiken durch mögliche Betriebsstörungen sowie Produktionsausfälle begegnet der Konzern durch ein hohes Sicherheitsniveau sowie die qualifizierte Durchführung von Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. In geeigneten Fällen werden mögliche Schadenswirkungen durch Versicherungen begrenzt.
- Schwankungen finanzwirtschaftlicher Preise (Wechselkurse, Zinsen und Wertpapierkurse) können das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stark beeinflussen. Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Risiken und Chancen aus Zins- und Wertpapierschwankungen werden durch ein professionelles Management gesteuert.
- Rechtliche Risiken aufgrund laufender Gerichts- und Schiedsverfahren haben laut Aussage der RWE AG keine wesentlichen Auswirkungen auf die Lage des Konzerns. Potenzielle Risiken aus behördlichen Verfahren (inklusive Genehmigungsverfahren) begegnet die RWE AG durch eine sorgfältige Vorbereitung der Genehmigungsanträge und enge Begleitung der entsprechenden Verfahren.

Durch den Kurswechsel in der deutschen Energiepolitik nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima sind die Risiken im Energiesektor deutlich angestiegen. Die Ende 2010 in Kraft getretene Verlängerung der Laufzeit deutscher Kernkraftwerke wurde rückgängig gemacht und für jeden Block ein Abschaltermin festgelegt. Derzeit prüft RWE verfassungsrechtliche Aspekte der AtG-Novelle. Gegen das Kernenergiemoratorium für Biblis A und B vom März 2011 und gegen die Kernbrennstoffsteuer hat RWE Klagen eingereicht.

Die künftige Ertragslage der RW Holding Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende ist das nachhaltige Nettoergebnis, welches frei von Sondereinflüssen ist.

Die Beschlüsse der deutschen Bundesregierung zum beschleunigten Ausstieg aus der Kernenergie haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für RWE weiter verschärft. Die Ertragslage des RWE-Konzerns im ersten Halbjahr 2011 hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Bei einem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu stabilen Konzernumsatz von 27 Mrd. € ging das EBITDA um 25 % auf 4,6 Mrd. € und das betriebliche Ergebnis um 33 % auf 3,3 Mrd. € zurück. Wesentlich dazu beigetragen hat die Laufzeitverkürzung für die deutschen Kernkraftwerke. Gemeinsam mit der neuen Kernbrennstoffsteuer mindert sie das betriebliche Ergebnis gegenüber 2010 um rund 900 Mio. €. Auch gesunkene Stromerzeugungsmargen und eine außergewöhnlich schwache Performance im Handelsgeschäft führten zu erheblichen Ertragseinbußen. Das nachhaltige Nettoergebnis liegt mit 1,7 Mrd. € 39 % unter dem Vorjahr (Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie: 3,13 €, Vorjahreszeitraum: 5,15 €).

Aufgrund der unvorhergesehenen Belastungen aus der deutschen Energiewende musste RWE den im Februar 2011 gegebenen Ergebnisausblick nach unten korrigieren. Das EBITDA des Konzerns wird voraussichtlich um circa 20 % unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Im Februar wurde noch ein Rückgang um rund 15 % prognostiziert. Für das betriebliche Ergebnis wird ein Minus von etwa 25 % statt - wie bisher - circa 20 % und für das nachhaltige Nettoergebnis ein Minus von etwa 35 % statt rund 30 % erwartet. Damit wird auch die Dividende niedriger ausfallen als die für 2010. Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 soll sich an der üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % orientieren.

Hinsichtlich der mittelfristigen Ergebnisplanung prognostiziert RWE für das Jahr 2013 ein EBITDA von ca. 9,4 Mrd. € und ein betriebliches Ergebnis von ca. 5,9 Mrd. €. für das nachhaltige Nettoergebnis wird ein Wert von ca. 2,5 Mrd. € erwartet.

Zum Bilanzstichtag lag der Börsenkurs der RWE-Aktie bei 26,15 € und damit geringfügig unter dem durchschnittlichen Kurswert, der dem Erwerb der Anteile an der RWEB KG und der RWE AG zugrunde lag.

Der Aktienkurs zum Stichtag ist geprägt von den aktuellen Verwerfungen an den Börsen und nicht als dauerhafter Kursverfall einzustufen. RWE selbst geht von mittelfristigen Ergebnisverbesserungen und damit von einer entsprechenden Kursstabilisierung aus. Analysten prognostizieren ein Kursziel von rd. 35 €. der Kurswert zum Stichtag stellt somit nur eine kurzfristige Momentaufnahme und keine dauerhafte Wertminderung der Beteiligungen an der RWE AG dar.

Aus diesem Grund sind auch keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Holding AG gefährden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

E. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.08.2011 RWH	31.08.2011 EUR	31.08.2010 EUR	31.08.2009 EUR	31.08.2008 EUR	30.11.2007 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Finanzanlagen					
Beteiligungen	854.384.503,33	854.134.279,33	854.121.779,33	854.121.779,33	854.135.279,33
Umlaufvermögen					
Sonstige Vermögensgegenstände	28.056.131,36	28.215.719,42	57.610.814,15	23.301.170,75	2.554.357,78
Liquide Mittel	76.009.963,79	77.599.228,10	83.041.011,98	77.968.175,59	108.824.278,75
	104.066.095,15	105.814.947,52	140.651.826,13	101.269.346,34	111.378.636,53
Summe AKTIVA	958.450.598,48	959.949.226,85	994.773.605,46	955.391.125,67	965.513.915,86
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52
Kapitalrücklage	733.572.047,96	733.572.047,96	733.572.047,96	733.572.047,96	733.572.047,96
Gewinnrücklagen	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81
Bilanzgewinn	102.133.414,98	103.635.512,13	132.358.426,45	93.156.016,49	104.187.746,08
	956.969.310,27	958.471.407,42	987.194.321,74	947.991.911,78	959.023.641,37
Rückstellungen					
Steuerrückstellungen	11.086,25	10.168,54	6.105.349,28	6.255.538,19	6.475.274,49
Sonstige Rückstellungen	1.469.434,44	1.466.934,44	1.473.934,44	1.143.675,70	15.000,00
	1.480.520,69	1.477.102,98	7.579.283,72	7.399.213,89	6.490.274,49
Verbindlichkeiten	767,52	716,45	0,00	0,00	0,00
	1.481.288,21	1.477.819,43	7.579.283,72	7.399.213,89	6.490.274,49
Summe PASSIVA	958.450.598,48	959.949.226,85	994.773.605,46	955.391.125,67	965.513.915,86
Gewinn- und Verlustrechnung der RWH für die Zeit vom 01.09.2010-31.08.2011	2010/2011 EUR	2009/2010 EUR	2008/2009 EUR	2007/2008 EUR	2006/2007 EUR
Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	1.513,52
Personalaufwand	43.248,32	32.798,88	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	84.574,74	60.907,93	79.366,28	59.103,99	69.187,91
Erträge aus Beteiligungen	100.836.120,32	101.534.633,27	131.060.001,75	89.745.629,78	104.090.299,25
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	501.591,87	284.721,85	827.104,42	3.163.804,22	2.804.218,07
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	215.938,65	129.715,17	647.207,47	1.167.214,70	49.272,22
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	100.993.950,48	101.595.933,14	131.160.532,42	91.683.115,31	106.777.570,71
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	828.075,63	764.803,34	1.037.908,53	756.393,25	2.612.519,44
Jahresüberschuss	100.165.874,85	100.831.129,80	130.122.623,89	90.926.722,06	104.165.051,27
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.967.540,13	2.804.382,33	2.235.802,56	2.229.294,43	22.694,81
Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn	102.133.414,98	103.635.512,13	132.358.426,45	93.156.016,49	104.187.746,08

Abbildung 17: Jahresabschluss der RW Holding AG

3.5 Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH (HBZ)

Adresse: 50321 Brühl, Schützenstr. 25
Tel. 02232 / 501 01-0
Fax 02232 / 501 01 -20
Homepage: www.hoch-begabten-zentrum.de

Handelsregister: HRB 64616, Amtsgericht Köln
Gründung: 2008
Sitz: Kerpen
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: 03.12.2008 (Neugefasst am 18.07.2011)

A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital von 25.000 EUR wurde vollständig durch den Rhein-Erft-Kreis aufgebracht, so dass der Kreis Alleingesellschafter ist.

B. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung im Bereich der Begabung und Hochbegabung durch die Unterhaltung eines Hoch-Begabten-Zentrums, das sich als aktiv unterstützender Ansprechpartner für alle Fragen der Diagnostik und Förderung der Begabung und Hochbegabung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen versteht. Dies wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Durchführung individueller Maßnahmen zur Begabungserkennung und Begabungsförderung;
- die Entwicklung, Durchführung und Begleitung von begabungsspezifischen Fördermaßnahmen in Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen;
- die Durchführung begabungsspezifischer Förderprogramme in Form von Förderkursen und Akademien;
- den Aufbau von Beratungsgruppen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte;
- die Fortbildung von Erzieherinnen und Lehrkräften und
- die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Begabtenförderung sowie mit Universitäten und Hochschulen im Bereich der Hochbegabtenförderung.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Gesellschafterversammlung:	KT-Abg. Frank Klein, Vors. KT-Abg. Christa Schütz, stellv. Vors. KT-Abg. Paul Hambach KT-Abg. Hans-Theo-Schmitz KT-Abg. Dieter Jung KT-Abg. Dr. Friederike Seydel (bis Dezember 2010) KT-Abg. Ralph Bombis (bis Dezember 2010) KT-Abg. Elmar Gillet (seit Dezember 2010) KT-Abg. Christian Pohlmann (seit Dezember 2010) KD'in Gerlinde Dauber

Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	Landrat Werner Stump, Vors. (bis 18.10.2011) Dez. Michael Vogel (ab 28.12.2011) KT-Abg. Helga Kühn-Mengel, MdB stellv. Vors. KT-Abg. Bernhard Ripp, Vors. KT Abg. Heidemarie Tschepe KT Abg. Franck Rock KT-Abg. Klaus Lennartz Susanne Kayser-Dobiey (bis Dezember 2010) KT-Abg. Doris Lambertz KT-Abg. Ralph Bombis (ab Dezember 2010)
Geschäftsführung: Dez. Anton-Josef Cremer	

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum 31.12.2010 HBZ	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital ¹	77.000	81.000
Fremdkapital	66.507	93.940
davon kurzfristiges Fremdkapital	66.507	93.940
davon langfristiges Fremdkapital	0	0
Ford. aus Lieferung & Leistung	4.753	2.555
Verb. aus Lieferung & Leistung	13.579	10.595
kurzfristige Forderungen	23.784	39.890
kurzfristige Verbindlichkeiten	37.107	49.607
Anzahl Mitarbeiter	5	6
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	53,66%	46,30%
Fremdkapitalquote	46,34%	53,70%
Verschuldungsgrad	86,37%	115,98%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	100,93%	94,49%
Anlagendeckungsgrad II	100,93%	94,49%
Liquidität 1. Grades	117,06%	99,43%
Liquidität 2. Grades	181,15%	179,85%
Liquidität 3. Grades	181,15%	179,85%
Cash Flow (TEUR)	-285	-186
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	-363,33%	-155,70%
Umsatzrentabilität	-191,50%	-201,25%
Personalintensität	179,06%	301,44%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-279.760,29 €	-126.114,26 €

¹ wirtschaftliches Eigenkapital incl. SoPo nicht verbrauchte Spendenmittel

Abbildung 18: Kennzahlen HBZ

E. Lagebericht

Der Kreistag des Rhein-Erft-Kreises hat in seiner Sitzung am 11. September 2008 einstimmig beschlossen, die Trägerschaft für das HBZ mit Wirkung zum 01.01.2009 vom bisherigen Träger „Förderverein als Träger eines Hoch-Begabten-Zentrums e.V.“ auf eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) überzuleiten. Alleinigere Gesellschafter dieser gGmbH ist der Rhein-Erft-Kreis. Der bisherige Förderverein unterstützt seit diesem Zeitpunkt als Förderverein die Aktivitäten des HBZ u.a. durch Akquise von Spenden.

Die operative Struktur des HBZ besteht aus einem Geschäftsführer, einer Assistentin der Geschäftsführung, einer Sekretariats-/Verwaltungskraft sowie vier Psychologenstellen, davon zwei Stellen unbefristet, zwei Stellen befristet auf zunächst fünf Jahre. Über den Förderverein konnte die Finanzierung eines wissenschaftlichen Leiters mit beratender Funktion für den Zeitraum von zwei Jahren (bis 31.12.2010) sichergestellt werden.

Das erste Geschäftsjahr 2009 des HBZ stand im Zeichen des personellen, räumlichen und organisatorischen Aufbaus des HBZ. Im Geschäftsjahr 2010 konnte die inhaltliche Arbeit auf- und ausgebaut werden. Neue Projekte wurden konzipiert und umgesetzt.

Geschäftsverlauf und Finanzierung

Geschäftsverlauf

I. Einzelfallhilfen

Im Jahr 2010 wurden nach insgesamt 305 unverbindlichen Anfragen letztlich 182 diagnostische Beratungen vorgenommen. Die Beratungsfälle stagnieren damit auf Vorjahresniveau. Bis zum 28.02.2010 betrug das Entgelt für eine Einzelfallhilfe 190 € und ab dem 01.03.2010 aufgrund des Beschlusses des Aufsichtsrates 230 €.

II. Projekte

Im Jahr 2010 konnten die bereits im Jahr 2009 angelaufenen bzw. schon länger durchgeführten Grundschulförderprojekte in Bergheim, Brühl und Frechen erfolgreich fortgeführt werden. In der Stadt Bedburg wurde das Grundschulförderprojekt zum Schuljahr 2010/11 gestartet. Die Städte Hürth und Wesseling führen das Grundschulförderprojekt im Schuljahr 2010/11 aufgrund ihrer Haushaltslage nicht fort. Durch Abschluss entsprechender Verträge ist die Laufzeit des Grundschulfördermodells in der Kreisstadt Bergheim auf 3 Jahre und mit der Stadt Frechen auf 5 Jahre sichergestellt.

Das mit der Stadt Wesseling darüber hinaus vereinbarte Vorschulprojekt ist Mitte 2010 ausgelaufen und wurde von der Stadt Wesseling nicht verlängert.

Im Jahr 2010 konnten weitere Projekte konzipiert und umgesetzt werden. Dabei handelt es sich um das außerschulische Kursprogramm, das Projekt zur Identifizierung und Förderung talentierter Berufsstarter und Auszubildender („Durchstarter“) und das Projekt zur interkulturellen Begabungsförderung. Trotz des schwierigen Umfeldes ist das HBZ mit dem Geschäftsverlauf 2010 insgesamt zufrieden.

Finanzierung

I. Spenden

Der Förderverein hat das HBZ im Jahr 2010 mit dort eingegangenen Spenden finanziell unterstützt.

II. Ausfallbürgschaft des Rhein-Erft-Kreis (ist die garantierte Verlustübernahme, red. Anm.)

Der Rhein-Erft-Kreis hat sich durch Satzung verpflichtet, mögliche Verluste des HBZ bis zu einem Betrag i.H.v. 250.000 € (ab 18.07.2011 325.000 €) pro Jahrauszugleichen.

III. Umsätze

Im Geschäftsjahr 2010 konnten Umsatzerlöse in Höhe von 146 TEUR erzielt werden. Die Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 resultiert aus den neuen Projekten, insbesondere dem Kursprogramm. Der Personalaufwand belastet das Ergebnis erstmals in vollen Umfang, nachdem im Geschäftsjahr 2009 das Personal sukzessive eingestellt wurde. Da der vollständige Geschäftsbetrieb erst Mitte 2009 aufgenommen wurde, sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen - u.a. die Mietaufwendungen - erstmals im Geschäftsjahr 2010 vollumfänglich angefallen. Das Jahresergebnis 2009 war ge-

prägt durch eine einmalige Zahlung des Fördervereins in Höhe von 124 TEUR. Dies begründet den erheblichen Unterschied zwischen den Jahresergebnissen 2009 und 2010.

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Verlust in Höhe von 280 TEUR, der durch die Verlustabdeckung des Rhein-Erft-Kreises ausgeglichen wird. Der Rhein-Erft-Kreis wurde über den über die Verlustübernahmegarantie hinausgehenden Betrag entsprechend informiert und um Übernahme gebeten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Neben den Chancen und Risiken, die von der Geschäftsführung des HBZ zu beeinflussen sind, sieht die Geschäftsführung Entwicklungen in den finanziellen Rahmenbedingungen der Vertragspartner (Eltern, Kommunen).

I. Entwicklung der privaten und öffentlichen Haushalte

Wie im Geschäftsjahr 2009 schlugen sich auch im Jahr 2010 die Nachwirkungen der Weltwirtschaftskrise auf das Jahresergebnis nieder. Zwar blieb die Zahl der Einzelfallhilfen im Jahr 2010 konstant, jedoch gestaltete sich insbesondere die Akquise von Aufträgen, die durch öffentliche Haushalte finanziert werden sollten, vor diesem Hintergrund als außerordentlich schwierig.

Da die Lehrerstunden für das Grundschulfördermodell nicht weiter ausgebaut werden können, wird versucht, den Status quo mit der Durchführung in 4 Kommunen, zu halten. Wie lange dies jedoch noch möglich ist, ist zurzeit nicht abwägbar.

Aber auch bei der Generierung von Projektmitteln durch Stiftungen, private oder sonstige Institutionen, war - wie das Projekt „Durchstarter“ gezeigt hat - deutliche Zurückhaltung potenzieller Finanzgeber zu verzeichnen.

II. Personelle Entwicklung

Wenn auch der Personalbestand des HBZ zumindest für die ersten fünf Jahre gesichert ist, ist zu befürchten, dass das Personal durch die befristeten Arbeitsverträge nicht langfristig gebunden werden kann und dadurch ein Qualitätsverlust beim HBZ eintritt.

Positiv zu bewerten ist, dass es gelungen ist, einen Vertrag mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW abzuschließen, der besagt, dass dem HBZ ab dem 01.01.2011 eine Landespsychologenstelle zur Verfügung gestellt wird. Der wissenschaftliche Leiter des HBZ hat, wie vereinbart, seine Arbeit zum 31.12.2010 beendet.

III. Finanzrisiken

Das HBZ bleibt auch in Zukunft auf Zuschüsse des Rhein-Erft-Kreises angewiesen. Eine Erhöhung der Verlustübernahmegarantie des Rhein-Erft-Kreises ist vorgesehen (am 18.07.2011 vollzogen).

Die Geschäftsführung wird alle Anstrengungen unternehmen, die Finanzrisiken durch höhere Erlöse zu mindern.

IV. Chancen

Nach ersten Erfolgen in 2010 wird die Geschäftsführung gemeinsam mit den Psychologen das Angebot des HBZ erweitern. Für 2011 sind neue Projekte, z.B. mit Menschen mit Behinderung und Underachievern geplant. Erste, vielversprechende Sondierungsgespräche wurden aufgenommen. Die Projektentwicklung soll weiter fortgeführt werden.

Im Laufe des Jahres 2010 wurden Kontakte zu anderen Gebietskörperschaften, insbesondere im Rheinland, intensiviert bzw. neu aufgebaut. Erhebliches Interesse an einer interkommunalen Kooperation wurde insbesondere aus dem Rhein-Sieg-Kreis, dem Kreis Düren und dem Rhein-Kreis Neuss bekundet. Gespräche mit den Gebietskörperschaften wurden bereits aufgenommen und erste konkrete Kooperationsmöglichkeiten ventiliert. Dies gilt es auszubauen, um Projekte und ggf. finanzielle Beteiligungen an der Verlustabdeckung anzustreben.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010 HBZ	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
AKTIVA			
<u>Anlagevermögen</u>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	76.288,00	85.724,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
	76.288,00	85.724,00	0,00
<u>Umlaufvermögen</u>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.783,62	39.890,04	1.501,18
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	43.435,68	49.325,76	24.998,82
	67.219,30	89.215,80	26.500,00
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00
Summe AKTIVA	143.507,30	174.939,80	26.500,00
PASSIVA			
<u>Eigenkapital</u>			
Stammkapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklage	279.760,29	126.114,26	0,00
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-279.760,29	-126.114,26	0,00
	25.000,00	25.000,00	25.000,00
<u>Sonderposten für noch nicht verbrauchte Spendenmittel</u>	52.000,00	56.000,00	0,00
<u>Rückstellungen</u>	17.582,40	15.832,73	1.500,00
<u>Verbindlichkeiten</u>	37.106,72	49.607,07	0,00
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	11.818,18	28.500,00	0,00
	118.507,30	149.939,80	1.500,00
Summe PASSIVA	143.507,30	174.939,80	26.500,00
Gewinn- und Verlustrechnung der HBZ für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Umsatzerlöse	146.088,15	62.665,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	30.025,88	135.632,84	0,00
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	261.592,48	188.894,98	0,00
Abschreibungen	10.181,84	9.866,50	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	184.078,63	125.650,62	1.501,18
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29,26	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	50,63	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-279.760,29	-126.114,26	-1.501,18
Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	-279.760,29	-126.114,26	-1.501,18
Einlagen			1.501,18
Bilanzgewinn			0,00

Abbildung 19: Jahresabschluss der HBZ

3.6 Radio Erft GmbH & Co. KG

Adresse: 50126 Bergheim, Hauptstr. 83-85
 Tel. 0221/4 99 67-101
 Fax 0221/4 99 67-199
 Homepage: www.radioerft.de, www.hsg-koeln.de

Handelsregister: HRA 17454, Amtsgericht Köln
 Gründung: 30.06.1989
 Sitz: Bergheim
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: 30.06.1989, i.d.F. vom 01.01.2004

A. Beteiligungsverhältnis

Komplementärin ist die Radio Erft GmbH, Bergheim, die gemäß § 14 des Gesellschaftervertrages allein zur Führung der Geschäfte berechtigt und verpflichtet ist.

Kommanditisten	EUR	%
RRB Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	306.775,12	75,00
Rhein-Erft-Kreis	54.196,94	13,25
Stadt Bedburg	5.112,92	1,25
Stadt Bergheim	5.112,92	1,25
Stadt Brühl	5.112,92	1,25
Stadt Erftstadt	5.112,92	1,25
Stadt Frechen	5.112,92	1,25
Stadt Hürth	5.112,92	1,25
Stadt Kerpen	5.112,92	1,25
Stadt Pulheim	5.112,92	1,25
Stadt Wesseling	5.112,92	1,25
Gemeinde Elsdorf	2.045,17	0,50
Stammkapital	409.033,51	100,00

B. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz (LRG) für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen,
- dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen,
- für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen,
- Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen, den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Gesellschafterversammlung:	Armin Müller (Vors.) Stellvertretung: KT-Abg. Michael Wiecki
Geschäftsführung: Radio Erft GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Dietmar Henkel	

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum 31.12.2010 Radio Erft GmbH & Co KG	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital	410.431	409.034
Fremdkapital	238.773	377.604
davon kurzfristiges Fremdkapital	230.300	368.604
davon langfristiges Fremdkapital	8.473	9.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	373.260	408.117
Verb. aus Lieferung & Leistung	52.706	65.572
kurzfristige Forderungen	399.262	477.830
kurzfristige Verbindlichkeiten	193.601	328.304
Anzahl Stellen (Mai 2010, April 2009)*	12	14
*Mitarbeiter über Radio Erft e.V.		
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	63,22%	52,00%
Fremdkapitalquote	36,78%	48,00%
Verschuldungsgrad	58,18%	92,32%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	226,67%	187,37%
Anlagendeckungsgrad II	231,35%	191,49%
Liquidität 1. Grades	0,24%	0,08%
Liquidität 2. Grades	206,47%	145,62%
Liquidität 3. Grades	206,47%	145,62%
Cash Flow (TEUR)	keine Angabe	keine Angabe
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	18,00%	47,51%
Umsatzrentabilität	3,97%	10,04%
Personalintensität ¹	--	--
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89.208,11 €	226.381,92 €

¹nicht zu berechnen, da Personalaufwand an anderer Stelle erfasst wird

Abbildung 20: Kennzahlen Radio Erft GmbH & Co KG

E. Lagebericht

Der Werbemarkt in Deutschland hat sich im Geschäftsjahr 2010 stabilisiert und verzeichnete laut Medienforschungsunternehmen Nielsen einen Zuwachs über alle Mediengattungen von 11 %.

Das Wachstum spiegelt sich insbesondere im Bereich der Onlinewerbung mit einem Plus von 34,8 % und im TV mit 16,2 % wider. Die Werbeumsätze der Gattung Radio sind um 5,2 % gestiegen. Der Anteil der Radiowerbung an den Gesamtwerbeaufwendungen lag in 2010 bei 5,5 % (i. Vj. 5,8 %).

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss von TEUR 74. Zum Vorjahr ist das Ergebnis damit um TEUR -120 zurückgegangen. Das mit einem Verlust von TEUR -43 für 2010 geplante Ergebnis wird übertroffen.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um -3,9 % auf TEUR 1.860 gesunken. Während sich die Umsätze für Hörfunk- und Onlinewerbung um 1,1 % auf TEUR 1.411 erhöhten, sind die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers radio NRW um TEUR -90 (-16,7 %) auf TEUR 450 (i. Vj. TEUR 540) zurückgegangen. Es waren Vertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 385 geplant.

Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich zum Vorjahr um TEUR 67 (3,9 %) auf TEUR 1.763. Die Erhöhung liegt insbesondere bei den Werbeaufwendungen, die jedoch zum Teil durch erhöhte Erlöse kompensiert werden.

Die Hörerreichweiten des Senders „Hörer gestern Montag bis Freitag“ konnten von 22,7 % im März 2009 auf 24,6 % im März 2010 verbessert werden, sind aber im Juli 2010 wieder auf 22,3 % gesunken.

Für das Geschäftsjahr 2011 geht die Geschäftsführung in der Planung erneut von einem Verlust von TEUR -107 aus. Grund für den Ergebnisrückgang sind die nochmals deutlich niedriger geplanten Vertriebsprovisionen von radio NRW. Es ist bereits jetzt erkennbar, dass diese doch höher als erwartet ausfallen werden.

Die Umsätze aus Hörfunkwerbung sind auf dem Niveau des Jahres 2010 auch für 2011 geplant. Die Einbuchungen in den Monaten Januar und Februar liegen unter Plan und Vorjahr.

Die Geschäftsführung sieht für den Fortbestand der Gesellschaft keine nennenswerten Risiken

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2011 Radio Erft GmbH & Co.KG	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	108,00	1.127,00	2.572,00	4.591,00	4.304,00
Sachanlagen	155.201,00	191.416,00	230.448,00	246.201,00	152.032,00
Finanzanlagen	25.759,59	25.759,59	25.759,59	25.759,59	25.759,59
	181.068,59	218.302,59	258.779,59	276.551,59	182.095,59
Umlaufvermögen					
Forderungen	399.261,93	477.829,90	812.891,74	918.212,37	607.996,57
Sonstige Vermögensgegenstände	67.660,00	89.000,00	49.806,90	17.800,00	72.368,77
Kassenbestand	464,24	255,28	357,58	204,97	171,70
	467.386,17	567.085,18	863.056,22	936.217,34	680.537,04
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	750,00	1.250,00	1.750,00	2.250,00	81,00
	468.136,17	568.335,18	864.806,22	938.467,34	680.618,04
Summe AKTIVA	649.204,76	786.637,77	1.123.585,81	1.215.018,93	862.713,63
PASSIVA					
Eigenkapital					
Kommanditkapital	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51
Gewinnrücklage	1.397,81	0,00			
	410.431,32	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51
Rückstellungen					
Steuerrückstellungen	0,00	0,00	62.500,00	45.910,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	45.172,80	49.300,00	41.000,00	59.655,00	44.500,00
Verbindlichkeiten	193.600,64	328.304,26	591.052,30	700.420,42	409.180,12
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	20.000,00	0,00	0,00
	238.773,44	377.604,26	714.552,30	805.985,42	453.680,12
Summe PASSIVA	649.204,76	786.637,77	1.123.585,81	1.215.018,93	862.713,63
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR	2007 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse	1.860.490,87	1.935.222,89	2.142.763,14	2.200.701,50	1.842.836,97
Sonstige betriebliche Erträge	47.508,48	44.901,04	46.868,42	106.236,94	83.560,49
	1.907.999,35	1.980.123,93	2.189.631,56	2.306.938,44	1.926.397,46
Personalaufwand	2.136,63	1.414,12	1.574,65	2.099,57	670,71
Abschreibungen	49.483,40	50.594,03	53.245,36	53.896,64	41.386,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.763.308,75	1.696.597,78	1.597.976,57	1.639.100,50	1.535.419,86
Betriebsergebnis	93.070,57	231.518,00	536.834,98	611.841,73	348.920,71
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.729,39	2.725,02	17.384,10	13.300,70	8.581,08
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.591,85	7.861,10	13.396,48	4.230,87	8.602,10
Finanzergebnis	-3.862,46	-5.136,08	3.987,62	9.069,83	-21,02
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89.208,11	226.381,92	540.822,60	620.911,56	348.899,69
Steuern vom Ertrag	10.280,00	29.851,00	75.373,00	100.774,00	50.791,16
Sonstige Steuern	5.069,53	2.185,22	1.492,25	520,73	487,90
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	73.858,58	194.345,70	463.957,35	519.616,83	297.620,63
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	73.858,58	194.345,70	463.957,35	519.616,83	297.620,63
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 21: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH & Co. KG

3.6.1 Radio Erft GmbH

Adresse: 50126 Bergheim, Hauptstr. 83-85
Tel. 0221/4 99 67-101
Fax 0221/4 99 67-199

Gezeichnetes Kapital:	25.564,59 EUR
Geschäftsführer	Dietmar Henkel

Die Radio Erft GmbH ist persönlich haftender Gesellschafter der Radio Erft GmbH & Co.KG.

Bilanz zum 31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Radio Erft GmbH	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Umlaufvermögen					
Forderungen	20.115,30	17.439,05	14.988,35	13.018,39	10.840,69
Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	364,89	0,00	0,00
Liquide Mittel	27.543,76	27.461,15	27.301,12	26.679,39	26.179,75
	47.659,06	44.900,20	42.654,36	39.697,78	37.020,44
Summe AKTIVA	47.659,06	44.900,20	42.654,36	39.697,78	37.020,44
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59
Gewinnvortrag	19.298,92	17.089,77	14.067,55	11.440,33	9.141,16
Jahresüberschuss	2.379,13	2.209,15	3.022,22	2.627,22	2.299,17
	47.242,64	44.863,51	42.654,36	39.632,14	37.004,92
Rückstellungen					
Steuerrückstellungen	416,42	36,69	0,00	65,64	15,52
	47.659,06	44.900,20	42.654,36	39.697,78	37.020,44
Summe PASSIVA	47.659,06	44.900,20	42.654,36	39.697,78	37.020,44
Gewinn- und Verlustrechnung	2010	2009	2008	2007	2006
für die Zeit vom 01.01.-31.12.	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2.558,52	2.556,46	2.556,46	2.556,46	2.556,46
	2.558,52	2.556,46	2.556,46	2.556,46	2.556,46
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	275,22	277,60	283,55	230,00	230,00
Betriebsergebnis	2.283,30	2.278,86	2.272,91	2.326,46	2.326,46
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	541,83	345,77	1.315,67	1.241,62	793,84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	541,83	345,77	1.315,67	1.241,62	793,84
Ergebnis der gewöhnlichen					
Geschäftstätigkeit	2.825,13	2.624,63	3.588,58	3.568,08	3.120,30
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	446,00	415,48	566,36	940,86	821,13
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.379,13	2.209,15	3.022,22	2.627,22	2.299,17

Abbildung 22: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH

3.7 Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1
Tel. 02271/ 76 852-0
Fax 02271/ 76 852-20
Homepage: www.revg.de

Handelsregister: HRB 40454, Amtsgericht Köln
Gründung: 1992
Sitz: Bergheim
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: 17.11.1992, i.d.F. vom 10.01.2011

A. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 25.564,59 EUR (26.000 EUR ab 10.01.2011)
Das Stammkapital ist zu 100 % vom Rhein-Erft-Kreis übernommen worden.

B. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (Linienverkehr einschließlich Sonderformen wie z.B. Anruf-Sammel-Taxi) im Rhein-Erft-Kreis.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Zu ihren Aufgaben gehören die entgeltliche Geschäftsbesorgung für andere Kommunen, Aufgabenträger und zuständige Behörden. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Die Gesellschaft ist auf Verlangen einzelner Kommunen des Rhein-Erft-Kreises verpflichtet, zusätzliche Leistungen, die dem Gesellschaftszweck entsprechen aber außerhalb des festgestellten Leistungsangebotes liegen, zu erbringen, sofern die anfordernde Kommune ihrerseits die hieraus entstehenden, nicht durch Erträge gedeckten Aufwendungen der außerordentlichen Leistung in voller Höhe der Gesellschaft erstattet.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: (13 Mitglieder)	KT-Abg. Heinz Küpper (Vors.) Dierk A. Timm Dez. Martin Schmitz (bis 31.12.2011) KD'in Gerlinde Dauber (ab 01.01.2012)
Gesellschafterversammlung: 7 Mitglieder	KT-Abg. Achim Hermes KT-Abg. Bert Reinhardt bis 11.03.2010 KT-Abg. Guido van den Berg ab 11.03.2010 KT-Abg. Horst Adler KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff KT-Abg. Christian Pohlmann KT-Abg. Gregor Golland KD'in Gerlinde Dauber (bis 31.12.2011) Dez. Michael Vogel (ab 01.01.2012)
Geschäftsführung: Karl-Heinz Reuter (bis 31.12.2011) Dez. Martin Schmitz (ab 01.01.2012)	

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum 31.12.2010 REVG	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital ²	4.776.687	5.870.697
Fremdkapital ¹	4.089.993	3.108.232
davon kurzfristiges Fremdkapital	4.089.993	3.108.232
davon langfristiges Fremdkapital	0	0
Ford. aus Lieferung & Leistung	1.159.188	758.977
Verb. aus Lieferung & Leistung	58.047	88.251
kurzfristige Forderungen	2.374.950	2.480.711
kurzfristige Verbindlichkeiten	4.089.993	3.108.232
Anzahl Mitarbeiter	17	15
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	53,87%	65,38%
Fremdkapitalquote	46,13%	34,62%
Verschuldungsgrad	85,62%	52,94%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	73,58%	90,34%
Anlagendeckungsgrad II	73,58%	90,34%
Liquidität 1. Grades	1,86%	19,26%
Liquidität 2. Grades	59,93%	99,07%
Liquidität 3. Grades	59,93%	99,07%
Cash Flow (TEUR)	entfällt	entfällt
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	-183,53%	-115,08%
Umsatzrentabilität	-63,02%	-52,63%
Personalintensität ³	--	--
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.766.022,65 €	-6.755.277,24 €

¹abzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

²zzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil

³nicht realistisch darstellbar, da REVG eigene Fahrleistungen nicht erbringt

Abbildung 23: Kennzahlen der REVG GmbH

E. Lagebericht

Die gesamte Fahrleistung der Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH ist der RVK, Regionalverkehr Köln GmbH, übertragen worden. Diese erbringt die Fahrleistung mit eigenen Fahrzeugen oder mit Hilfe von Auftragsunternehmern. Zum Jahresende umfasst das Liniennetz der REVG 35 Linien im Omnibuslinienverkehr gem. §42 PBefG und weist eine genehmigte Gesamtlänge von rund 756 km auf.

Einschließlich der Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen betrug die Fahrleistung im Omnibusverkehr gemäß § 42 PBefG im Jahr 2010 8,322 Mio. Wagenkilometer. Der Umfang der Betriebsleistungen im Jahr 2010 hat sich im Vorjahresvergleich um 17,93 % erhöht. Das ist insbesondere darauf zurück zu führen, dass die REVG zum 1. Januar 2010 die Betriebsführerschaft über die RVK-Linien übernommen hat, die im Rhein-Erft-Kreis verkehren, die aber bisher noch von der RVK als verantwortlichem Betriebsführer betrieben wurden. Die weitere Zunahme der Genehmigungsanzahl ist in Netzänderungen begründet.

Die Anzahl der auf REVG-Fahrausweisen beförderten Personen nahm gegenüber dem Jahr 2009 um 20,68% auf nunmehr 10,931 Mio. Fahrgäste zu. Diese Zunahme hängt im Wesentlichen mit der bereits oben erwähnten Linienübernahme (insbesondere der Schulträgerregelung mit der Stadt Ertstadt), zusammen.

Für sieben Kommunen erbringt die REVG den Anruf-Sammel-Taxi-Verkehr (AST-Verkehr); hier bestehen weitere 7 Genehmigungen nach § 42 PBefG. Mit der Durchführung dieser AST-Verkehre wurden örtliche Taxiunternehmen beauftragt, wobei im Jahr 2010 in zwei Kommunen der Unternehmer gewechselt hat. Seit 1. Juli 2010 werden die AST-Verkehre einheitlich durch die Taxibus-Dispositionszentrale der RVK disponiert.

Bei nun insgesamt 37.433 Fahraufträgen im AST-Verkehr wurden 372.408 Nutzkilometer geleistet, dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Abnahme um rund 12,7 %.

Insgesamt nahmen im Geschäftsjahr 2010 53.092 Fahrgäste (Vorjahreszahl: 64.141 Fahrgäste) das Fahrtenangebot in Anspruch; dies entspricht einer Abnahme von 17,2 %. In den einzelnen Kommunen ist die Entwicklung des Anruf-Sammel-Taxi-Verkehrs jedoch stark unterschiedlich ausgefallen.

Der Betriebsverlust der sieben von der REVG betriebenen Anruf-Sammel-Taxi-Verkehre beträgt im Jahr 2010 rd. 366 T€ gegenüber rund 433 T€ im Jahr 2009, dies entspricht einem Kostendeckungsgrad des Anruf-Sammel-Taxi-Verkehrs von 28,91 (i. Vj. 28,97 %).

Aufwand & Erträge

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Verlust (vor Steuern) von rd. 8.766 TEUR ab. Dieser Ist-Wert des Jahresabschlusses liegt rd. 1.092 TEUR über dem Planwert des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2010 (7.674 TEUR).

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1.074 TEUR auf 13.909 TEUR gestiegen. Hierfür sind vor allem die gestiegenen Einnahmen aus Fahrscheinverkäufen (+ 577 TEUR), aus dem Verkauf von Schülerjahreskarten (+ 1.552 TEUR) sowie die gestiegenen Ausgleichszahlungen durch den VRS (+ 792 TEUR) und auf der anderen Seite die Rückgänge bei den Einnahmen aus den Leistungen für andere Verkehrsunternehmen (-1.225 TEUR) sowie die Notwendigkeit, dem Rückzahlungsrisiko hinsichtlich der Mittel nach § 45a PBefG Rechnung tragen zu müssen, verantwortlich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben insgesamt um rund 16 TEUR abgenommen. Die erhöhten Einnahmen bei den Interlokalen Verkehren (Stadt Köln) von rd. 49 TEUR konnten die Auflösung von Rückstellungen (-58 TEUR) sowie das Absinken der übrigen Erträge (-7 TEUR) nicht auffangen.

Der Materialaufwand im Omnibusverkehr gemäß § 42 PBefG betrug im Jahr 2010 22.128 TEUR. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 4.060 TEUR. Hierfür sind im Wesentlichen die Leistungsmehrung aufgrund der Übernahme der Betriebsführerschaft der bisher von der RVK betriebenen Linien, höhere Unternehmervergütungen sowie gestiegene Einstandspreise beim Dieselkraftstoff verantwortlich.

Im Bereich der Anruf-Sammel-Taxi-Verkehre ist der Materialaufwand von 610 TEUR auf nunmehr 515

TEUR gesunken.

Die REVG behält das im Jahre 2006 verabschiedete Personalkonzept konsequent bei, nach welchem die Kernbereiche Management, Marketing, Vertrieb und Service unmittelbar durch eigenes Personal besetzt und administrative Tätigkeitsfelder im Rahmen von Dienstleistungsverträgen erbracht werden. Die Aufwendungen im Personalbereich sind im Berichtsjahr um 33 TEUR auf 520 TEUR gestiegen.

Unter Berücksichtigung der für das Geschäftsjahr 2011 absehbaren Entwicklungen ist das jeweilige Betriebsergebnis für die Folgejahre prognostiziert worden. Bei einem Ansatz von einer nahezu unveränderten Gesamtfahrleistung sowie schwer kalkulierbaren Erlösen aus Fahrgeldeinnahmen (v.a. Schülerverkehr), erwarteten Kostensteigerungen sowie Risiken, z. B. aus erneut verminderten Zuschüssen in Zusammenhang mit § 45a PBefG sowie § 148 SGB IX ist ein Fehlbetrag von 7.727 TEUR für das Jahr 2011 eingeplant worden.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung hat ein System zur frühzeitigen Risikoerkennung eingerichtet. Im Rahmen des Risikomanagements werden kontinuierlich alle Unternehmensbereiche überprüft und die jeweiligen Risiken und Chancen überprüft. Ergänzend hierzu hat die Geschäftsführung der REVG eine Richtlinie gegen Korruption erarbeitet.

Neben Risiken und Chancen, die von der Geschäftsführung der REVG zu beeinflussen sind, sieht die Geschäftsführung Entwicklungen im rechtlichen Bereich, die maßgeblichen Einfluss auf den Fortbestand des Unternehmens haben werden.

Rechtliche Entwicklungen

Als Folge der EU-Verordnung 1370/2007 war es erforderlich, die REVG förmlich mit der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Auftrag des Rhein-Erft-Kreises zu betrauen. Mit Beschluss des Kreistages Rhein-Erft-Kreises vom 24.09.2009 wurde die Betrauung vollzogen.

In diesem Zusammenhang stehen die Geschäftsführung und der Gesellschafter vor der Herausforderung, die zukünftige Aufgabenstellung und die Organisation der REVG als Management-Verkehrsunternehmen zu klären. Hierzu hat der Gesellschafter ein Gutachten vergeben, welches im Laufe des Geschäftsjahres 2011 vorliegen wird.

Darüber hinaus ist noch offen, wie die Anforderungen der neuen EU-Verordnung in nationales ÖPNV-Recht umgesetzt werden. Weitere Risiken könnten sich aus der Novellierung des PBefG ergeben.

Mit der Entscheidung, mit Wirkung vom 1. Januar 2010 diejenigen Linien der RVK in die eigene Betriebsführerschaft zu übernehmen, die bisher von der RVK auf dem Gebiet des Rhein-Erft-Kreises erbracht wurden, entfällt die mit der gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an der RVK eingegangene Verpflichtung zum Ausgleich des Verlustanteils ab dem Geschäftsjahr 2010. Entsprechend dem Verlauf des Geschäftsjahres 2010 bei der RVK ist nunmehr von einem Guthaben auf dem Gesellschafterkonto der REVG auszugehen.

Aufwands- und Ertragsentwicklung

Der finanzielle Aufwand, der sich aus den Betriebsleistungen gem. PBefG ergibt, ist nur bedingt von der Geschäftsführung zu beeinflussen. Neben den Leistungsänderungen, die vom Aufgabenträger veranlasst sind, tragen die stark in den Nachmittagsbereich ausgeweiteten Schülerverkehre zu der Kostensteigerung bei. Darüber hinaus resultieren erhebliche Kostenrisiken aus der Entwicklung der Energiekosten sowie der Auftragsunternehmervergütungen.

Ertragsseitig wird die künftige Entwicklung der Gesellschaft durch die jeweilige Veränderung der Einnahmenaufteilung des VRS beeinflusst. Eine Abschätzung der Einnahmeveränderung ist aufgrund zweier Entwicklungen nur bedingt möglich: Einerseits ist davon auszugehen, dass die Ergebnisse der Verkehrserhebung 2009 erstmals mit der Jahresabrechnung für das Jahr 2010 Anwendung finden werden. Wenn auch erste Prognosen für eine stabile Einnahmensituation bei der REVG sprechen, so kann dies aufgrund der beginnenden Verhandlungen nicht abschließend eingeschätzt werden. Schwerwiegender können jedoch die Auswirkungen sein, die sich aus der flächendeckenden Einführung des SchülerTickets ergeben können. Hier werden große Verschiebungen innerhalb der Einnahmen aus den unterschiedlichen Tarifsegmenten erwartet, deren Gesamtauswirkungen auf die Einnahmen der REVG ebenfalls nicht abschätzbar sind.

Weitere Risiken ergeben sich bezüglich der Ausgleichszahlungen und Fördermittel, die die REVG aus Bundes- und Landesmitteln erhält. Die entsprechenden Beträge sollen künftig als Pauschale von den Aufgabenträgern eigenverantwortlich verwendet werden können – ohne dass eine endgültige Regelung bisher getroffen wurde.

Bei den Ausgleichszahlungen nach § 11 ÖPNV-G NRW (ehem. 45a PBefG) wird eine Verbesserung bzw. nachhaltige Erhöhung der Ausgleichszahlungen zukünftig nicht erwartet.

Hinsichtlich der Ausgleichszahlungen für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen (Erstattungen nach IX SGB, §§ 145 ff.) gelten die reduzierten Erstattungsparameter unverändert.

Darüber hinaus gehende Veränderungen - etwa hinsichtlich der Schülerfahrkosten-Verordnung (SchFKoV) oder des Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetzes (GVFG) - werden von der Geschäftsführung aufmerksam verfolgt.

Finanzrisiken

Die Gesellschaft bleibt auf Zuschüsse in der Höhe angewiesen, die den im Wirtschaftsplan ermittelten Jahresverlust vollumfänglich ausgleichen. Die für das Jahr 2009 einmalig vorgenommene Rückführung von Mitteln an den Gesellschafter lässt sich nicht fortsetzen. Eine etwaige Kürzung der Verlustausgleichszahlungen würde ein erhebliches Finanzrisiko darstellen, mit der Folge, dass nicht nur die Liquidität des Unternehmens herabgesetzt wird, sondern auch der Fortbestand des Unternehmens in hohem Maße gefährdet ist.

Chancen von wesentlichem Charakter kann die Geschäftsführung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennen.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
REVG	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	27.952,00	22.441,00	6.290,00	2.873,00	12.361,00
Sachanlagen	42.511,00	54.510,00	45.217,00	56.452,00	31.722,00
Finanzanlagen	6.421.265,73	6.421.265,73	6.421.265,73	6.421.265,73	6.421.265,73
	6.491.728,73	6.498.216,73	6.472.772,73	6.480.590,73	6.465.348,73
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.159.187,53	758.977,39	819.969,78	1.141.321,86	940.872,77
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.420,85	14.709,31	0,00	0,00	0,00
Forderung gegenüber Gesellschaftern	111.846,00	0,00	106.012,60	94.889,80	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	994.864,68	1.108.488,79	976.649,22	684.836,71	422.743,74
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	75.994,57	598.535,72	4.331.506,95	5.812.027,14	3.388.546,99
	2.373.313,63	2.480.711,21	6.234.138,55	7.733.075,51	4.752.163,50
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.636,72	0,00	2.507,43	4.979,18	3.225,97
	2.374.950,35	2.480.711,21	6.236.645,98	7.738.054,69	4.755.389,47
Summe AKTIVA	8.866.679,08	8.978.927,94	12.709.418,71	14.218.645,42	11.220.738,20
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59
Kapitalrücklage	13.511.684,42	12.593.489,17	15.930.633,87	15.032.752,35	13.564.278,57
Gewinnrücklagen	1.007,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag	8.766.452,16	6.755.804,75	7.337.146,70	5.564.118,48	5.617.526,22
	4.772.239,26	5.863.249,01	8.619.051,76	9.494.198,46	7.972.316,94
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</u>	8.895,00	14.895,00	20.895,00	42.535,35	31.279,50
<u>Rückstellungen</u>	1.450.060,00	1.012.065,00	1.363.980,00	1.476.121,62	1.562.752,40
<u>Verbindlichkeiten</u>	2.635.484,82	2.088.718,93	2.644.864,95	3.052.427,76	1.394.914,90
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	60.627,00	153.362,23	259.474,46
	4.085.544,82	3.100.783,93	4.069.471,95	4.681.911,61	3.217.141,76
Summe PASSIVA	8.866.679,08	8.978.927,94	12.709.418,71	14.218.645,42	11.220.738,20
Gewinn- und Verlustrechnung der REVG für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010	2009	2008	2007	2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	13.909.776,63	12.835.382,88	12.847.936,43	12.178.889,38	11.395.813,11
Sonstige betriebliche Erträge	639.438,29	655.192,26	407.701,63	338.715,48	1.211.820,97
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.835.652,18	19.298.079,65	18.851.088,56	17.309.714,44	17.051.231,82
Personalaufwand	520.152,23	486.932,59	488.489,79	480.217,67	515.161,88
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28.121,45	21.251,93	32.302,16	29.919,22	39.906,43
Sonstige betriebliche Aufwendungen	535.030,60	569.547,44	420.410,53	484.650,35	348.750,75
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	612.500,00	787.500,00	551.250,00	612.500,00	306.250,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.754,66	23.414,45	168.617,78	142.764,16	64.249,27
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	680.955,22	1.525.363,30	552.829,40	640.160,03
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.535,77	0,00	52,79	0,00	19,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.766.022,65	-6.755.277,24	-7.342.201,29	-5.584.462,06	-5.617.096,71
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	5.104,10	21.112,09	0,00
Sonstige Steuern	-429,51	-527,51	-49,51	-768,51	-429,51
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8.766.452,16	-6.755.804,75	-7.337.146,70	-5.564.118,48	-5.617.526,22

Abbildung 24: Jahresabschluss der REVG

3.7.1 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Adresse: Theodor-Heuss-Ring 19-21, 50668 Köln
 Tel.: 0221/16 37-0
 Fax: 0221/16 37-4888
 Homepage: www.rvk.de

Handelsregister: HRB 7432, Amtsgericht Köln
 Gründung: 24.03.1976
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: vom 24.03.1976 mit Änderung vom 13.10.2011

A. Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	EUR	%	Somit REK mittelbar	
Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB)	447.400	12,5		
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH (SWBV)	447.400	12,5		
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG (SSB)	447.400	12,5		
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH (LVG)	447.400	12,5		
Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH (OVAG)	447.400	12,5		
Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)	447.400	12,5		12,5 %
Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)	447.400	12,5		
Kreis Euskirchen	447.400	12,5		
Stammkapital	3.579.200	100,00%		

B. Gegenstand des Unternehmens

Durchführung des Personenverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäftes dienen. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher und verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: 12 Mitglieder	KT-Abg. Heinz Küpper
Gesellschaftsversammlung:	KT-Abg. Hans Schnäpp
Geschäftsführung: Eugen Puderbach	

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010 RVK	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	759.773,00	568.842,00	561.551,00	258.792,00	263.083,00
Sachanlagen	46.751.470,03	49.405.916,05	36.290.085,79	25.789.786,11	19.153.555,04
Finanzanlagen	291.414,14	293.467,26	300.142,62	444.496,67	296.194,69
	47.802.657,17	50.268.225,31	37.151.779,41	26.493.074,78	19.712.832,73
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	318.649,81	321.233,01	265.815,75	311.611,67	362.472,79
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	7.953.621,27	6.790.877,84	8.177.300,87	7.546.629,18	4.240.443,40
Liquide Mittel	4.071.116,83	2.860.789,00	2.038.098,19	12.744.555,96	13.617.864,14
	12.343.387,91	9.972.899,85	10.481.214,81	20.602.796,81	18.220.780,33
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	125.798,87	149.759,63	149.416,92	125.975,52	129.673,75
	12.469.186,78	10.122.659,48	10.630.631,73	20.728.772,33	18.350.454,08
Summe AKTIVA	60.271.843,95	60.390.884,79	47.782.411,14	47.221.847,11	38.063.286,81
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	3.579.200,00	3.579.200,00	3.579.200,00	3.579.200,00	3.579.200,00
Kapitalrücklage	7.766.096,66	16.777.439,50	22.755.689,87	16.282.898,27	18.080.312,27
Gewinnrücklagen	710.470,13	610.470,13	610.470,13	610.470,13	610.470,13
Bilanzgewinn/-verlust	4.267.758,03	-7.850.030,51	-15.457.778,00	-13.296.575,97	-14.891.662,51
	16.323.524,82	13.117.079,12	11.487.582,00	7.175.992,43	7.378.319,89
<u>Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse</u>	12.657.669,39	14.200.797,85	12.529.246,49	10.080.059,84	7.586.187,52
<u>Rückstellungen</u>	5.720.144,60	6.129.736,00	7.112.421,00	11.803.102,87	11.561.450,87
<u>Verbindlichkeiten</u>	25.415.505,14	26.817.271,82	16.398.161,65	17.749.691,97	11.154.328,53
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	155.000,00	126.000,00	255.000,00	413.000,00	383.000,00
	43.948.319,13	47.273.805,67	36.294.829,14	40.045.854,68	30.684.966,92
Summe PASSIVA	60.271.843,95	60.390.884,79	47.782.411,14	47.221.847,11	38.063.286,81
Gewinn- und Verlustrechnung der RVK für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR	2007 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse	66.542.184,80	62.413.812,37	61.103.642,88	57.701.324,88	54.390.904,80
Sonstige betriebliche Erträge	17.610.925,64	14.934.275,38	8.582.328,34	7.820.870,04	8.148.930,86
Materialaufwand	43.350.259,32	40.792.486,65	40.034.869,66	35.679.046,77	34.178.382,21
Personalaufwand	23.734.599,23	23.371.483,80	23.659.821,92	23.476.809,67	24.377.928,90
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.619.962,67	5.773.934,20	5.236.454,47	4.993.255,96	4.485.894,22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.202.512,46	6.788.700,74	7.527.212,23	6.485.351,83	6.594.517,64
Betriebsergebnis	3.245.776,76	621.482,36	-6.772.387,06	-5.112.269,31	-7.096.887,31
Erträge aus Beteiligungen	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Erträge aus Gewinnabführung	14.346,20	84.526,25	32.422,81	23.178,57	28.128,65
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	523,24	40,45	2.661,41	2.604,62	990,31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.183,51	29.151,81	205.409,08	440.213,43	242.191,49
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	577.464,03	289.890,26	628.592,95	456.967,89	290.123,08
Finanzergebnis	-476.411,08	-173.171,75	-385.099,65	12.028,73	-15.812,63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.769.365,68	448.310,61	-7.157.486,71	-5.100.240,58	-7.112.699,94
Außerordentliche Erträge	134.420,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	78.786,16	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	55.633,84	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	-1.226,68	0,00	0,00
Sonstige Steuern	34.403,50	34.572,30	37.749,15	37.768,12	37.079,91
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.790.596,02	413.738,31	-7.194.009,18	-5.138.008,70	-7.149.779,85
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.477.162,01	-8.263.768,82			
Bilanzgewinn/-verlust	4.267.758,03	-7.850.030,51			

Abbildung 25: Jahresabschluss der RVK

3.7.1.1 Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR)

Adresse: Theodor-Heuss-Ring 19-21, 50688 Köln
 Tel.: 0221/1393-778
 Fax: 0221/1393-4778
 Homepage: www.rbr-online.de

Handelsregister: HRB 31898, Amtsgericht Köln
 Gründung: 1999
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: vom 19.03.1999 mit Änderung vom 01.03.2001

A. Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	EUR	%	Somit REK mittelbar
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	200.000	100,00	12,5 %
Stammkapital	200.000	100,00	

B. Gegenstand des Unternehmens

Durchführung der öffentlichen Linienverkehre (§ 42 PBefG), Sonderlinienverkehre (§ 43 PBefG), Verkehre nach der Freistellungsverordnung zum PBefG, des Gelegenheitsverkehrs, die Erbringung von Verkehrsleistungen an andere Verkehrsunternehmen sowie die Erbringung anderer Serviceleistungen, und zwar überwiegend im Rheinland.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Gesellschafterversammlung:	
Geschäftsführung: Eugen Puderbach	

D. Daten der Gesellschaft

	2010	2009
Bilanzsumme:	617.281 EUR	583.454 EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	18.156 EUR	85.236 EUR

3.7.1.2 Verkehrsgesellschaft Bergisches Land mbH (VBL)

Adresse: Kölner Str. 237, 51645 Gummersbach
 Tel.: 02261/ 92 60 –50
 Fax: 02261/ 92 60 –52

Handelsregister: HRB 39624, Amtsgericht Köln
 Sitz: Gummersbach
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: vom 01.03.2001 mit Änderung vom 29.11.2005

A: Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	EUR	%	Somit REK mittelbar
Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH (OVAG)	150.000	75,00	
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	50.000	25,00	3,13 %
Stammkapital	200.000	100,00	

B: Gegenstand des Unternehmens

Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen, insbesondere die Planung, Organisation und Durchführung des straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs im Oberbergischen Kreis zur Bedienung der Bevölkerung mit bedarfsgerechten und finanziell tragbaren Verkehrsleistungen.

C: Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Gesellschafterversammlung:	
Geschäftsführung: Erwin Jakobs (ab 15.07.2010) Benedikt Hauser (bis 15.07.2010)	

D: Daten der Gesellschaft

	2010	2009
Bilanzsumme:	3.360.700 EUR	2.697.726 EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	-303.547 EUR	146.987 EUR

3.8 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR

Adresse: 50966 Köln, Konrad-Adenauer-Str. 13
Tel. 0221/937 663
Fax 0221/937 66 50
Homepage: www.rheinstud.de

Gründung: 27.01.1970
Sitz: Köln
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 06.09.2007

A. Beteiligungsverhältnis

Die Gesellschafterversammlung hat am 31.10.2008 die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008 einstimmig beschlossen und die Eigenkapitalanteile für **5 Jahre** festgelegt.

Gesellschafter	in EUR	in %
Rhein-Erft-Kreis	157.177,24	14,4680%
Landschaftsverband Rheinland	174.406,43	16,0539%
Kreis Euskirchen	59.223,72	5,4515%
Oberbegischer Kreis	98.932,30	9,1066%
Rheinisch-Bergischer Kreis	90.219,03	8,3045%
Rhein-Sieg-Kreis	207.321,95	19,0837%
Stadt Bonn	118.193,35	10,8795%
Stadt Köln	180.907,19	16,6523%
Summe	1.086.381,21	100,0000%

B. Gegenstand des Unternehmens

Das Studieninstitut vermittelt den Dienstkräften der Gesellschafter sowie ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden, einschließlich deren Eigenbetriebe, durch planmäßigen Unterricht eine gründliche Berufsausbildung, nimmt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und sorgt für die berufliche Fortbildung. Es kann darüber hinaus weitere Aufgaben übernehmen.

Das Studieninstitut übernimmt auch die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Dienstkräfte gemeindlicher Zweckverbände sowie solcher Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, deren Leiterin oder Leiter Beamtin oder Beamter einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes ist.

Das Studieninstitut hat ferner die Aufgabe, die Anstellungskörperschaften bei der Auslese der Bewerberinnen und Bewerber nach dem geltenden Beamten- sowie Arbeits- und Tarifrecht zu beraten und zu unterstützen. Insbesondere hat es die vorgeschriebenen Auswahlverfahren durchzuführen.

Das Studieninstitut kann auch Dienstkräfte anderer Verwaltungen, Körperschaften und Einrichtungen, die öffentlichen Zwecken dienen, auswählen, ausbilden, prüfen und fortbilden.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Institutsausschuss	KT-Abg. Theo Mechernich KD'in Gerlinde Dauber Dez. Martin Schmitz
Gesellschafterversammlung:	KT-Abg. Theo Mechernich
Studienleitung: Patricia Florack	

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum 31.12.2010 Rheinisches Studieninstitut	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital	1.977.157	1.840.781
Fremdkapital	1.197.376	1.265.314
davon kurzfristiges Fremdkapital	486.000	498.000
davon langfristiges Fremdkapital	712.000	767.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	333.000	292.000
Verb. aus Lieferung & Leistung	21.000	129.000
kurzfristige Forderungen	335.724	300.214
kurzfristige Verbindlichkeiten	28.762	139.423
Anzahl Mitarbeiter	18	17
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	62,28%	59,26%
Fremdkapitalquote	37,72%	40,74%
Verschuldungsgrad	60,56%	68,74%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	130,66%	108,55%
Anlagendeckungsgrad II	177,71%	153,78%
Liquidität 1. Grades	4608,61%	796,23%
Liquidität 2. Grades	5775,86%	1011,56%
Liquidität 3. Grades	5775,86%	1011,56%
Cash Flow (TEUR)	entfällt	entfällt
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	6,90%	4,83%
Umsatzrentabilität	5,25%	3,09%
Personalintensität	9,63%	10,36%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	136.375,80 €	88.906,53 €

Abbildung 26: Kennzahlen des Rheinischen Studieninstitutes

E. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Rheinisches Studieninstitut	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	114,00	840,00	1.566,00
Sachanlagen	243.910,00	315.009,00	145.725,00
Finanzanlagen	1.269.200,70	1.379.900,70	167.518,96
	1.513.224,70	1.695.749,70	314.809,96
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	335.724,33	300.213,64	560.201,90
Wertpapiere	54,72	0,00	0,00
Liquide Mittel	1.325.529,37	1.110.132,09	2.004.827,67
	1.661.308,42	1.410.345,73	2.565.029,57
Summe AKTIVA	3.174.533,12	3.106.095,43	2.879.839,53
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.840.781,46	1.751.874,93	1.086.381,21
Bilanzgewinn	136.375,80	88.906,53	665.493,72
	1.977.157,26	1.840.781,46	1.751.874,93
Rückstellungen	1.168.613,91	1.125.890,78	1.091.950,92
Verbindlichkeiten	28.761,95	139.423,19	35.323,68
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	690,00
	1.197.375,86	1.265.313,97	1.127.964,60
Summe PASSIVA	3.174.533,12	3.106.095,43	2.879.839,53
Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinischen Studieninstitut	2010	2009	2008
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	2.596.879,11	2.875.254,10	2.750.329,93
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	75.669,81	87.731,60	442.646,00
Sonstige betriebliche Erträge	717,67	10.861,52	295.307,19
Gesamtleistung	2.673.266,59	2.973.847,22	3.488.283,12
Materialaufwand	1.430.804,21	1.642.280,97	1.747.662,66
Rohergebnis	1.242.462,38	1.331.566,25	1.740.620,46
Personalaufwand	250.083,70	297.794,39	257.892,28
Abschreibungen	77.817,82	76.984,66	39.756,23
Sonst. betriebliche Aufwendungen	819.646,48	916.350,33	929.873,66
Betriebsergebnis	94.914,38	40.436,87	513.098,29
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	41.461,42	48.469,66	152.395,43
Finanzergebnis	41.461,42	48.469,66	152.395,43
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	136.375,80	88.906,53	665.493,72
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	136.375,80	88.906,53	665.493,72

Abbildung 27: Jahresabschluss des Rheinischen Studieninstitutes

3.9 RWE AG

Adresse: 45128 Essen, Opernplatz 1
Tel. 0201/ 1200
Fax 0201/ 12-15199
Homepage: www.rwe.com/de

Handelsregister: HRB 14457 Essen
Gründung: 25.04.1898
Sitz: Essen
Geschäftsjahr: Kalenderjahr

A. Beteiligungsverhältnis Rhein-Erft-Kreis

Geschäftsjahr 2010	Stammaktien	Vorzugsaktien
Stand: 31.12.2010	Stück	Stück
	341.851	0
davon mittelbar über REVG	175.000	0
davon mittelbar über HMI/ RW Holding AG	24.131	0
sog. Kämmereivermögen	142.720	0
Eigenkapital RWE zum Ende des Geschäftsjahres	523.405.000	39.000.000
Anteil des Kreises	0,0653%	0,0000%

Aktionärsstruktur der RWE AG

(Quelle: Geschäftsberichte 2006 bis 2010, Aktionärstrukturerhebung nach WpHG)

Aktionär	Stand Dez.2010	Stand Dez. 2009	Stand Dez. 2008	Stand Dez. 2007	Stand Dez. 2006
Anteil in %					
RW Energie- Beteiligungsgesellschaft	16%	16%	15%	15%	10%
Capital Research & Management	0%	0%	5%	5%	0%
Black Rock	3%	4%	0%	0%	0%
Sonstige kommunale Aktionäre	0%	0%	0%	0%	18%
Sonstige Institutionelle Aktionäre	61%	60%	59%	64%	56%
Belegschaftsaktionäre	1%	1%	1%	2%	2%
Privataktionäre	14%	14%	14%	14%	14%
Eigene Aktien	5%	5%	6%	0%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%

B. Gegenstand des Unternehmens

§ 2 der Satzung der RWE AG, Stand 30.04.2010

- (1) Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:
 - a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien;
 - b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen
 - c) Versorgung und Handel mit Energie,
 - d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
 - e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
 - f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.
- (2) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.
- (3) Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: (20 Mitglieder)	Kein(e) VertreterIn
Hauptversammlung:	KT-Abg. Michael Wiecki Stellvertretung: KT-Abg. Willy Harren
Vorstand: Dr. Jürgen Großmann, Vors. (bis 30.06.2012) Peter Terium (ab 01.07.2012) Alwin Fitting Dr. Rolf Pohlig Dr. Leonhard Birnbaum Dr. Rolf Martin Schmitz	

D. Lagebericht (Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2010)

RWE am Kapitalmarkt

Aktionäre deutscher Unternehmen konnten mit dem Börsenjahr 2010 insgesamt zufrieden sein. Mit einem Plus von 16 % war der DAX der Index mit der zweitbesten Performance in Europa. Inhaber von RWE-Aktien hatten weniger Grund zur Freude: Unsere Stämme schlossen das Jahr mit einem Minus von 23 %. Besonders die neue Kernbrennstoffsteuer in Deutschland und niedrige Großhandelspreise für Strom und Gas dämpften die Kursentwicklung- denn durch sie haben sich unsere mittelfristigen Ertragsperspektiven verschlechtert.

RWE Aktien deutlich schwächer als der DAX

Für den deutschen Aktienmarkt war 2010 ein gutes Jahr: Der Leitindex DAX kletterte von 5.957 auf 6.914 Punkte, was einem Plus von 16 % entspricht. Im internationalen Vergleich ist dies ein Spitzenwert - den Dow Jones EURO STOXX 50 etwa hat der DAX deutlich geschlagen: Das Marktbarometer der Euro-Zone gab 2010 um 3 % nach. Dabei hatte das Jahr auch für den DAX schlecht begonnen. Den Ausschlag dafür gab die Krise bei den griechischen Staatsfinanzen. Die drohende Zahlungsunfähigkeit des Landes und die hohen Haushaltsdefizite weiterer Staaten der Euro-Zone nährten Zweifel an der Stabilität der Währungsunion. Dank eines Rettungsschirms der EU beruhigte sich die Lage wieder. Im Jahresverlauf prägte die robuste Konjunktur zunehmend das Geschehen am Aktienmarkt. Gerade in Deutschland hellte sich die Stimmung der Anleger immer mehr auf, da sich hier die Wirtschaft besonders dynamisch entwickelte.

Weniger erfreulich war das Börsenjahr für RWE-Aktionäre. Unsere Stämme schlossen Ende 2010 mit 49,89 €, die Vorzüge mit 47,99 €. Für das Gesamtjahr ergibt sich daraus eine Performance (Rendite aus Kursveränderung und Dividende) von -23 bzw. -18 %. Die Kursentwicklung spiegelt wider, dass sich unsere mittelfristigen Ertragsperspektiven verschlechtert haben. Das ist Folge einer ungünstigen Entwicklung der Großhandelspreise für Strom und Gas, aber auch der ab 2011 erhobenen Kernbrennstoffsteuer in Deutschland. Die neue Abgabe trug maßgeblich dazu bei, dass die RWE-Titel auch weit hinter dem europäischen Versorgerindex Dow Jones STOXX Utilities (-5 %) zurückblieben. Nachdem Anfang Juni Regierungspläne zur Einführung der Kernbrennstoffsteuer bekannt wurden, liefen die Kurse des Branchenindex und von RWE stark auseinander: Der Dow Jones STOXX Utilities legte in knapp sieben Monaten bis Jahresende um 7 % zu, während unsere Stammaktien um 14 % nachgaben.

RWE im Langfristvergleich besser als der DAX

Trotz der schwachen Performance 2010 haben RWE-Aktien eine solide Langfristrendite erbracht: Wer vor zehn Jahren 10.000 € für den Kauf unserer Stämme einsetzte und die Dividenden reinvestierte, verfügte zum 31. Dezember 2010 über 15.538 €.

Bei einer Geldanlage in Vorzugsaktien hätte sich der Depotwert sogar auf 21.861 € erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen Jahresrendite von 4,5 bzw. 8,1 %. Damit gehörten RWE-Aktien im vergangenen Jahrzehnt, das von zwei Börsenkrisen überschattet war, zu den erfolgreichsten deutschen Titeln. Zum Vergleich: Der DAX ist in diesem Zeitraum nur um durchschnittlich 0,7 % pro Jahr gestiegen. Aus 10.000 € wären 10.747 € geworden.

Dividendenvorschlag von 3,50 € für 2010

Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG werden der Hauptversammlung am 20. April 2011 für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 3,50 € je Aktie vorschlagen. Bezogen auf das nachhaltige Nettoergebnis beträgt die Ausschüttungsquote 50 %. Legt man die Jahresschlusskurse unserer Stamm- und Vorzugsaktien zugrunde, ergibt sich eine Dividendenrendite von 7,0 bzw. 7,3 %. Damit nehmen wir im DAX eine Spitzenposition ein.

Breit gestreute internationale Aktionärsbasis

Ende 2010 befanden sich von den insgesamt 562,4 Millionen RWE-Aktien 80 % im Eigentum institutioneller Anteilseigner, 15 % im Eigentum von Privatanlegern (inkl. Belegschaftsaktionäre) und 5 % im Bestand der RWE AG. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit keine Veränderung ergeben. Institutionelle Anleger in Deutschland besitzen 36 % des Aktienkapitals (Vorjahr: 36 %), in Nordamerika, Großbritannien und Irland zusammen 23 % (29 %) und in Kontinentaleuropa ohne Deutschland 17 % (13 %). Größter Einzelaktionär ist mit 16 % die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft, in der im Wesentlichen kommunale Anteile gebündelt sind. Außerhalb Deutschlands hält der US-amerikanische Vermögensverwalter BlackRock Financial Management mit ca. 3 % die größte RWE- Position. Etwa 1 % der Aktien befinden sich im Eigentum der RWE-Belegschaft. 2010 nahmen 26.279 Mitarbeiter – das entspricht 59 % aller Bezugsberechtig-

ten – an unserem Belegschaftsaktienprogramm teil und zeichneten insgesamt 558.000 Aktien. Über das Programm ermöglichen wir unseren Mitarbeitern an deutschen Standorten, RWE-Aktien zu vergünstigten Konditionen zu beziehen. Im Berichtsjahr haben wir dafür 5,8 Mio. € aufgewendet. Der Anteil der RWE-Stammaktien in Streubesitz (Free Float), den die Deutsche Börse bei der Indexgewichtung zugrunde legt, betrug zum Jahresende 80 %.

RWE an Börsen in Deutschland und den USA gehandelt

RWE-Aktien werden in Deutschland an den Börsenplätzen Frankfurt am Main und Düsseldorf sowie über die elektronische Handelsplattform Xetra gehandelt. Sie sind außerdem im Freiverkehr in Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart erhältlich. Außerhalb Deutschlands ist RWE in den Vereinigten Staaten über ein sogenanntes Level-1-ADR-Programm im Freiverkehr vertreten. Gehandelt werden dort aber nicht unsere Aktien, sondern American Depository Receipts (ADRs). Bei ADRs handelt es sich um Aktienzertifikate, die von US-amerikanischen Depotbanken ausgegeben werden und eine bestimmte Anzahl hinterlegter Aktien eines ausländischen Unternehmens repräsentieren. Bis Ende Dezember 2010 waren unsere Titel auch an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange in Zürich notiert. Da die Handelsumsätze dort sehr gering waren, haben wir uns für ein Delisting entschieden.

RWE weiterhin mit hoher Bonität am Kapitalmarkt

Der Markt für Unternehmensanleihen war 2010 von gegenläufigen Entwicklungen geprägt: Einerseits lagen die Interbanken-Zinssätze im Euro-Raum auf außergewöhnlich niedrigem Niveau. Andererseits führte die Griechenlandkrise dazu, dass Anleihe-Emittenten höhere Risikoaufschläge auf diese Sätze zahlen mussten. Verteuert hat sich auch die Absicherung von Kreditrisiken über Credit Default Swaps (CDS). Der Index iTraxx Europe, gebildet aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen, stieg in der ersten Jahreshälfte von 75 auf über 130 Basispunkte, ehe er wieder etwas nachgab. Ende 2010 lag er knapp über der 100-Punkte-Marke. Fünfjährige CDS für RWE kletterten im Jahresverlauf von 45 auf über 80 Basispunkte. Im Vergleich zu anderen Industrieunternehmen notieren sie aber nach wie vor verhältnismäßig niedrig - ein Beleg für die hohe Bonität von RWE.

+++ Wesentliche Ereignisse 2010 in Kürze +++

Zeitpunkt	Geschäftsvorfall
01/2010	RWE Innogy erhält den Zuschlag für weitere Offshore-Windprojekte in Großbritannien
03/2010	RWE beginnt mit dem Bau eines Pelletwerkes in den USA
04/2010	Hochmodernes Gaskraftwerk in Lingen startet die Stromproduktion. Die Anlage verfügt über eine Leistung von 876 Megawatt und zählt mit einem Wirkungsgrad von nahezu 60% zur Weltspitze in puncto Effizienz.
04/2010	RWE beschließt den Bau eines Gaskraftwerks in der Türkei (Denizli)
06/2010	RWE Innogy gründet Joint Venture zum Bau und Betrieb des Offshore-Windparks Gwynt y Mor vor der Küste Nordwales
07/2010	Grünes Licht für größte Einzelinvestition in der Geschichte von RWE Dea, durch Unterzeichnung eines Vertrags über die Entwicklung von Gasfeldern in zwei Mittelmeer-Konzessionen mit dem Ölminister von Ägypten und Partnerunternehmen
09/2010	RWE begibt erstmals Hybridanleihe (Hybridanleihen sind eine Mischform von Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung, die im Insolvenzfall erst nach allen anderen Schuldtiteln bedient werden)
09/2010	Reorganisation des Geschäfts in Deutschland und in Osteuropa, durch Bündelung des Vertriebs- und Verteilnetzgeschäfts in der RWE Rheinland Westfalen Netz AG und Gründung der RWE East mit Sitz in Prag
10/2010	Deutscher Bundestag beschließt Kernbrennstoffsteuer und längere Laufzeit für Kernkraftwerke
11/2010	Britisches Gaskraftwerk mit einer Gesamtleistung von 1.650 Megawatt in Nottinghamshire in Betrieb genommen
12/2010	Vertrag zur Veräußerung von Thyssengas unterzeichnet (Käufer sind vom australischen Finanzdienstleister Macquarie verwaltete Infrastrukturfonds)

E. Kenndaten

Konzern- geschäftsjahr	Dividende pro Stamm EUR	RWE-Stammaktien		
		Jahresschlusskurse EUR	Höchstkurs EUR	Tiefstkurs EUR
2002	1,10	24,70	43,80	24,12
2003	1,25	31,37	31,97	17,68
2004	1,50	40,70	43,50	29,70
2005	1,75	62,55	63,24	41,10
2006	3,50	83,50	89,85	61,56
2007	3,15	96,00	97,90	74,72
2008	4,50	63,70	100,64	52,53
2009	3,50	67,96	68,58	46,52
2010	3,50	49,89	68,96	47,96

Abbildung 28: Kenndaten RWE AG

Entwicklung RWE-Stammaktien und DAX in den Geschäftsjahren 2008 - 2010

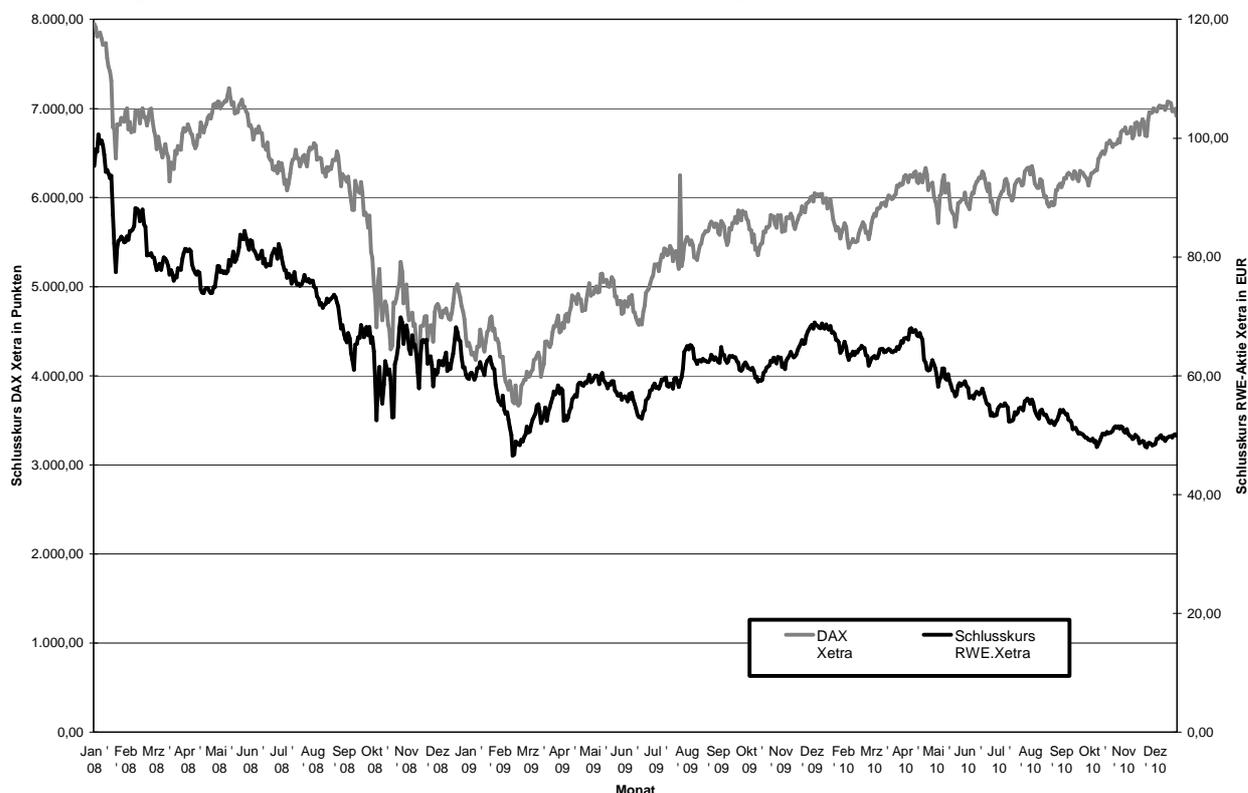


Abbildung 29: Entwicklung RWE-Aktie und DAX in 2008 - 2010 (Xetra)

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
RWE AG Holding (Kurzfassung)	Mio. EUR				
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	39.849	40.039	30.298	29.546	32.899
	39.849	40.039	30.298	29.546	32.899
Umlaufvermögen					
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.950	3.896	9.870	5.542	7.134
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	876	778	788	925	861
Wertpapiere und flüssige Mittel	1.679	1.751	4.834	4.779	8.540
	6.505	6.425	15.492	11.246	16.535
Summe AKTIVA	46.354	46.464	45.790	40.792	49.434
PASSIVA					
Eigenkapital	8.146	7.493	9.416	8.400	7.424
Rückstellungen	4.851	7.360	7.341	6.988	10.468
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.462	29.966	26.029	23.515	28.563
Übrige Verbindlichkeiten	3.895	1.645	3.004	1.889	2.979
	38.208	38.971	36.374	32.392	42.010
Summe PASSIVA	46.354	46.464	45.790	40.792	49.434
Gewinn- und Verlustrechnung	2010	2009	2008	2007	2006
der RWE AG Holding (Kurzfassung)	Mio. EUR				
Ergebnis aus Finanzanlagen	3.184	3.662	3.751	4.130	4.279
Zinsergebnis	-681	-1.091	-961	-1.210	-1.457
Sonstige Erträge und Aufwendungen	1.413	982	330	802	-172
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.916	3.553	3.120	3.722	2.650
Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	1	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.397	-1.115	-285	-777	-237
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.520	2.438	2.835	2.945	2.413
Gewinnvortrag	0	7	83		
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-653	-578	-510	-1.173	-445
Bilanzgewinn	1.867	1.867	2.408	1.772	1.968

Abbildung 30: Jahresabschluss der RWE AG

3.10 Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) i.L.

Adresse: 50933 Köln, Scheidtweilerstr. 38
Tel. 0221/ 547 33 05
Fax 0221/ 547 35 88

Handelsregister: HRB 6597, Amtsgericht Köln
Gründung: 17.05.1974
Sitz: Köln
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: 17.05.1974, i.d.F. 21.12.2009

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Stadt Köln	389.120	50,00%
Bundesstadt Bonn	158.720	20,39%
Stadt Brühl	25.600	3,29%
Stadt Bergisch-Gladbach	25.600	3,29%
Kreisstadt Siegburg	20.480	2,63%
Stadt Bad Honnef	15.360	1,97%
Stadt Königswinter	20.480	2,63%
Stadt Wesseling	15.360	1,97%
Stadt Hürth	30.720	3,95%
Gemeinde Alfter	10.240	1,32%
Stadt Bornheim	15.360	1,97%
Stadt Sankt Augustin	20.480	2,63%
Rhein-Sieg-Kreis	10.240	1,32%
Rhein-Erft-Kreis	10.240	1,32%
Stadt Niederkassel	10.240	1,32%
Stammkapital:	778.240	100,00%

B. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die dem Zweck des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar förderlich sind. Sie ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder Interessengemeinschaften einzugehen.

Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsgebiete oder Regionalgesellschaften übertragen.

C. Organe der Gesellschaft

Organe:	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2010 aufgelöst, da der Gesellschaftsvertrag mit Beschluss vom 21.12.2009 neu gefasst wurde.	entfällt
Gesellschafterversammlung:	KT-Abg. Rita Klöpfer, MdL Stellvertretung: KT-Abg. Jakob Nießen (bis 15.03.2012) KT-Abg. Helmut Reuter (ab 15.03.2012)
Liquidatoren: Walter Reinarz (bis 12.08.2010) Jürgen Fenske (ab 01.09.2010-17.06.2011) Jörn Schwarze (ab 17.06.2011) Heinz Jürgen Reining	

D. Lagebericht

Vor 36 Jahren wurde die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH gegründet, um den kommunalen schienegebundenen öffentlichen Personennahverkehr im Verkehrsgebiet Rhein-Sieg zu fördern.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist nach dem Gesellschaftsvertrag die Planung, der Bau und Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln - Bonn. Auf den Teilbereich Betrieb ist bisher verzichtet worden; dieser wird von den drei in der Region tätigen kommunalen Schienenverkehrsunternehmen durchgeführt.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft in den letzten Jahren verschlechtert.

Die Realisierung der Investitionen in die Ergänzung, Vervollständigung und Qualitätsverbesserung der bestehenden Verkehrsnetze wurde durch die angespannte finanzielle Lage des öffentlichen Sektors beeinflusst.

Die Tatsache, dass sich keine wesentlichen Veränderungen in den nächsten Jahren und keine neuen Investitions- und Zuschussmaßnahmen abzeichneten, führte dazu, dass die Gesellschafterversammlung im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01. Januar 2008 beschloss. Die beiden Geschäftsführer der Gesellschaft wurden zu Liquidatoren bestellt und beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die Liquidation wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet und zu drei verschiedenen Terminen (28.03.2008, 31.03.2008 und 01.04.2008) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der dritten Bekanntmachung begann das Sperrjahr, in dem sich Gläubiger der Gesellschaft melden können, um eventuelle Ansprüche geltend zu machen. Das Sperrjahr endete am 01.04.2009.

Die Aufgabe der Liquidatoren ist es, die laufenden Geschäfte zu beenden und die Gesellschaft geordnet abzuwickeln.

Ab dem 01.01.2009 wurde die Gesellschaft im Wesentlichen personallos gestellt. Bis auf die beiden Liquidatoren und einem Prokuristen beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Die weiterhin anfallenden verwaltungs- und zuwendungsrechtlichen Aufgaben werden ab 2009 im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch die KVB AG und im geringen Umfang auch durch die SWBV-GmbH durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2010 ist die Gesellschaft ihrer ursprünglichen öffentlichen Zwecksetzung durch die bauliche und zuschusstechnische Restabwicklung der Fördermaßnahmen nachgekommen.

Ertrag und Aufwand

Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr nicht an, da keine Projekte abgerechnet wurden.

Die Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen die Aktivierung der Aufwendungen für bezogene Leistungen für den Bau der P+R-Anlage an der Haltestelle Köln-Weiden West.

Sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 1 und einem positiven Finanzergebnis von TEUR 2, stehen Personalaufwendungen von TEUR 16 und sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 93 gegenüber. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Ergebnisses (Aufwandssaldo) von TEUR 3.680, das sich i. W. aus der Risikovorsorge für Zuschusrückforderungen ergibt, verbleibt ein Jahresfehlbetrag von TEUR 3.803.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 3.803.279,43 (i. Vj. TEUR 143) ab.

Unter Berücksichtigung eines Verlustvortrages von TEUR 859 und in 2010 geleisteten Nachschüssen der Gesellschafter von TEUR 132, wird zum 31.12.2010 ein Bilanzverlust von TEUR 4.530 ausgewiesen.

Dieser Verlust übersteigt das Eigenkapital um TEUR 3.752, die als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in der Bilanz ausgewiesen werden.

Zur Abwendung insolvenzrechtlicher Antragspflichten haben sich die Gesellschafter auf Vorschlag der Liquidatoren verpflichtet, den Jahresfehlbetrag 2010 bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (TEUR 100) und den Jahresfehlbetrag 2011 – soweit dieser das restliche Eigenkapital der Gesellschaft übersteigt – bis zu dem im Wirtschaftsplan angesetzten Betrag (TEUR 125) durch Nachschüsse gemäß § 7 Abs. (2) bis (4) des Gesellschaftsvertrages auszugleichen. Die endgültige Nachschusshöhe wird im Rahmen der Feststellung der Jahresabschlüsse 2010 bzw. 2011 festgelegt.

Für den darüber hinausgehenden Betrag des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags bestehen Rückgriffsmöglichkeiten, so dass eine Insolvenz trotz der bilanziellen Überschuldung nicht vorliegt.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme verminderte sich um TEUR 1.248. Ursache hierfür war im Wesentlichen ein Rückgang der Bestände im kurzfristigen Vermögens- und Schuldenbereich, während sich das langfristig gebundene Vermögen nur wenig veränderte.

Aufgrund der in 2010 weitergeleiteten Zuschüsse verminderten sich auf der Passivseite die sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 4.934. Entsprechend ist auf der Aktivseite ein Rückgang (- TEUR 5.007) bei den flüssigen Mittel zu verzeichnen.

Auf der Passivseite stiegen die Sonstigen Rückstellungen um TEUR 3.672. Dieses führte im Wesentlichen zu dem Anstieg des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages um TEUR 3.671. Einem Jahresfehlbetrag von TEUR 3.803 stehen Nachschüsse der Gesellschafter von TEUR 132 gegenüber.

Der voraussichtliche Zeitpunkt der Löschung der Gesellschaft ist derzeit nicht vorherzubestimmen. Er ist u. a. von der Abwicklung, Abrechnung und Prüfung aller Zuschussmaßnahmen durch die Bewilligungsbehörde abhängig.

Risiken der künftigen Entwicklung

Eine Feststellung der finanziellen Risiken aus der Liquidation führte im Wesentlichen zu dem nachfolgenden Ergebnis.

Im Geschäftsfeld der Zuschussverwaltung öffentlicher Fördermittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) ist die SRS i. L. Erstempfängerin der beantragten Zuschüsse und daher mit allen Rechten und Pflichten innerhalb der Zweckbindungsdauer gegenüber der Zuschussbehörde für die entsprechende Zweckverwendung verantwortlich.

Um die zivilrechtlichen Voraussetzungen der Liquidation zu schaffen – Abwicklung aller Forderungen und

Verbindlichkeiten –, ist mit der Bewilligungsbehörde der Übergang aller mit den Zuwendungsbescheiden verbundenen Rechte und Pflichten auf den Letztempfänger der Maßnahmen abschließend zu regeln, um Rückzahlungsrisiken wegen Fehlverwendung abzuwenden. Ebenso sind die mit den Gemeinden getroffenen Vereinbarungen über die Restfinanzierung auf den Letztempfänger der Fördermittel zu übertragen.

Die Gesellschaft übernahm als Bauträger die Planung und den Bau von P+R-/B+R-Anlagen und beantragte zugleich die öffentlichen Fördergelder nach dem GVFG. Nach den vertraglichen Grundlagen liegt das Risiko eines vorzeitigen Baubeginns bei der SRS i. L., so dass über die Verwendung bereits verursachter Projektierungskosten zu entscheiden ist. Wenn die Projekte im Liquidationszeitraum nicht beendet werden bzw. auf einen Rechtsnachfolger übergehen, belasten verlorene Planungskosten das Liquidationsergebnis der Gesellschaft.

Ferner sind erworbene Gewährleistungsansprüche aus der Bauträgertätigkeit der SRS i. L., die innerhalb der vertraglichen Gewährleistungszeit liegen, auf die Eigentümer der Anlagen zu übertragen, um mögliche Ansprüche bis zum Ende der jeweiligen Gewährleistungszeiträume aufrechtzuerhalten.

Ebenso wie bei der Zuschussverwaltung ist in Abstimmung mit der Bewilligungsbehörde die Übertragung aller Auflagen und Bestimmungen der Zuwendungsbescheide auf den übernehmenden Rechtsträger zu regeln, um die SRS i. L. aus der Haftung zu entlassen.

Die durch die Liquidation verursachte Beendigung der Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln führt zu Ausgleichszahlungen für die Ablösung von Leistungsansprüchen. Hierfür besteht eine entsprechende Rückstellung von TEUR 395.

Für das Risiko möglicher Zuschussrückforderungen aufgrund aktueller bzw. zukünftiger Prüfungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes wurden im Geschäftsjahr 2010 Rückstellungen von TEUR 3.680 gebildet. Inwieweit durch die anstehende Überprüfungen weiterer Rückstellungsbedarf entstehen kann, ist zur Zeit noch nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Neben den anstehenden Prüfungen der Zuschussmaßnahmen liegen keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Operative Risiken, die einer geordneten Liquidation der Gesellschaft entgegenstehen, bestehen nicht.

E. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010 SRS	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	34,00	103,00
Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	1.118,00	3.507,00
Finanzanlagen	8.270,37	8.507,18	8.948,11	13.908,65	13.505,31
	8.270,37	8.507,18	8.948,11	15.060,65	17.115,31
Umlaufvermögen					
Vorräte/ Unfertige Leistungen	236.457,65	147.035,97	108.038,25	114.286,67	108.038,25
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65.627,48	66.618,07	234.848,51	646.072,21	961.262,01
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	627.852,18	5.635.300,35	3.205.122,99	3.350.044,85	2.674.824,90
	929.937,31	5.848.954,39	3.548.009,75	4.110.403,73	3.744.125,16
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.751.626,43	80.702,00	467.678,91	0,00	0,00
Summe AKTIVA	4.689.834,11	5.938.163,57	4.024.636,77	4.125.464,38	3.761.240,47
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	778.240,00	778.240,00	778.240,00	778.240,00	778.240,00
Andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	30.166,48
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag					
Bilanzgewinn/-verlust	-4.529.866,43	-858.942,00	-1.245.918,91	-557.880,73	-76.198,98
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.751.626,43	80.702,00	467.678,91	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	220.359,27	732.207,50
Rückstellungen	4.085.169,00	413.628,90	1.134.739,00	452.947,00	23.690,00
Verbindlichkeiten	604.665,11	5.524.534,67	2.889.897,77	3.452.158,11	3.005.342,97
	4.689.834,11	5.938.163,57	4.024.636,77	3.905.105,11	3.029.032,97
Summe PASSIVA	4.689.834,11	5.938.163,57	4.024.636,77	4.125.464,38	3.761.240,47
Gewinn- und Verlustrechnung der SRS für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR	2007 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse	0,00	0,00	551.035,99	179.814,72	2.394.231,62
Verminderung/ Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	86.209,18	38.997,72	-6.248,42	6.248,42	-1.138.681,51
Sonstige betriebliche Erträge	1.449,21	7.251,32	54.186,43	6.733,42	4.865,62
Materialaufwand					
Aufwendungen für bezogene Leistungen	103.578,34	38.997,72	517.207,46	48.296,94	1.064.431,55
Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	15.928,32	19.798,97	135.391,60	193.934,34	235.432,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	0,00	112,50	26.899,65	43.939,25	55.966,70
	15.928,32	19.911,47	162.291,25	237.873,59	291.399,67
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV und Sachanlagen	0,00	0,00	1.152,00	2.458,00	2.514,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93.274,07	122.386,40	99.173,21	124.804,27	48.488,48
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	93,31	93,31	176,39	176,39	176,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.622,01	7.746,18	111.355,14	92.582,93	70.413,76
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	254,31	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	4.893,63	0,00	3,81	371,16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-123.407,02	-132.355,00	-69.318,39	-127.880,73	-76.198,98
Außerordentliche Aufwendungen	3.679.872,41	10.587,00	716.000,00	430.000,00	0,00
Sonstige Steuern	0,00	0,00	1.719,79	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-3.803.279,43	-142.942,00	-787.038,18	-557.880,73	-76.198,98
Verlustvortrag	-858.942,00	-1.245.918,91	-557.880,73	-76.198,98	-59.240,68
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	30.166,48	59.240,68
Einzahlung von Gesellschafternachsüssen	132.355,00	529.918,91	99.000,00	46.032,50	0,00
Bilanzverlust	-4.529.866,43	-858.942,00	-1.245.918,91	-557.880,73	-76.198,98

Abbildung 31: Jahresabschluss der SRS

3.11 Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Adresse: 45128 Essen, Baedeker Str. 5
Tel. 0201/ 22 13 77
Fax 0201/ 22 29 74
Homepage: www.vka-rwe.de/

Handelsregister: HRB 322, Amtsgericht Essen
Gründung: 1947
Sitz: Essen
Geschäftsjahr: 01.07.-30.06. des Folgejahres
Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 12.01.2006

A. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 127.822,97 EUR
Der Rhein-Erft-Kreis ist mit 1.329,35 EUR (1,04 %) am Stammkapital beteiligt.

Gesellschafterverzeichnis (Stand: 05.07.2012):

Gesellschafter		EUR	in %
24	Städte/Gemeinden	50.564,00	39,56%
31	Kreise	34.144,00	26,71%
3	Kommunale Verbände	12.353,00	9,66%
	Weitere Gesellschafter	28.207,00	22,07%
	Eigene Anteile	2.555,00	2,00%
	Stammkapital	127.823,00	100,00%

B. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energie-wirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verwaltungsrat:	Kein(e) VertreterIn
Gesellschafterversammlung:	KT-Abg. Michael Wiecki Stellvertretung: KT-Abg. Willy Harren
Geschäftsführung: Landrat a.D. Roger Graef, Rheinbach (seit 1. Januar 2010) Oberbürgermeister a.D. Ernst Löchelt Bottrop (bis 30. Juni 2010) Staatssekretär a.D. Ernst Gerlach, Oberhausen (seit 1. Juli 2010) Leitender Städtischer Verwaltungsdirektor a.D. Werner Kühn, Essen (Prokurist)	

D. Lagebericht

Geschäftsjahr 2009/2010

1. Geschäftsentwicklung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energie-wirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

2. Ergebnis

Aus der Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2009/2010 ein Jahresfehlbetrag von € 205.371,94. Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch Zuzahlung von € 127.419,00 in die Kapitalrücklage gestärkt worden und entspricht 97,8% der Bilanzsumme.

3. Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

E. Jahresabschluss

Bilanz zum 30.06.2010	29.06.2010	30.06.2009	30.06.2008	30.06.2007	30.06.2006
VKA	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Geschäftsausstattung	7.157,00	6.710,00	7.449,00	7.842,00	2.299,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	7.157,00	6.710,00	7.449,00	7.842,00	2.299,00
Umlaufvermögen					
Forderungen/ Sonstige Vermögensgegenstände	17.819,82	18.475,73	22.813,60	15.238,43	17.669,75
Eigene Anteile	1.022,58	808,00	0,00	3.747,77	0,00
Sonstige Wertpapiere	273.467,00	273.467,00	525.400,00	546.120,00	0,00
Liquide Mittel	400.900,64	476.100,29	533.850,56	550.217,59	1.326.744,64
	693.210,04	768.851,02	1.082.064,16	1.115.323,79	1.344.414,39
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	6.365,62	0,00
Summe AKTIVA	700.367,04	775.561,02	1.089.513,16	1.129.531,41	1.346.713,39
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	127.822,97	127.822,97	127.822,97	127.822,97	127.822,97
Kapitalrücklage	551.983,38	633.238,61	506.223,61	381.274,66	253.450,66
Gewinnrücklagen	1.022,58	808,00	0,00	3.747,77	0,00
Ausgleichsrücklage	400.000,00	650.000,00	650.000,00	650.000,00	0,00
Ergebnisvortrag	0,00	-208.674,23	-55.931,25	175.058,76	0,00
Jahresfehlbetrag/ -überschuss	-395.606,68	-440.020,16	-151.934,98	-234.737,78	828.806,53
	685.222,25	763.175,19	1.076.180,35	1.103.166,38	1.210.080,16
Rückstellungen	9.400,00	8.000,00	8.700,00	8.700,00	5.200,00
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten geg. Gesellschaftern	0,00	0,00	0,00	0,00	127.824,00
Sonstige Verbindlichkeiten	5.744,79	4.385,83	4.632,81	17.665,03	3.609,23
	5.744,79	4.385,83	4.632,81	17.665,03	131.433,23
	15.144,79	12.385,83	13.332,81	26.365,03	136.633,23
Summe PASSIVA	700.367,04	775.561,02	1.089.513,16	1.129.531,41	1.346.713,39
Gewinn- und Verlustrechnung des VKA	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
für die Zeit vom 01.07.2009 -30.06.2010	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	1.431,50	623,34	1.190,49	0,00	1.253.532,63
Personalaufwand	154.357,88	150.715,76	145.356,26	146.405,98	138.755,72
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10.732,94	9.909,28	10.652,62	35.416,75	5.508,03
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.902,87	1.119,00	974,90	860,20	4.647,69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	64.831,83	311.694,64	68.463,80	80.994,77	294.310,30
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinserträge	25.022,08	32.795,18	72.322,11	28.939,92	18.495,64
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-205.371,94	-440.020,16	-151.934,98	-234.737,78	828.806,53
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	648.694,39	207.866,23	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus der Kapitalrücklage	208.674,23	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus der Gewinnrücklage	250.808,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Gewinnrücklage	1.022,58	808,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-395.606,68	-648.694,39	-151.934,98	-234.737,78	828.806,53

Abbildung 32: Jahresabschluss des VKA

3.12 Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG)

Adresse: 50226 Frechen, Europaallee 33
Tel. 02234/ 955 68-0
Fax 02234/ 955 68-68
Homepage: www.wfg-rhein-erft.de

seit 30.08.2011

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1
Tel.: 02271/ 99499-0
Fax.: 02271/ 99499-68
Homepage: www.wfg-rhein-erft.de

Handelsregister: HRB 42013, Amtsgericht Köln
Gründung: 16.11.1970 (seinerzeit noch Strukturförderungsgesellschaft für den Kreis Köln mbH, Eintragung Handelsregister 22.11.1971)
Sitz: Frechen (seit dem 30.08.2011 Bergheim)
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 04.04.1999

A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	664.679,42	85,524
Stadt Bedburg	10.225,84	1,316
Stadt Bergheim	10.225,84	1,316
Stadt Brühl	10.225,84	1,316
Stadt Erftstadt	10.225,84	1,316
Stadt Frechen	10.225,84	1,316
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbH "HÜSTA"	10.225,84	1,316
Stadt Kerpen	10.225,84	1,316
Stadt Pulheim	10.225,84	1,316
Stadt Wesseling	10.225,84	1,316
Gemeinde Elsdorf	10.225,84	1,316
KSK- Kapitalbeteiligung Holding GmbH	10.225,84	1,316
Stammkapital:	777.163,66	100,000

B. Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Rhein-Erft-Kreises. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt, für den Rhein-Erft-Kreis als Wirtschaftsraum und für die Ansiedlung von Betrieben zu werben, ansiedlungsinteressierte und ansässige Betriebe bei der Beschaffung von Grundstücken, Arbeitskräften, Krediten usw. zu beraten und zu unterstützen, Koordinierungsaufgaben für die Gesellschafter auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung zu übernehmen, Informationssysteme aufzubauen und fortzuschreiben, die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung zu beraten und zu unterstützen sowie im Einvernehmen mit einem Gesellschafter Industrie- und Gewerbeansiedlungen im Gebiet der antragstellenden Kommune durchzuführen.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Aufsichtsrat:	KT-Abg. Willi Zylajew MdB, Vors. KT-Abg. Bernd Bohlen, stellv. Vors. KT-Abg. Michael Wiecki, stellv. Vors. KT-Abg. Klaus Lennartz KT-Abg. Heinz Everhard Fassbender KT-Abg. Frank Klein Frau Carla Neisse-Hommelsheim KT-Abg. Horst Adler KT-Abg. Ralph Bombis KT-Abg. Hans Decruppe KT-Abg. Horst Lambertz LR Werner Stump
Gesellschafterversammlung:	Vorsitzender: KT-Abg. Michael Schmalen, Stellvertretung: KT-Abg. Karl-Heinz Grebe
Geschäftsführung: Anne Schmitt-Sausen, M.A. (bis 11.03.2010) Dez. Martin Schmitz (ab 11.03.2010) Prof. Dr. Beate Braun (seit 01.05.2012)	

D. Kennzahlen

Kennzahlen zum 31.12.2010 WfG	31.12.2010	31.12.2009
allgemeine Daten (in EUR)		
Eigenkapital	905.101	861.878
Fremdkapital	398.279	35.643
davon kurzfristiges Fremdkapital	398.279	35.643
davon langfristiges Fremdkapital	0	0
Ford. aus Lieferung & Leistung	179	45
Verb. aus Lieferung & Leistung	26.962	8.900
kurzfristige Forderungen	859.605	501.766
kurzfristige Verbindlichkeiten	371.829	10.033
Anzahl Mitarbeiter	6	7
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	69,44%	96,03%
Fremdkapitalquote	30,56%	3,97%
Verschuldungsgrad	44,00%	4,14%
Liquiditätslage		
Anlagendeckungsgrad I	1676,77%	13138,38%
Anlagendeckungsgrad II	1676,77%	13138,38%
Liquidität 1. Grades	104,60%	3811,65%
Liquidität 2. Grades	335,78%	8812,81%
Liquidität 3. Grades	335,78%	8812,81%
Cash Flow (EUR)	-481.778	-575.874
Ertragslage		
Eigenkapitalrendite	-4,62%	-7,16%
Umsatzrentabilität	-130,22%	-190,02%
Personalintensität	1944,17%	1228,53%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-895.548,94 €	-562.647,43 €

Abbildung 33: Kennzahlen der WfG

E. Lagebericht

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WFG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 Städte und Gemeinden. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2001 neu konzipierten Aufgabenstruktur und darauf basierenden Weiterentwicklung konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2010 auf die beiden Schwerpunkte Unternehmensservice und Standortentwicklung/Standortmarketing. Der frühere Aufgabenschwerpunkt Tourismusförderung wurde nach Gründung des Rhein-Erft Tourismus e.V. im Jahr 2003 dem Verein übertragen; Geschäftsführer wird von der WFG gestellt.

Zu den Kernaufgaben der WFG gehören seit jeher die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Neben den bewährten Schwerpunkten Gründer- und Fördermittelberatung, „Bildungsscheck NRW“ sowie Unternehmensnachfolge wurde in 2008 die NRW-EU-Strukturförderung 2007 - 2013 als weiteres Aufgabenfeld hinzugefügt. Das Berater-Netzwerk Rhein-Erft und die Veranstaltungsreihe „Wirtschaft im Dialog“ wurden weiter ausgebaut.

Seit 2009 übernimmt die WFG gemäß Beschluss des Aufsichtsrates die Moderation im „Arbeitskreis Phantasialand“. Ziel ist es, ein Zielkonzept für den Freizeitpark zu entwickeln, das die Interessen der Anwohner und die Belange des Naturschutzes sowie die betrieblichen Notwendigkeiten des Unternehmens berücksichtigen und die über den aufgestellten Plan hinausgehende Flächenerweiterung auf ein sachlich vertretbares Maß begrenzt. Das Moderationsverfahren wurde 2010 abgeschlossen, ein Abschlussbericht erstellt und der Bezirksregierung übergeben.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch die kontinuierlich weiter entwickelten Internetauftritte unter den Adressen www.wfg-rhein-erft.de, www.logistik-rhein-erft.de und www.rhein-erft-it.de sowie Messeteilnahmen und Präsentationen. Im Jahre 2010 wurde mit der von der WFG initiierten Logistikinitiative Rhein-Erft die Marketingstrategie zur Profilierung des Wirtschaftsstandortes Rhein-Erft weitergeführt. Beim Wettbewerb „Logistikstandort 2010 in Nordrhein-Westfalen“ konnte der Rhein-Erft-Kreis den vierten Platz belegen.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2010 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 897.183,88 Euro ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Forderung an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 855.407,19 EUR gegenüber, die auf der gesellschaftlichen Verlustausgleichsgarantie basiert und bereits aktiviert wurde. Der verbleibende Fehlbetrag in Höhe von 41.776,69 EUR wurde durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Der für das Jahr 2010 gem. Aufsichtsratsbeschluss vom 15.01.2010 geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 593.000 EUR (einschließlich der Entnahme aus der Kapitalrücklage) wurde um rund 262.000 EUR überschritten.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2010 wird durch einen Sondereinfluss entscheidend geprägt. Auf Beschluss des Aufsichtsrates wurde das Dienstverhältnis mit der Geschäftsführerin zum 11.03.2010 fristlos gekündigt. Im Rahmen eines daraufhin geschlossenen Vergleiches mussten außerplanmäßig eine Abfindungszahlung und Rechtsanwaltskosten in Höhe von insgesamt rund 430.000,00 EUR gezahlt werden. Durch sparsame Haushaltsführung konnte jedoch erreicht werden, dass diese Zahlungen nicht vollständig auf das Jahresergebnis durchschlugen.

Wesentliche Umsatzerlöse werden nicht erzielt. Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um empfangene öffentliche Zuschüsse sowie Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch die o.g. Verlustausgleichsgarantie abgedeckt. Die WFG führte Projekte in den Bereichen Marketing und Internet, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung, EU-Förderung sowie der Logistikinitiative Rhein-Erft mit einem direkten Kostenvolumen in Höhe von ca. 68.000 EUR durch. Auch hierbei stand die sparsame Mittelverwendung aufgrund der Sonderbelastungen im Geschäftsjahr im Vordergrund.

Finanzielle Risiken in der Zukunft werden durch den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates vom 09.12.2005 sowie den Änderungsbeschluss vom 07.07.2007, den geplanten Jahresfehlbetrag der Gesellschaft schrittweise zu reduzieren, geprägt. Dieser Rückgang der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist mit der Reduzierung von Aufgaben und auch mit Personalabbau einhergegangen. Durch den vom Aufsichtsrat beschlossenen Umzug der Gesellschaft in das Kreishaus nach Bergheim, ist mittelfristig mit einer deutlichen Reduzierung der Mietkosten zu rechnen.

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in Zukunft auf die Schaffung

neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Ansiedlung neuer Unternehmen, die Unterstützung ausgewählter Branchen, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings und die Stärkung des Rhein-Erft-Kreises zu einem attraktiven Wirtschaftsraum sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenen Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet.

Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2011 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von EUR 621.500,00 vor (in der GV vom 22.06.2012 auf 443.623 EUR festgestellt). Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2012 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 586.000 EUR vor (nach aktueller Finanzplanung: 565.500 EUR). Durch die gesellschaftsvertraglich abgesicherte Verlustausgleichsgarantie ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert. Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

F. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010 WFG	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.077,00	2.288,00	146,00	207,00	805,00
Sachanlagen	50.902,00	4.272,00	5.351,00	5.412,00	11.772,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	53.979,00	6.560,00	5.497,00	5.619,00	12.577,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	859.605,46	501.765,86	511.587,64	687.637,65	597.978,92
Kassenbestand, Guthaben	388.925,91	382.423,32	435.233,91	312.285,54	261.520,72
	1.248.531,37	884.189,18	946.821,55	999.923,19	859.499,64
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	870,33	6.771,75	736,38	759,69	16.666,90
	1.303.380,70	897.520,93	953.054,93	1.006.301,88	888.743,54
PASSIVA					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	777.163,66	777.163,66	777.163,66	777.163,66	777.163,66
Kapitalrücklagen	127.937,58	84.714,27	68.887,59	60.000,00	0,00
	905.101,24	861.877,93	846.051,25	837.163,66	777.163,66
<u>Rückstellungen</u>	26.450,00	25.610,00	101.999,44	162.079,00	93.694,00
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten aus L+L	26.962,39	8.900,00	4.670,26	6.958,22	15.807,30
sonstige Verbindlichkeiten	344.867,07	1.133,00	333,98	101,00	2.078,58
	371.829,46	10.033,00	5.004,24	7.059,22	17.885,88
	398.279,46	35.643,00	107.003,68	169.138,22	111.579,88
	1.303.380,70	897.520,93	953.054,93	1.006.301,88	888.743,54
Gewinn- und Verlustrechnung der WFG für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR	2007 EUR	2006 EUR
Umsatzerlöse	32.080,73	32.455,70	32.448,83	50.518,03	160.010,32
Sonstige betriebliche Erträge	9.116,56	71.638,39	68.668,79	27.114,49	9.187,93
Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	623.704,96	398.728,36	394.754,49	368.053,75	467.858,87
Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen sowie auf akt. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	8.681,55	2.203,98	4.274,23	9.325,11	12.998,87
Sonstige betriebliche Aufwendungen	305.348,16	269.775,33	302.817,02	418.177,90	287.038,99
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.028,46	4.035,16	14.297,71	10.202,67	5.692,87
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40,02	69,01	2,00	0,34	16,30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-895.548,94	-562.647,43	-586.432,41	-707.721,91	-593.021,91
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	1.634,94	184,00	184,00	184,00	184,00
Erträge aus Verlustübernahme	855.407,19	501.158,11	510.504,00	682.905,91	593.205,91
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-41.776,69	-61.673,32	-76.112,41	-25.000,00	0,00
Entnahme aus der Kapitalrücklage	41.776,69	61.673,32	76.112,41	25.000,00	0,00
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 34: Jahresabschluss der WFG

4 Darstellung der Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform

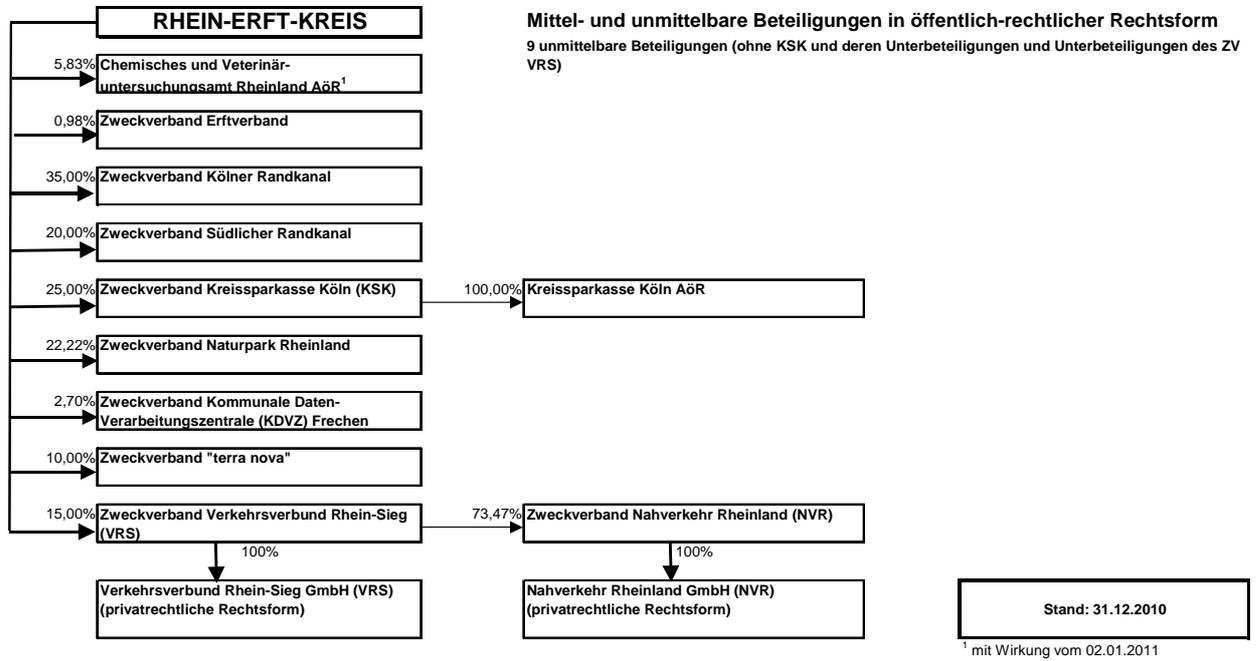


Abbildung 35: Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

4.1 Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Adresse: 50226 Frechen, Bonnstraße 16-18
Tel.: 02234/ 1822-0
Fax: 02234/ 1822-
Homepage: www.kdvz-frechen.de

Gründung: 01.07.1978
Sitz: Frechen
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: i.d.F. 22. September 2009

A. Beteiligungsverhältnis

Der Rhein-Erft-Kreis hat einen Stimmrechtsanteil von 2,70%.

B. Gegenstand der Gesellschaft

Die kdvz Rhein-Erft-Rur ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für 37 Kommunalverwaltungen in den Kreisen Düren, Euskirchen und Rhein-Erft-Kreis. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden weitere Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verbandsversammlung: (37 Mitglieder)	KT-Abg. Karl-Heinz Grebe Stv. KT-Abg. Karl-Heinz Weingarten
Verbandsvorsteher: Heinrich Stommel (Bürgermeister Stadt Jülich)	
Verwaltungsrat: (18 Mitglieder)	KD'in Gerlinde Dauber
Geschäftsführung: Karl-Heinz Wergen	

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Zweckverband KDVBZ	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.474.366,61	2.364.325,77	2.489.182,53	2.869.090,38	3.645.185,00
Sachanlagen	3.559.699,63	3.804.868,23	3.774.086,09	3.925.070,72	4.798.639,00
Finanzanlagen	6.968.655,21	4.670.673,47	3.538.465,05	1.228.897,17	898.966,08
	13.002.721,45	10.839.867,47	9.801.733,67	8.023.058,27	9.342.790,08
Umlaufvermögen					
Vorräte		0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.272.802,83	4.239.303,38	4.497.616,07	6.516.367,12	7.018.620,68
Liquide Mittel	38.142,92	1.083.691,11	1.554.863,60	631.711,19	159.088,53
	4.310.945,75	5.322.994,49	6.052.479,67	7.148.078,31	7.177.709,21
Rechnungsabgrenzungsposten	282.625,31	313.259,19	332.568,81	285.923,29	255.391,61
	17.596.292,51	16.476.121,15	16.186.782,15	15.457.059,87	16.775.890,90
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.383.021,00	10.446.830,00	8.636.619,00	7.893.956,00	7.241.862,00
Sonstige Rückstellungen	1.453.001,29	928.278,06	1.297.488,04	470.053,15	1.298.861,77
	12.836.022,29	11.375.108,06	9.934.107,04	8.364.009,15	8.540.723,77
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.200.855,97	3.812.045,01	4.682.297,92	5.600.144,27	6.898.867,41
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	707.583,67	622.372,50	766.488,92	787.632,80	730.644,19
Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern	808.194,26	609.394,95	743.294,74	604.684,93	433.616,22
Sonstige Verbindlichkeiten	43.636,32	57.200,63	60.593,53	92.958,72	132.660,90
	4.760.270,22	5.101.013,09	6.252.675,11	7.085.420,72	8.195.788,72
Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00	7.630,00	39.378,41
	17.596.292,51	16.476.121,15	16.186.782,15	15.457.059,87	16.775.890,90
Gewinn- und Verlustrechnung des ZV KDVBZ	2010	2009	2008	2007	2006
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Umsatzerlöse	14.949.895,93	15.781.503,49	16.710.920,99	15.085.010,34	16.608.323,37
Gesamtleistung	14.949.895,93	15.781.503,49	16.710.920,99	15.085.010,34	16.608.323,37
Sonstige betriebliche Erträge	74.057,61	322.905,91	147.689,55	958.771,63	6.944,05
	15.023.953,54	16.104.409,40	16.858.610,54	16.043.781,97	16.615.267,42
Materialaufwand	1.306.383,67	1.550.655,61	2.638.253,00	1.846.008,45	394.350,94
Personalaufwand	6.530.295,82	7.622.491,68	6.753.862,18	6.348.492,36	6.070.137,91
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.388.001,57	1.241.553,91	1.255.147,49	2.097.675,80	2.221.243,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.685.838,94	5.526.816,19	6.027.825,86	5.501.904,09	7.645.978,51
Betriebsergebnis	113.433,54	162.892,01	183.522,01	249.701,27	283.556,82
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.762,22	16.772,33	37.211,42	8.969,04	227,98
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	4.617,62	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	142.775,99	178.237,72	214.730,56	257.651,50	290.537,86
Finanzergebnis	-112.013,77	-161.465,39	-182.136,76	-248.682,46	-290.309,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.419,77	1.426,62	1.385,25	1.018,81	-6.753,06
Sonstige Steuern	1.419,77	1.426,62	1.385,25	1.018,81	-6.753,06
Erträge aus satzungsmäßigen Finanzbedarfsumlagen für Vorjahre	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Abbildung 36: Jahresabschluss ZV KDVBZ

4.2 Zweckverband Kölner Randkanal

Adresse: 50935 Köln, Stüttgenweg 2 (im Hause der RWE AG)
 Tel.: 0221/ 480-23222
 Fax : 0221/ 5402766
 Homepage: www.koelner-randkanal.de

Gründung: 1954 -1957
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Satzung: i.d.F. 10. Juni 2002

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Umlageanteile nach § 15 Satzung	Stimmen nach § 9 Nr. 2 Satzung
RWE Rheinbraun Aktiengesellschaft	42,00 %	8 = 40,00 %
Rhein-Erft-Kreis	34,00 %	7 = 35,00 %
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	24,00 %	5 = 25,00 %
Stammkapital	100,00 %	20 = 100,00 %

B. Gegenstand der Gesellschaft

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Kölner Randkanal so zu verwalten, zu betreiben und zu unterhalten, dass Abwässer, Grundwässer, bergbauliche Grund- und Grubenwässer, Oberflächenwässer und Niederschlagswässer aufgenommen und in den Rhein abgeleitet werden können.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verbandsversammlung:	KT-Abg. Michael Wiecki Stv. KT-Abg. Jörn Meier
Verbandsvorsteher: Martin Köther	
Verbandsingenieur: Wilfried Ockenga	

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Zweckverband Kölner Randkanal	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	29.817.439,60	30.103.027,26	30.634.404,19	30.850.817,99	31.127.688,41
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	29.817.439,60	30.103.027,26	30.634.404,19	30.850.817,99	31.127.688,41
Umlaufvermögen					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	925,00	3.610,00	0,00	1.375,50
Liquide Mittel	611.987,11	601.474,21	459.399,11	331.264,46	356.860,23
	611.987,11	602.399,21	463.009,11	331.264,46	358.235,73
Rechnungsabgrenzungsposten	708,10	708,08	744,00	744,00	0,00
	30.430.134,81	30.706.134,55	31.098.157,30	31.182.826,45	31.485.924,14
PASSIVA					
Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	28.695.374,17	28.695.374,17	28.695.374,17	28.695.374,17	28.695.374,17
II. Ausgleichsrücklage	336.242,80	342.183,51	311.130,92	347.594,90	408.733,91
III. Sonderrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	10.677,83
IV. Jahresergebnis	-29.993,17	-5.940,71	31.052,59	-36.463,98	-61.139,01
	29.001.623,80	29.031.616,97	29.037.557,68	29.006.505,09	29.053.646,90
Sonderposten					
für Zuwendungen	6.837,26	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen					
sonstige Rückstellungen	24.027,83	17.813,08	21.151,88	18.225,00	34.800,00
Verbindlichkeiten					
aus Krediten für Investitionen	1.380.301,90	1.652.709,43	1.913.167,66	2.152.632,70	2.392.584,06
aus Krediten zur Liquiditätssicherung	29,97	0,00	119.589,79	0,00	0,00
aus Lieferung und Leistungen	17.314,05	3.995,07	6.690,29	5.463,66	4.893,18
	1.397.645,92	1.656.704,50	2.039.447,74	2.158.096,36	2.397.477,24
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	30.430.134,81	30.706.134,55	31.098.157,30	31.182.826,45	31.485.924,14

Abbildung 37: Jahresabschluss ZV Kölner Randkanal (Bilanz)

Ergebnisrechnung des ZV	2010	2009	2008	2007	2006
KR für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbandsumlagen	1.424.543,00	1.425.503,00	1.416.493,00	1.403.534,29	1.404.689,00
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	52.390,07	50.771,88	50.389,00	0,00	0,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	350,00	28,65	120,02	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	349,00	3.720,67	2.093,78	50.337,40	49.646,11
Ordentliche Erträge	1.477.632,07	1.480.024,20	1.469.095,80	1.453.871,69	1.454.335,11
Personalaufwand	451.090,71	435.394,11	396.482,42	389.943,63	389.149,81
Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	98.471,16	97.848,22	65.783,27	80.550,87	90.396,39
Bilanzielle Abschreibungen	855.959,47	844.090,13	844.600,75	871.715,82	875.435,84
Sonstige ordentliche Aufwendungen	35.420,75	30.910,61	42.078,26	40.673,91	33.279,25
Ordentliche Aufwendungen	1.440.942,09	1.408.243,07	1.348.944,70	1.382.884,23	1.388.261,29
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	36.689,98	71.781,13	120.151,10	70.987,46	66.073,82
Zinserträge	3.335,63	4.246,25	13.883,88	11.501,76	10.491,32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.018,78	81.968,09	102.982,39	118.953,20	137.704,15
Finanzergebnis	-66.683,15	-77.721,84	-89.098,51	-107.451,44	-127.212,83
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	-29.993,17	-5.940,71	31.052,59	-36.463,98	-61.139,01
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	29.993,17	5.940,71	0,00	36.463,98	61.139,01
Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	31.052,59	0,00	0,00
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Finanzrechnung des ZV	2010	2009	2008	2007	2006
KR für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.496.079,75	1.505.070,31	1.478.366,68	1.466.489,99	1.497.724,48
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	656.286,16	673.394,66	603.170,83	634.406,70	668.211,47
Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit	839.793,59	831.675,65	875.195,85	832.083,29	829.513,01
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	20.501,27	3.238,66	1.004,00	3.112,70	1.974,85
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	577.404,39	312.791,19	628.189,95	620.840,40	679.145,25
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-556.903,12	-309.552,53	-627.185,95	-617.727,70	-677.170,40
Finanzmittelüberschuss	282.890,47	522.123,12	248.009,90	214.355,59	152.342,61
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	272.407,54	260.458,23	239.465,04	239.951,36	212.406,16
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-272.407,54	-260.458,23	-239.465,04	-239.951,36	-212.406,16
Veränderung des Finanzmittelbestandes	10.482,93	261.664,89	8.544,86	-25.595,77	-60.063,55
Anfangsbestand an Finanzmitteln	601.474,21	339.809,32	331.264,46	356.860,23	416.923,78
Liquide Mittel	611.957,14	601.474,21	339.809,32	331.264,46	356.860,23

Abbildung 38: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Kölner Randkanal

4.3 Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)

Adresse: 50667 Köln, Neumarkt 18-24
 Tel.: 0221/ 227-2405
 Fax: 0221/ 227-3760
 Homepage: www.ksk-koeln.de
 Email: 760-post@ksk-koeln.de

Gründung: 1923
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 23. Juni 2009

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Stimmenanteile
Rheinisch-Bergischer Kreis	25,00 %
Rhein-Erft-Kreis	25,00 %
Rhein-Sieg-Kreis	25,00 %
Oberbergischer Kreis	25,00 %
Summe	100,00 %

B. Gegenstand der Gesellschaft

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Kreise seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt die Firma „Kreissparkasse Köln“.
 In seiner Eigenschaft als Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verbandsversammlung:	KD'in Gerlinde Dauber KT-Abg. Bernhard Ripp (2. stellv. vorsitzendes Mitglied) KT-Abg. Willy Harren KT-Abg. Lothar Kauffels KT-Abg. Jakob Nießen KT-Abg. Lothar Kauffels KT-Abg. Thorsten Gerharz KT-Abg. Dieter Hunke KT-Abg. Heidi Meyn KT-Abg. Brigitte D'moch-Schweren KT-Abg. Harald Dudzus KT-Abg. Ursula Gossmer (bis 10.03.2010) KT-Abg. Willi Dedecke (ab 11.03.2010) KT-Abg. Uwe Zaar
Verbandsvorsteher: Landrat Werner Stump	

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Zweckverband KSK	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Sachanlagen	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00
Finanzanlagen	6.593.516,82	6.609.116,82	6.469.116,82	7.083.116,82	7.286.016,82
	31.593.516,82	31.609.116,82	31.469.116,82	32.083.116,82	32.286.016,82
Umlaufvermögen					
Liquide Mittel	180.172,36	12.006,67	24.171,04	243.705,29	61.650,33
Rechnungsabgrenzungsposten	255,50	255,50	255,50	255,50	0,00
	31.773.944,68	31.621.378,99	31.493.543,36	32.327.077,61	32.347.667,15
PASSIVA					
Eigenkapital					
Allgemeine Rücklage	14.250.952,98	13.678.212,39	13.163.556,73	12.678.831,28	12.258.885,61
Jahresergebnis	616.047,82	572.740,59	514.655,66	484.725,45	419.945,67
	14.867.000,80	14.250.952,98	13.678.212,39	13.163.556,73	12.678.831,28
Rückstellungen					
sonstige Rückstellungen	5.000,00	5.000,00	5.000,00	5.000,00	15.000,00
Verbindlichkeiten					
aus Krediten für Investitionen	16.901.884,38	17.365.336,76	17.810.241,72	19.158.431,63	19.653.748,87
sonstige Verbindlichkeiten	59,50	89,25	89,25	89,25	87,00
	16.901.943,88	17.365.426,01	17.810.330,97	19.158.520,88	19.653.835,87
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	31.773.944,68	31.621.378,99	31.493.543,36	32.327.077,61	32.347.667,15
Ergebnisrechnung des ZV KSK	2010	2009	2008	2007	2006
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Privatrechtliche Entgelte	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00
Sonstige ordentliche Erträge	0,00	180,50	0,00	0,00	481,80
Ordentliche Erträge	1.250.000,00	1.250.180,50	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.481,80
Bilanzielle Abschreibungen	-15.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-33.583,91	-26.621,17	-25.605,52	-19.167,54	-21.611,30
Ordentliche Aufwendungen	-49.183,91	-26.621,17	-25.605,52	-19.167,54	-21.611,30
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	1.200.816,09	1.223.559,33	1.224.394,48	1.230.832,46	1.228.870,50
Finanzerträge	176.934,79	129.431,74	126.733,62	136.363,01	189.784,16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-761.703,06	-780.250,48	-836.472,44	-882.470,02	-998.708,99
Finanzergebnis	-584.768,27	-650.818,74	-709.738,82	-746.107,01	-808.924,83
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	616.047,82	572.740,59	514.655,66	484.725,45	419.945,67
Finanzrechnung des ZV KSK	2010	2009	2008	2007	2006
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Privatrechtliche Entgelte	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00	1.250.000,00
Sonstige ordentliche Einzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	481,80
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	149.285,05	109.061,93	126.733,62	126.142,80	189.784,16
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.399.285,05	1.359.061,93	1.376.733,62	1.376.142,80	1.440.265,96
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-769.723,43	-798.917,03	-849.511,37	-917.420,56	-998.708,99
Sonstige ordentliche Auszahlungen	-6.254,71	-6.070,86	-25.605,52	-19.200,58	-16.644,93
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-775.978,14	-804.987,89	-875.116,89	-936.621,14	-1.015.353,92
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	623.306,91	554.074,04	501.616,73	439.521,66	424.912,04
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0,00	614.000,00	202.900,00	2.310.000,00
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	614.000,00	202.900,00	2.310.000,00
Auszahlung für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	-140.000,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	-140.000,00	0,00	0,00	0,00
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00	-140.000,00	614.000,00	202.900,00	2.310.000,00
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	623.306,91	414.074,04	1.115.616,73	642.421,66	2.734.912,04
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	-455.432,01	-426.238,41	-1.335.150,98	-460.366,70	-2.789.897,76
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-455.432,01	-426.238,41	-1.335.150,98	-460.366,70	-2.789.897,76
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	167.874,90	-12.164,37	-219.534,25	182.054,96	-54.985,72
Anfangsbestand an Finanzmitteln	12.006,67	24.171,04	243.705,29	61.650,33	116.636,05
Bestand an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	180.172,36*	12.006,67	24.171,04	243.705,29	61.650,33

* Das im Geschäftsbericht ausgewiesene Ergebnis von 179.881,57 Euro ist nicht zutreffend und fußt auf einem Übermittlungsfehler in den Finanzrechnungsdaten. Hier erfolgt die Eintragung des zutreffenden Ergebnisses von 180.172,36 Euro.

Abbildung 39: Jahresabschluss ZV KSK

E. Bilanz der Kreissparkasse Köln

Bilanz KSK	31.12.2010 Mio. Euro	31.12.2009 Mio. Euro	31.12.2008 Mio. Euro	31.12.2007 Mio. Euro
Geschäftsvolumen	24.880,9	24.438,2	24.301,7	23.323,8
Bilanzsumme	24.482,8	24.042,3	23.897,5	22.883,7
Einlagen und Wertpapiere von Kunden				
Sichteinlagen	7.083,3	6.205,3	4.644,0	4.163,2
Befristete Einlagen	1.852,9	1.722,4	3.644,1	2.714,2
Spareinlagen	5.316,5	5.170,1	4.915,1	4.747,9
Hauseigene Emissionen	2.986,1	3.379,6	3.531,0	3.820,3
	17.238,8	16.477,4	16.734,2	15.445,6
Einlagen und Wertpapiere von Kreditinstituten	-	5.634,8	5.217,3	5.819,4
Kredite und Darlehen				
Kredite und Darlehen	18.555,9	18.335,2	17.851,1	16.830,9
Eventualverbindlichkeiten	398,1	395,9	404,2	446,1
	18.954,0	18.731,1	18.255,3	17.277,0
Liquide Mittel				
Barmittel, Bankguthaben	1.851,4	1.490,0	1.822,8	1.536,3
Wertpapiere	3.167,7	3.277,5	3.021,6	3.254,5
	5.019,1	4.767,5	4.844,4	4.790,8
Jahresüberschuss	33,2	15,5	11,3	24,2
Ergebnis vor Steuern	54,6	33,8	-	-
Sicherheitsrücklage	1.284,6	1.263,2	1.263,2	1.251,9
Mitarbeiter				
Vollzeitbeschäftigte	2428	2.441	2.484	2.550
Teilzeitbeschäftigte	1028	1.015	994	979
Auszubildende	372	335	334	313
	3.828	3.791	3.812	3.842
Geschäftsstellen	216	216	216	216

Abbildung 40: Bilanz KSK

4.4 Zweckverband Naturpark Rheinland

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1
Tel.: 02271/ 83-4210
Fax: 02271/ 83-2338
Homepage: www.naturpark-rheinland.de

Gründung: 12.12.2005 (Umbenennung in Naturpark Rheinland)
Sitz: Bergheim
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 6. Juni 2007

A. Beteiligungsverhältnis

In der Verbandsversammlung hat der Rhein-Erft-Kreis einen Stimmenanteil von 22,22 %. Der Umlageschlüssel für das Haushaltsjahr 2010 (Quelle: Veröffentlichung Haushaltssatzung im Amtsblatt der Bezirksregierung Köln) stellt sich wie folgt dar:

Verbandsmitglied	Umlagenanteil	Stimmen, (Prozentzahlen gerundet)
Kreis Euskirchen	9,43 %	3 = 16,67%
Rhein-Erft-Kreis	33,78 %	4 = 22,22%
Rhein-Sieg-Kreis	13,28 %	3 = 16,67%
Stadt Bonn	13,52 %	3 = 16,67%
Stadt Köln	29,99 %	4 = 22,22%
RWE Power AG	0,00 %	1 = 5,56%
Summe	100,00 %	18 = 100,00%

B. Gegenstand der Gesellschaft

Der Verband hat die Aufgabe, im Rahmen seiner Maßnahmenplanung das Verbandsgebiet unter Wahrung der Belange von Natur und Landschaft sowie der biologischen Vielfalt für die Erholung der Bevölkerung auszubauen und zu pflegen, den umwelt- und sozialverträglichen Tourismus zu fördern und auf eine nachhaltige Regionalentwicklung hinzuwirken.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verbandsversammlung:	Dez. Manfred Kohlmann (bis 10.03.2011) Dez. Michael Vogel (ab 10.03.2011) KT-Abg. Heinz-Everhard Fassbender KT-Abg. Helga Kühn-Mengel, MdB KT-Abg. Horst Lambertz (bis 19.05.2011) KT-Abg. Nicole Kolster (ab 19.05.2011)
Verbandsvorsteher: LR Werner Stump	
Geschäftsführung: Harald Sauer	

D. Eröffnungsbilanz

Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 Zweckverband Naturpark Rheinland	01.01.2009 EUR
AKTIVA	
<u>Anlagevermögen</u>	
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.165,90
Sachanlagen	823.822,37
Finanzanlagen	0,00
	833.988,27
<u>Umlaufvermögen</u>	
Vorräte	46.700,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00
Liquide Mittel	171.546,00
	218.246,00
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00
Summe AKTIVA	1.052.234,27
PASSIVA	
<u>Eigenkapital</u>	
Allgemeine Rücklage	71.861,21
Ausgleichsrücklage	35.930,61
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00
	107.791,82
<u>Sonderposten für Zuwendungen</u>	180.923,12
<u>Rückstellungen</u>	
Steuerrückstellungen	0,00
Sonstige Rückstellungen	6.439,00
	6.439,00
<u>Verbindlichkeiten</u>	
Verbindlichkeiten aus Krediten vom öffentlichen Bereich	681.844,64
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	75.235,69
	757.080,33
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00
Summe PASSIVA	1.052.234,27

Abbildung 41: Eröffnungsbilanz ZV Naturpark Rheinland

Nachrichtlich:

Der Zweckverband hat zum 01.01.2009 auf das doppische Rechnungswesen nach NKF umgestellt. Jahresabschlüsse 2009 und 2010 liegen noch nicht vor.

4.5 Zweckverband Südlicher Randkanal

Adresse: 50354 Hürth, Friedrich-Ebert-Str. 40
Tel.: 02233 / 530
Fax: 02233 / 56455

Sitz: Hürth
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: i.d.F. 20. Januar 2010

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Stimmenanteile
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	20,4%
Rhein-Erft-Kreis	20,0%
Stadtwerke Hürth AöR	36,1%
Stadt Frechen	23,5%
Summe	100,00%

B. Gegenstand der Gesellschaft

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Südlichen Randkanal so zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben, dass die Abführung nicht klärpflichtiger Wasser und der auftretenden Hochwasser aus dem Verbandsgebiet (=Einzugsgebiet) gesichert ist. Ferner ist er berechtigt, für die Abführung von obengenannten Abwässern und auftretendem Hochwasser aus dem Einzugsgebiet notwendig werdende Baumaßnahmen einschließlich aller Bauwerke und Nebenanlagen auszuführen und die durch diese Arbeit erstellten Gewässer und Einrichtungen nach den Bestimmungen des Satzes 1 zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verbandsversammlung:	Dez. Martin Schmitz KT-Abg. Rita Klöpfer, MdL
Verbandsvorsteher: Herr Dr. Dirk-Holger Ahrens-Salzsieder	
Geschäftsführer: Herr Herbert Jost	

Bilanz nach NKF zum 31.12.2010 Zweckverband Südlicher Randkanal	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Sachanlagen	64.592.975,05	65.428.735,05
Finanzanlagen	0,00	0,00
	64.592.975,05	65.428.735,05
Umlaufvermögen		
Vorräte	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.121,74	8.294,00
Liquide Mittel	387.744,59	402.050,17
	407.866,33	410.344,17
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	65.000.841,38	65.839.079,22
PASSIVA		
Eigenkapital		
Allgemeine Rücklagen	7.500.539,55	7.500.539,55
Ausgleichsrücklage	874.744,95	1.095.746,12
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	178.866,07	-221.001,17
	8.554.150,57	8.375.284,50
Sonderposten		
für Zuwendungen	5.859.044,00	5.925.545,00
Rückstellungen		
Instandhaltungsrückstellungen	100.000,00	30.000,00
Sonstige Rückstellungen	7.000,00	11.285,00
	107.000,00	41.285,00
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.350.885,66	50.869.666,11
Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung	41.378,13	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.562,94	217.834,02
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Zweckverbandes	0,00	408.756,47
Sonstige Verbindlichkeiten	820,08	708,12
	50.480.646,81	51.496.964,72
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	65.000.841,38	65.839.079,22
Hinweis: Der Unterschied im Betrag der liquiden Mittel zwischen dem Aktivposten in der Bilanz und der Finanzrechnung ergibt sich aus unterschiedlichen Veranschlagungsvorschriften. Bilanziell sind auf der Aktivseite die Guthaben aller Konten bei Kreditinstituten veranschlagt. Dem gegenüber ist auf der Passivseite ein im Soll befindliches Konto als Verbindlichkeit zur Liquiditätssicherung ausgewiesen. Der sich daraus ergebende saldierte Betrag i.H.v. 346.366,46 EUR ist entsprechend in der Finanzrechnung ausgewiesen.		

Abbildung 43: Jahresabschluss ZV Südlicher Randkanal (nach NKF)

Ergebnisrechnung des ZV Südlicher Randkanal für die Zeit 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.375.000,00	3.208.000,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	39.219,30	34.201,34
Sonstige ordentliche Erträge	66.501,00	67.944,78
Ordentliche Erträge	3.480.720,30	3.310.146,12
Personalaufwand	4.465,28	3.757,92
Versorgungsaufwendungen	480,44	380,76
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	16.000,30	9.217,47
Bilanzielle Abschreibungen	835.753,00	836.418,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	222.251,75	430.718,09
Ordentliche Aufwendungen	1.078.950,77	1.280.492,24
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	2.401.769,53	2.029.653,88
Finanzerträge	6.246,73	7.069,42
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	2.229.150,19	2.257.724,47
Finanzergebnis	-2.222.903,46	-2.250.655,05
Ordentliches Ergebnis	178.866,07	-221.001,17
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Jahresergebnis	178.866,07	-221.001,17
Finanzrechnung des ZV Südlicher Randkanal für die Zeit 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.375.000,00	3.208.000,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	27.382,91	35.450,14
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	6.261,26	8.969,25
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.408.644,17	3.252.419,39
Personalauszahlungen	4.815,76	4.138,68
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	45.846,80	10.012,21
Ergebnisverteilung an Mitglieder	408.756,48	419.059,80
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	2.234.873,03	2.265.459,47
Sonstige Auszahlungen	251.255,36	422.081,92
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	2.945.547,43	3.120.752,08
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	463.096,74	131.667,31
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	463.096,74	131.667,31
Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	2.100.000,00	2.070.000,00
Tilgung und Gewährung von Darlehen	2.618.780,45	2.582.079,11
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-518.780,45	-512.079,11
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-55.683,71	-380.411,80
Anfangsbestand an Finanzmitteln	402.050,17	782.461,97
Liquide Mittel	346.366,46	402.050,17

Abbildung 44: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Südlicher Randkanal

4.6 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
 Tel.: 0221 / 20808-0
 Fax: 0221 / 20808-40
 Homepage: www.vrsinfo.de

Gründung: 08.12.1986
 Sitz: Köln
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr
 Satzung: vom 10.12.2007 i.d.F. 16. Januar 2010

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Stimmenanteile
Stadt Köln	25,00%
Rhein-Erft-Kreis	15,00%
Rhein-Sieg-Kreis	15,00%
Stadt Bonn	10,00%
Oberbergischer Kreis	10,00%
Rheinisch-Bergischer-Kreis	10,00%
Kreis Euskirchen	5,00%
Stadt Leverkusen	5,00%
Stadt Monheim	5,00%
Summe	100,00%

B. Aufgaben der Gesellschaft

Der Zweckverband hat die Aufgaben wahrzunehmen, die ihm auf der Grundlage des einschlägigen Gesetzes (derzeit: Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr Nordrhein-Westfalen ÖPNVG NRW) übertragen werden.

(s. § 3 der Satzung des Zweckverbandes Verkehrsbund Rhein-Sieg vom 10. Dezember 2007)

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verbandsversammlung:	Dez. Martin Schmitz KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff KT-Abg. Gerd Fabian KT-Abg. Christian Pohlmann KT-Abg. Dierk Timm
Verbandsvorsteher: Rolf Menzel	

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010 Zweckverband VRS	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Sachanlagen	0,00	0,00
Finanzanlagen	516.087,22	516.087,22
	516.087,22	516.087,22
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	177,26	613.581,48
Liquide Mittel	273.781,08	319.190,69
	273.958,34	932.772,17
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	790.045,56	1.448.859,39
PASSIVA		
Eigenkapital		
Allgemeine Rücklage	641.598,62	629.375,62
Ausgleichsrücklage	171.994,51	200.000,00
Jahresergebnis	-29.547,57	597.784,95
	784.045,56	1.427.160,57
Sonderposten	0,00	0,00
Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	6.000,00	6.000,00
Verbindlichkeiten	0,00	15.698,82
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	790.045,56	1.448.859,39

Abbildung 45: Jahresabschluss ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg

Ergebnisrechnung des ZV VRS für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010	2010 EUR	2009 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	12.252,32
Sonstige Transfererträge	300.000,00	420.000,00
Sonstige ordentliche Erträge	0,00	613.567,44
Ordentliche Erträge	300.000,00	1.045.819,76
Transferaufwendungen	300.000,00	420.000,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	29.856,78	29.262,64
Ordentliche Aufwendungen	329.856,78	449.262,64
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-29.856,78	596.557,12
Finanzerträge	309,21	1.227,83
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Finanzergebnis	309,21	1.227,83
Ordentliches Ergebnis	-29.547,57	597.784,95
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Jahresergebnis	-29.547,57	597.784,95
Finanzrechnung des ZV VRS für die Zeit vom 01.01.-31.12.2010		
	2010 EUR	2009 EUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	12.253,50
Sonstige Transfereinzahlungen	300.000,00	420.000,00
Sonstige Einzahlungen	0,00	15.697,64
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	145,99	3.493,85
Einzahlungen aus laufender Verwaltungs-tätigkeit	300.145,99	451.444,99
Transferauszahlungen	300.000,00	420.000,00
Sonstige Auszahlungen	45.555,60	29.462,64
Auszahlungen aus laufender Verwaltungs-tätigkeit	345.555,60	449.462,64
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-45.409,61	1.982,35
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Saldo aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag	-45.409,61	1.982,35
Aufnahme von Krediten	0,00	0,00
Tilgung von Krediten	0,00	0,00
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-45.409,61	1.982,35
Anfangsbestand an Finanzmitteln	319.190,69	317.208,34
Liquide Mittel	273.781,08	319.190,69

Abbildung 46: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg

4.6.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
Tel.: 0221 / 20808-0
Fax: 0221 / 20808-40
Homepage: www.vrsinfo.de

Handelsregister: HRB 16883, Amtsgericht Köln
Gründung : 08.12.1986
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 04.12.2008

A. Beteiligungsverhältnis

Alleingesellschafter der GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg, damit 15 % mittelbare Beteiligung des Rhein-Erft-Kreises. Das Stammkapital beträgt 240.000 EUR.

B. Aufgaben der Gesellschaft

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie nimmt für den Zweckverband VRS die diesem obliegenden Aufgaben wahr und sie nimmt - in Abstimmung mit den Verbundverkehrsunternehmen – als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes im Sinne des § 8 Abs. 3 Personenbeförderungsgesetz (PbefG) Aufgaben wahr.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Gesellschafterversammlung:	
Aufsichtsrat: 21 Mitglieder	Dez. Martin Schmitz KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff KT-Abg. Gerd Fabian KT-Abg. Dierk Timm
Geschäftsführung: Dr. Norbert Reinkober Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag	

D: Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
VRS	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	458.662,00	480.417,00	612.446,00
Sachanlagen	733.309,00	773.299,00	570.343,00
Finanzanlagen	1.320.515,98	1.409.061,89	1.344.864,29
	2.512.486,98	2.662.777,89	2.527.653,29
Umlaufvermögen			
Vorräte	6.585,48	5.837,04	3.501,84
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	532.855,22	698.397,34	736.343,31
Sonstige Wertpapiere	8.500.000,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	21.818.225,14	26.792.334,57	17.793.837,68
	30.857.665,84	27.496.568,95	18.533.682,83
Rechnungsabgrenzungsposten	67.882,29	53.008,00	53.915,21
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	27.902,00	0,00	0,00
	33.465.937,11	30.212.354,84	21.115.251,33
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	240.000,00	240.000,00	240.000,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
	240.000,00	240.000,00	240.000,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse	374.368,65	457.068,23	483.665,47
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen	1.473.236,00	1.290.353,00	1.260.205,00
Steuerrückstellungen	22.280,00	40.000,00	255.000,00
Sonstige Rückstellungen	699.522,00	892.339,00	889.774,00
	2.195.038,00	2.222.692,00	2.404.979,00
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660.486,90	1.851.887,47	1.127.866,59
Sonstige Verbindlichkeiten	29.996.043,56	25.440.707,14	16.858.740,27
	30.656.530,46	27.292.594,61	17.986.606,86
Rechnungsabgrenzungsposten			
	33.465.937,11	30.212.354,84	21.115.251,33
Gewinn- und Verlustrechnung des Verkehrsverbund Rhein-Sieg für die Zeit vom 01.01.- 31.12.	2010	2009	2008
	EUR	EUR	EUR
Zuschüsse	5.735.611,85	5.588.666,17	5.042.236,93
Erstattungen	4.799.712,66	4.993.603,98	4.293.677,36
Sonstige betriebliche Erträge	726.124,78	1.061.606,41	542.568,66
Sachaufwand	5.734.245,14	6.375.265,49	5.187.152,70
	5.527.204,15	5.268.611,07	4.691.330,25
Personalaufwand	3.516.621,19	3.752.680,64	3.401.293,38
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	459.009,31	436.308,09	428.908,72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.267.995,51	1.297.466,75	1.265.133,09
Erträge aus Wertpapieren	79.599,50	73.089,77	63.604,98
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	124.359,82	160.077,79	396.114,77
Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.249,80	4.630,00	82.190,64
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	132.461,76	8.395,43	2.631,66
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	351.825,90	2.297,72	-29.107,49
Außerordentliche Aufwendungen	287.009,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	287.009,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	64.816,90	2.297,72	-29.107,49
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Abbildung 47: Jahresabschluss Verkehrsverbund Rhein-Sieg

4.6.2 Zweckverband Nahverkehr Rheinland

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
Tel.: 0221/ 20808-0
Fax: 0221/ 20808-40
Homepage: www.nahverkehr-rheinland.de

Gründung: 19.12.2007
Sitz: Köln
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: i.d.F. 01. März 2010

A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglieder	Anteil Eigenkapital	Stimmen (Prozentzahlen gerundet)	Somit REK mittelbar
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)	276.087,22 € = 73,47 %	36 = 73,47%	11,02 %
Aachener Verkehrsverbund (AVV)	99.698,17 € = 26,53 %	13 = 26,53%	
Summe	375.785,39 € = 100,00 %	49 = 100,00%	

B. Gegenstand der Gesellschaft

Der Zweckverband entscheidet über die Planung, Organisation und Ausgestaltung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV).

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Verbandsversammlung:	Dez. Martin Schmitz KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff KT-Abg. Gerd Fabian KT-Abg. Christian Pohlmann KT-Abg. Dierk Timm
Verbandsvorsteher: Stephan Pusch (ab 14. Januar 2010) Rolf Menzel (bis 13. Januar 2010)	

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Zweckverband Nahverkehr Rheinland	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	100.000,00	100.000,00	100.000,00
	100.000,00	100.000,00	100.000,00
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.383,85	263.177,94	100.000,00
Liquide Mittel	47.939.786,55	19.661.190,13	12.040.872,18
	47.970.170,40	19.924.368,07	12.140.872,18
Rechnungsabgrenzungsposten	43.589.414,00	27.895.015,00	3.922.994,36
	91.659.584,40	47.919.383,07	16.163.866,54
PASSIVA			
Eigenkapital			
Allgemeine Rücklage	375.785,39	375.785,39	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	261.685,08	375.785,39
	375.785,39	637.470,47	375.785,39
Sonderposten	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	6.000,00	1.006.000,00	1.002.000,00
	6.000,00	1.006.000,00	1.002.000,00
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	214.512,50
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	17.297.635,55	14.328.712,00	10.648.574,29
sonstige Verbindlichkeiten	3.016,95	0,00	0,00
	17.300.652,50	14.328.712,00	10.863.086,79
Rechnungsabgrenzungsposten	73.977.146,51	31.947.200,60	3.922.994,36
	91.659.584,40	47.919.383,07	16.163.866,54

Abbildung 48: Jahresabschluss ZV Nahverkehr Rheinland (Bilanz)

Ergebnisrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland für den 01.01.-31.12.	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Zuwendungen und allg. Umlagen	170.142.330,25	169.411.942,36	178.055.482,10
Sonstige Transferentgelte	226.170,51	222.104,38	2.346.982,00
Sonstige ordentliche Erträge	864,79	262.033,36	0,00
Ordentliche Erträge	170.369.365,55	169.896.080,10	180.402.464,10
Personalaufwendungen	49.453,41	48.513,71	46.439,37
Versorgungsaufwendungen	14.479,80	14.255,88	13.654,02
Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	166.428.628,95	166.340.289,33	175.055.482,10
Transferaufwendungen	3.877.170,51	3.268.104,38	5.346.982,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	33.933,35	29.690,02	36.848,19
Ordentliche Aufwendungen	170.403.666,02	169.700.853,32	180.499.405,68
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-34.300,47	195.226,78	-96.941,58
Finanzerträge	34.300,47	66.458,30	472.726,97
Finanzergebnis	34.300,47	66.458,30	472.726,97
Ordentliches Ergebnis	0,00	261.685,08	375.785,39
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	261.685,08	375.785,39
Finanzrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland für den 01.01.-31.12.	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Zuwendungen und allg. Umlagen	186.439.965,80	183.740.654,36	189.704.056,39
Sonstige Transfereinzahlungen	223.153,56	222.104,38	2.346.982,00
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	8.426,43	170.745,04	372.726,97
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	186.671.545,79	184.133.503,78	192.423.765,36
Personalauszahlungen	49.453,41	48.513,71	46.439,37
Versorgungsauszahlungen	14.479,80	14.255,88	13.654,02
Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistungen	180.757.340,95	177.197.795,00	174.846.550,72
Transferauszahlungen	3.874.153,56	3.268.104,38	5.346.982,00
Sonstige Auszahlungen	33.068,56	30.922,86	29.267,07
Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit	184.728.496,28	180.559.591,83	180.282.893,18
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.943.049,51	3.573.911,95	12.140.872,18
Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	42.098.990,91	28.018.426,64	3.922.994,36
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	42.098.990,91	28.018.426,64	3.922.994,36
Aktivierbare Zuwendungen	15.763.444,00	23.972.020,64	3.922.994,36
Auszahlung aus Investitionstätigkeit	15.763.444,00	23.972.020,64	3.922.994,36
Saldo aus Investitionstätigkeit	26.335.546,91	4.046.406,00	0,00
Finanzüberschuss/-fehlbetrag	28.278.596,42	7.620.317,95	12.140.872,18
Tilgung von Krediten	0,00	0,00	100.000,00
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	-100.000,00
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	28.278.596,42	7.620.317,95	12.040.872,18
Anfangsbestand Finanzmittel	19.661.190,13	12.040.872,18	0,00
Liquide Mittel	47.939.786,55	19.661.190,13	12.040.872,18

Abbildung 49: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Nahverkehr Rheinland

4.6.2.1 Nahverkehr Rheinland GmbH

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39
Tel.: 0221/ 20808-0
Fax: 0221/ 20808-40
Homepage: www.nahverkehr-rheinland.de

Handelsregister: HRB 62186, Amtsgericht Köln
Gründung: 19.12.2007
Sitz: Köln
Geschäftsjahr: Kalenderjahr
Satzung: i.d.F. 19. Dezember 2007

A. Beteiligungsverhältnis

Alleingesellschafter ist der Zweckverband Nahverkehr Rheinland, damit 11,02 % mittelbare Beteiligung des Rhein-Erft-Kreises.

B. Gegenstand der Gesellschaft

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie führt für den Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur – Rheinland (ZV NVR) die diesem obliegenden Aufgaben durch, sofern keine Eigenerledigung durch den ZV NVR rechtlich geboten ist. Zu ihren Aufgaben gehört es insbesondere, den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zu planen, zu organisieren und auszugestalten sowie den Infrastrukturausbau zu fördern.

C. Organe der Gesellschaft

Organe	VertreterInnen des Kreises
Gesellschafterversammlung:	
Aufsichtsrat:	Dez. Martin Schmitz KT-Abg. Gerd Fabian KT-Abg. Christian Pohlmann KT-Abg. Dierk Timm
Geschäftsführung: Dr. Norbert Reinkober Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag Hans-Joachim Sistenich	

D. Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2010 Nahverkehr Rheinland GmbH	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	64.683,50	21.599,38	22.392,38
Sachanlagen	47.769,00	83.951,00	106.230,00
	112.452,50	105.550,38	128.622,38
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	109.433,45	13.054,23	16.364,97
Liquide Mittel	539.519,11	681.972,35	1.036.732,21
	648.952,56	695.026,58	1.053.097,18
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	52,90	2.776,65
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	2.217,00	0,00	0,00
	763.622,06	800.629,86	1.184.496,21
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00
	100.000,00	100.000,00	100.000,00
Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	31.156,09	27.740,09	1.529,00
Sonstige Rückstellungen	176.348,00	230.009,00	96.205,00
	207.504,09	257.749,09	97.734,00
Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	193.539,94	163.293,88	46.058,28
Sonstige Verbindlichkeiten	262.273,23	279.586,89	940.703,93
	455.813,17	442.880,77	986.762,21
Rechnungsabgrenzungsposten	304,80	0,00	0,00
	763.622,06	800.629,86	1.184.496,21
Gewinn- und Verlustrechnung der NVR GmbH für die Zeit vom 01.01.- 31.12.	2010 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Zuschüsse	2.655.530,89	2.684.319,71	(09.01.-31.12.08) 1.643.495,59
Sonstige betriebliche Erträge	79.663,61	79.132,67	49.550,00
Sachaufwand	759.655,93	775.210,93	220.918,00
	1.975.538,57	1.988.241,45	1.472.127,59
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	948.322,40	975.112,01	827.008,11
Soziale Abgaben auf Aufwendungen für Altersversorgung	207.491,49	235.717,02	191.294,83
	1.155.813,89	1.210.829,03	1.018.302,94
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	40.977,53	35.210,63	32.213,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	744.382,35	720.890,97	423.296,76
	34.364,80	21.310,82	-1.685,39
Betriebsergebnis			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.156,73	6.721,99	3.214,39
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.330,00	48,81	0,00
	-6.173,27	6.673,18	3.214,39
Finanzergebnis			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.191,53	27.984,00	1.529,00
Außerordentliche Aufwendungen	20.908,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	20.908,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.283,53	27.984,00	1.529,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Abbildung 50: Jahresabschluss der Nahverkehr Rheinland GmbH